Neuß-Grevenbroicher Zeitung

HEUTE: Neuer Roman

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch

Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 253 — SAMSTAG, 28. OKTOBER 1950 — 77 JAHRGANG

Chinesische Truppen in Korea

Südkoreaner: 40 000 Mann eingerückt - Amerikaner: Im jetzigen Zeitpunkt sinnlos

Kunuri (Korea) (UP). Vierzigtausend Mann chinesischer Truppen sind in Korea einmarschiert, erklärte am Freitag Generalmajor Yu Hae-Heung, der Kommandierende General des südkoreanischen 2. Armeekorps. Die Mitteilung General Yus wurde von Offizieren der amerikanischen Beratungskommission bei den südkoreanischen Truppen bestätigt.

Im alliierten Hauptquartier in Tokio werden diese Meldungen allerdings noch immer skeptisch und sehr zurückhaltend beurteilt. Offiziere des amerikanischen Abwehrdienstes tendieren noch immer zu der Annahme, daß es sich eher um in der Mandschurei lebende Nordkoreaner als um Chinesen handelt. Im alliierten Hauptquartier wird betont, daß die Tatsache des stärker werdenden kommunistischen Widerstandes in keiner Weise Anlaß zu ernsthaften Bedenken gebe.

General Yu sagte, die chinesischen Truppen hätten bei Unsan in die Kämpfe eingegriffen. Er nehme an, daß diese chinesischen Einheiten unter anderem die Aufgabe hätten, die Wasserkraftwerke auf dem koreanischen Ufer des Yalu-Flusses zu verteidigen. Zu diesen Kraftwerken gehört das Suiso-Werk, das auch nach der Mandschurei und Teilen Sibiriens Strom liefert.

Unter den chinesischen Einheiten sind nach Mitteilung des südkoreanischen Generals das 118., das 119. und das 120. Regiment der kommunistischen chinesischen Armee identifiziert worden. Die chinesischen Einheiten führen eigene Artillerie mit sich.

Zwei gefangengenommene chinesische Soldaten sagten aus, man habe ihnen erklärt, sie müßten in Korea die chinesische Grenze vor den angreifenden amerikanischen Truppen schützen. Die heranrückenden UNO-Truppen seien erschöpft und durch große Verluste geschwächt. Ein hoher amerikanischer Offizier meinte dazu, die kommunistische Regierung Chinas habe offensichtlich keine Offensive in Korea vor, da sie andernfalls sicherlich mehr Truppen nach Korea geschickt hätte.

Südkoreanische Truppen, die in der Nähe von Unsan von starken kommunistischen Verbänden eingekesselt worden waren, haben sich am Freitagabend aus der Umklammerung befreit und versuchen unter schweren Kämpfen, den Anschluß an ihre eigenen Verbände wiederherzustellen. Nordkoreanische Einheiten mit Unterstützung von 3 000 chinesischen Kommunisten hatten 120 Kilometer nördlich von Pyongyang und etwa 65 Kilometer unterhalb der mandschurischen Grenze die südkoreanischen Regimenter eingeschlossen. Amerikanische Transportflugzeuge vom Typ C87 — genannt „fliegende Güterwagen" — hatten die Versorgung des eingeschlossenen Verbandes übernommen. Außerdem waren zwei südkoreanische Regimenter zum Angriff gegen den Kessel angetreten, um ihre Kameraden freizukämpfen. Die Kommunisten leisten im Gebiet von Unsan jetzt heftigen Widerstand. Von dort führen gute Straßen unmittelbar in das Gebiet der Wasserkraftwerke. Die südkoreanische sechste Division hatte den Yalu-Fluß am Donnerstag hundert Kilometer stromabwärts der Kraftwerke erreicht.

Kurz nachdem der nordkoreanische Sender in Sinuiji verkündet hatte, daß die Nordkoreaner „bis zum letzten Mann" kämpfen würden, ist es anderen südkoreanischen Verbänden an der Ostküste gelungen, sich der wichtigen Stadt Songjin zu nähern, wo sie auf harte Abwehr der Kommunisten stießen. Die Aktionen in Korea wurden am Freitag durch den sich versteifenden Widerstand der Kommunisten und durch relativ starke Schneefälle behindert. Auf einer Frontbreite von 250 Kilometer waren am Freitagabend die Streitkräfte der Vereinten Nationen — amerikanische, britische, australische und südkoreanische Truppen — in Gefechte von verschiedener Stärke mit den Kommunisten verwickelt.

18-Monate-Soldaten in Frankreich

Paris, (dpa). Die französische Nationalversammlung stimmte am Freitag der Regierungsvorlage zur Verlängerung der Militärdienstpflicht von einem Jahr auf 18 Monate zu. Die Nationalversammlung nahm ferner einen Antrag an, nach dem in Zukunft außer in Fällen körperlicher Untauglichkeit keine Freistellungen vom Militärdienst mehr zulässig sind. Vorläufige Rückstellungen für Ausbildungszwecke können dagegen auch weiterhin vorgenommen werden.

75prozentige Liberalisierung

Paris (VWD). Der Ministerrat der OEEC hat am Freitag beschlossen, daß die 18 Mitgliedsstaaten der Organisation mit Wirkung vom 1. Februar 1951 die Liberalisierung ihrer Einfuhren von 60 auf 75 Prozent ausdehnen sollen. Eine neue Ministerratssitzung ist für den 1. Dezember 1950 vorgesehen.

Trotz Geldsorgen 30 000 Polizisten

Bonn (dpa). Vertreter der Bundesregierung und die elf Länderchefs haben sich am Freitag in Bonn grundsätzlich geeinigt, daß 30 000 Mann Bereitschaftspolizei in der Bundesrepublik aufgestellt werden sollen. Bis zum 31. März nächsten Jahres sollen zunächst 10 000 Mann aufgestellt werden, weil sich zum Schluß des Etatsjahres 1950 gewisse Finanzschwierigkeiten ergeben haben. Die restlichen 20 000 Mann sollen dann in Kürze folgen. Die Finanzierungskosten sind noch nicht endgültig aufgeteilt.

Vorräte für 1 Milliarde DM

Bonn (Eigenbericht). Die Bundesregierung stimmte auf ihrer Sitzung am Freitag einem Vorschlag des Bundesernährungsministeriums zu, zur Sicherung der Ernährungsbasis Vorräte im Werte von rund einer Milliarde D-Mark anzulegen. Es handelt sich dabei in erster Linie um 1,4 Millionen Tonnen Weizen, Roggen und Futtergetreide und um je 100 000 Tonnen Fette und Fleisch, die auf dem Inlandsmarkt und durch Importe beschafft werden sollen.

Die Bundesregierung hat ferner beschlossen, der vom Straßburger Europarat vorgeschlagenen Konvention über die Wahrung der Menschenrechte beizutreten.



Für General Mac Arthur, den unser Blid bei seinem letzten Frontbesuch hinter einem abgeschossenen kommunistischen Panzer in Deckung zeigt, beginnt eine neue Woche kritischer Entscheidungen. Gestern noch betonte Präsident Truman, amerikanische Truppen würden nicht bis zur mandschurischen Grenze vorstoßen, um jede Konfliktmöglichkeit mit Rotchina auszuschalten. Heute sind die ersten chinesischen Regimenter auf koreanisches Gebiet vorgerückt. Werden sie mit stärkeren Verbänden eingreifen?

Moskau buhlt um die SPD

Angebliche Geheimkonferenz mit westdeutschen Gewerkschaftlern

Berlin (UP). Am vergangenen Sonntag fand in Anwesenheit von Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und Max Reimann die „erste deutsche Konferenz für Aktionseinheit" westdeutscher Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre statt, wie erst am gestrigen Freitag das SED-Organ „Neues Deutschland" berichtete. Nach diesem Blatt sollen dieser Konferenz 400 Mitglieder und Funktionäre der westdeutschen KP, 600 sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre sowie 150 christliche und parteilose Gewerkschaftsfunktionäre aus der Bundesrepublik beigewohnt haben.

Max Reimann erklärte, seine Partei habe eine „Reihe kommunistischer Funktionäre" wegen ihres Widerstandes gegen die Aktionseinheit ausgestoßen und rief den versammelten „Sozialdemokraten" zu: „Aus der Kluft, die zwischen uns aufgerissen ist, profitieren die Imperialisten und daraus kann, wenn wir sie nicht schließen, ein neuer Krieg entstehen. Denkt daran: heute geht es gegen uns, und morgen schon gegen euch. Deshalb: zusammengeschlossen, und es wird auch in Westdeutschland die Sonne so scheinen wie in der Deutschen Demokratischen Republik."

Bundesrat lehnt Finanzausgleich ab

Bonn. Der Deutsche Bundesrat lehnte am Freitag in seiner 38. Sitzung den Regierungsentwurf eines Gesetzes über den Finanzausgleich unter den Ländern im Rechnungsjahr 1950 mit 19 gegen 16 Stimmen ab. Vertreter der finanzstarken Länder forderten in der Debatte eine vernünftige Neugliederung der deutschen Bundesländer, damit die finanzschwachen Gebiete nicht dauernd subventioniert werden müßten. Der Finanzminister von Württemberg-Baden, Edmund Kaufmann, wies besonders darauf hin, daß die „empfangenden Länder" teilweise mit ihren Geldern großzügiger umgingen als die gebenden Gebiete, die auf viele Erleichterungen verzichten müßten, um ihre Zuschüsse überhaupt zahlen zu können.

Der Bundesrat billigte das Bundesversorgungsgesetz, das der Bundestag am 19. Oktober angenommen hatte.

Muß Schwerin gehen?

Bonn (Eigenbericht). In einer kurzen Geheimsitzung soll sich, wie verlautet, die Bundesregierung am Freitag mit dem Verhalten des militärischen Beraters des Bundeskanzlers, General a. D. Graf Schwerin, beschäftigt haben, der kürzlich einem größeren Kreis von Journalisten über Pläne und Absichten für den Fall der Remilitarisierung berichtet hatte. Auf ihn werden die Informationen über ein beabsichtigtes Wehrgesetz und die teilweise Einführung der Wehrpflicht zur Vermeidung der Aufstellung von Freiwilligenverbänden zurückgeführt, die auf Weisung des Kanzlers mit Rücksicht auf die französische Kammerdebatte zunächst dementiert werden mußten.

Indien geht ein Licht auf

Roter Einmarsch in Tibet „klarer Vertrauensbruch" - Nehru protestiert

Neu Delhi (UP) Indien legte am Freitag bei der Regierung des kommunistischen China sein Protest gegen die Invasion in Tibet ein. Die wichtigsten Mitglieder des indischen Kabinetts sind zu einer dringenden Sitzung zusammengerufen worden, um über die Möglichkeit weiterer Schritte zu verhandeln. Die Regierung hat ihren Botschafter in Peiping angewiesen, der kommunistischen chinesischen Regierung Indiens „Ueberraschung und Bedauern über diese Wendung der Ereignisse" auszudrücken. Indien betrachte die Lage als „ernst".

Die Meldung vom Einmarsch kommunistischer chinesischer Verbände in Tibet mit dem Ziel der „Befreiung" des „Daches der Welt" haben in Indien nach anfänglicher Ueberraschung Verwirrung und endlich starke Enttäuschung hervorgerufen. Wie man in Neu Delhi von amtlicher Seite erklärt, befindet sich Indien jetzt in der Rolle des „getäuschten Freundes", und man verhehlt sich nicht, daß die indische Unterstützung der UNO-Kandidatur Pekings unter den neuen Umständen zu einer peinlichen Angelegenheit geworden ist.

Die indische Regierung neigt zu der Auffassung, daß das Vorgehen Pekings einen klaren Vertrauensbruch darstellt, um so mehr, als durch indische Vermittlung eine tibetanische Delegation gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereit war, zu Verhandlungen über eine friedliche Lösung der tibetanisch-chinesischen Beziehungen nach Peking zu reisen. Indien sei, so heißt es weiter, bemüht gewesen, eine solche friedliche Regelung zu unterstützen und habe im festen Vertrauen gehandelt, daß sich Peking jeder Gewaltmaßnahme enthalten werde.

Es gilt in Neu Delhi als sicher, daß Indien seine Haltung gegenüber Peking nunmehr ändern wird, nachdem die freundschaftlichen Gefühle Indiens zu den chinesischen Kommunisten durch die Ereignisse in Tibet eine beträchtliche Abkühlung erfahren haben. Der Schutz der indisch-tibetanischen Grenze soll nach Meldungen aus der indischen Hauptstadt auf Grund der Berichte über die Kampfhandlungen in Tibet verstärkt worden sein.

Gute Aussichten für Spanien

Lake Success (UP). Der politische Sonderausschuß der UNO-Vollversammlung begann am Freitag mit der Spaniendebatte. Aus den Aeußerungen zahlreicher Delegierter ist zu entnehmen, daß eine überwältigende Mehrheit sich für die Wiederaufnahme der vollen diplomatischen Beziehungen zu Spanien aussprechen wird.

Diskonterhöhung soll Import drosseln

Zentralbankrat beschloß 6 Prozent - Adenauer und Schäffer waren dagegen

Bonn (Eigenbericht, UP). Der Zentralbankrat beschloß in der Nacht zum Freitag in seiner Sitzung in Bonn, den Diskontsatz auf sechs Prozent zu erhöhen. Der Zentralbankrat verzichtete darauf, die Mindestreservesätze der Geschäftsbanken herabzusetzen. Gleichzeitig wies er die von verschiedenen Seiten an ihn herangetragene Aufforderung zurück, die Liberalisierung teilweise einzuschränken.

Die Diskonterhöhung soll dem Zweck dienen, die Importpolitik zu lenken. In Bonn ist die Diskontsatzerhöhung mit geteilter Meinung aufgenommen worden. Parlamentarische Kreise weisen darauf hin, daß der höhere Diskontsatz voraussichtlich eine stärkere Tendenz zu Preiserhöhungen auslösen wird. Die abschreckende Wirkung gegen eine übermäßige Benutzung von Warenwechseln zur Fianzierung des Einfuhrgeschäftes wird als gering bezeichnet.

Von einem Regierungssprecher wurde am Freitag darauf hingewiesen, daß sowohl Bundeskanzler Dr. Adenauer wie auch Finanzminister Schäffer, die an der Beratung teilnahmen, sich nachdrücklich gegen diese Maßnahme ausgesprochen hätten. Die Anregung zu dieser Diskontsatzerhöhung sei nicht von seiten der Bundesregierung erfolgt. In unterrichteten Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß der Zentralbankrat in Uebereinstimmung mit der amerikanischen Hohen Kommission die Diskontsatzerhöhung vorgenommen habe. Ursprünglich sei sogar eine Steigerung von 7 bis 8 Prozent beabsichtigt gewesen, von der man jedoch angesichts der Bedenken der Bundesregierung abgesehen habe. Finanzminister Schäffer selbst, der durch den amerikanischen Finanzberater Cattier auf die Notwendigkeit einer Diskontsatzerhöhung zur Stabilisierung der Währung vor einiger Zeit hingewiesen worden ist, hatte sich schon vor der Sitzung des Bankrates gegen diesen Plan ausgesprochen. Einwände der Bundesregierung haben in diesem Falle jedoch keine rechtliche Bedeutung, weil der Zentralbankrat wie auch das Gebiet der Währungshoheit direkt der alliierten Hohen Kommission unterstehen.

Der Zentralbankrat hat nach Mitteilung der Bank deutscher Länder im einzelnen beschlossen:

1. Der Wechseldiskontsatz der Landeszentralbanken wird von 4 Prozent auf 6 Prozent erhöht.
2. Der Lombardsatz der Landeszentralbanken wird von 5 Prozent auf 7 Prozent erhöht.
3. Der Diskontsatz der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken für Schatzwechsel wird von 4 Prozent auf 6 Prozent erhöht.
4. Der Zinssatz der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken für Kassenkredite an die Bundesrepublik Deutschland, an die Bundesbahn und Bundespost sowie an ein Land wird von 4 Prozent auf 6 Prozent erhöht.

Die neuen Sätze treten am 27. Oktober 1950 in Kraft. Sie gelten auch für alle unter Vorbehalt hereingenommenen Wechsel und Schatzwechsel mit Wirkung vom 27. Oktober 1950.

(Diskont ist der Zinsbetrag, um den die Wechselsumme beim Ankauf oder bei der Annahme eines Wechsels gekürzt wird. Die Erhöhung des Diskontsatzes bezieht sich unmittelbar nur auf die bankfähigen Wechsel, das sind solche erstklassigen Warenwechsel, die von den Geschäftsbanken an die Zentralbank zur Rediskontierung weitergegeben werden können. Selbstverständlich aber werden auch alle anderen, nicht rediskontfähigen Wechsel von der Erhöhung betroffen.)

Das Tagesgespräch

pr — Wenn früher — es mögen hundert Jahre her sein — in England der Diskontsatz erhöht wurde, pflegte ein Friedensrichter den Behörden seiner Grafschaft einen Brief zu schreiben: sie möchten dafür sorgen, daß reichlich Platz in den Spitälern und Gefängnissen geschaffen werde.. In den Spitälern, um die Selbstmörder aufzunehmen, die man zu früh vom Strick geschnitten hatte; in den Gefängnissen, um die Bankerotteure und Defraudanten unterzubringen, die der Krise zum Opfer fallen würden. Die Lebensklugheit des Juristen hatte damals ihren guten Sinn, denn die Diskonterhöhung war das letzte Mittel, dem Abströmen des Goldes Einhalt zu gebieten, das dem Kreditsystem den Boden unter den Füßen entzog. Die Heraufsetzung des Diskonts kündigte scharfe Kürzungen der Bankdarlehen, Angstverkäufe, Preiseinbrüche, kurz, eine „Reinigungskrise" an, die nur die Stärksten überleben würden, und die sich erst dann — über Jahr und Tag — zum Besseren wenden konnte, wenn Auslandsgold, verlockt durch die hohen Diskont- und Zinssätze, wieder ins Land kam.

Dieser „Goldautomatismus" ist seit dem ersten Weltkrieg außer Kraft gesetzt. Bis daher war es der Zentralbank möglich, „von der Diskontpolitik zu der Herrschaft über den Geldmarkt" zu gelangen. Seitdem die Freizügigkeit der Warenbewegung, die Freiheit des Kapitalverkehrs, die Möglichkeit, nach Belieben Goldzahlungen ans Ausland zu leisten, und die Goldwährung preisgegeben wurden, spielt die Diskontpolitik nur noch eine zweitrangige Rolle. Sie bietet eine unter vielen Handhaben, die Hergabe von Bankkrediten zu steuern.

Freilich ist es keineswegs unwichtig, ob man — wie bisher — vier Prozent ,oder ob man — nach der Neufestsetzung des Satzes für erstklassige Warenwechsel durch den Zentralbankrat — sechs Prozent für einen Dreimonatskredit zu zahlen hat. Die zwei Prozent Aufschlag fallen gerade für die seriösen Firmen, Industriebetriebe, Baugenossenschaften usw. so stark ins Gewicht, daß der Gesamtbetrag des Wechselmaterials, aus dessen Weitergabe an die zentralen Bankinstitute die Geschäftsbanken sich ihrerseits die Mittel zur kurzfristigen Kreditleistung beschaffen, scharf gekürzt wird. Und da die Geschäftsbanken natürlich mehr ausleihen, als sie „in bar" zur Verfügung haben, vervielfacht sich die unmittelbare Wirkung der Diskonterhöhung nach dem Gesetz der Kettenreaktion.

So ist es heute noch. Mehr Diskont bedeutet weniger Kredit, weniger Bargeld, weniger Umsatz, weniger Verdienstmöglichkeiten. Allerdings auch niedrigere Preise, weil keine spekulativen Mittel zur Durchhaltung von Warenhorten zur Verfügung stehen. Wahrscheinlich aber auch: bessere Ausfuhrmöglichkeiten. Wegen dieser beiden letzten Glieder der Wirkungskette ist der Zentralbankrat zu seinem Entschluß gekommen — Stabilität der Preise und Steigerung der Ausfuhr.

Streifzug durch die Welt

Hamburg. Nicht nur Westdeutschland — ganz Europa wird gegenwärtig von einer für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Kältewelle heimgesucht. Nachdem am Donnerstag bereits Süddeutschland die ersten Schneefälle gemeldet hatte, setzte in der Nacht zum Freitag auch in zahlreichen anderen Gebieten Deutschlands der erste Schneefall dieses Jahres ein.

Berlin. Der indische Ministerpräsident Pandit Nehru hat der Stadt Berlin einen Elefanten geschenkt. Es ist ein sechs Monate altes weibliches Elefantenbaby, das sobald wie möglich die Reise von Indien nach dem Berliner Zoo antreten soll.

Burghausen. Zwei Faltbootfahrer sichteten auf der Fahrt von Laufen nach Tittmoning ein kleines, aus zwei zusammengebundenen Autoschläuchen hergestelltes Floß, das die Salzach abwärts schwamm. Sie entdeckten dann auf den Schläuchen in einer Zeltplane 48 Fotoapparate und zwölf Sonnenbrillen. Da an dem Floß eine Wurfleine befestigt war, kann angenommen werden, daß Schmuggler die Leine an einer engen Stelle des Flusses ans österreichische Ufer werfen wollten, damit die dort wartenden Komplicen das Floß hinüberziehen konnten. Die Leine scheint aber ihr Ziel verfehlt zu haben, so daß das Floß sich selbständig machte.

Wien. Um Haaresbreite entgingen am Donnerstag in St. Florian (Oberösterreich) rund sechshundert Personen schweren Verbrennungen, als beim Guß einer Glocke drei Tonnen des geschmolzenen Metalls aus dem Schmelzofen ausliefen. Das flüssige Metall setzte eine hölzerne Tribüne in Brand, auf der die Ehrengäste dem Guß der Glocke, der größten seit 1711 in Oesterreich gegossenen, zuschauen wollten. Die Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen. Es kam zu keiner Panik. Die Glocke ist für den St.-Stephans-Dom in Wien bestimmt.

Berlin. Ein kürzlich verurteilter Münzverbrecher steckte aus bisher unbekannten Gründen im Westberliner Untersuchungsgefängnis Moabit seinen Strohsack in Brand und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er im Gefängniskrankenhaus verstarb.

Mailand. In Mailand beginnt demnächst ein Prozeß gegen den 44jährigen Ettore Crescentini, der des Mordes an seiner zweiten Ehefrau beschuldigt wird. Er hatte sie in dem Gefängnis geheiratet, in dem er eine langjährige Strafe wegen Mordes an seiner ersten Frau abbüßte.

Deutsche Flüchtlinge zweimal gerettet

Trelleborg (dpa). Sieben Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten wurden am Donnerstag zweimal gerettet, einmal aus dem Wasser durch die polnische Eisenbahnfähre „Kopernik", und das zweite Mal vor dem Zugriff der polnischen Behörden durch die schwedische Staatspolizei.

Vier Männer, eine Frau und zwei Kinder befanden sich auf dem Wege von der Odermündung nach Trelleborg auf einem kleinen Motorboot, das vom Sturm havariert war und ein Notsignal gesetzt hatte. Die polnische Eisenbahnfähre nahm das Boot in Schlepp und die Insassen an Bord. Als die Fähre in Trelleborg festmachte, fragte die schwedische Polizei die Flüchtlinge, ob sie in Schweden zu bleiben wünschten. Der polnische Kapitän weigerte sich aber, die sieben Deutschen an Land zu lassen und wollte sie wieder mit nach Polen zurücknehmen. Nach telephonischer Rücksprache mit dem schwedischen Innenministerium in Stockholm holte die schwedische Polizei die Flüchtlinge jedoch an Land und gewährte ihnen ein vorläufiges Unterkommen in der Polizeistation.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Seit über 75 Jahren

Die Woche im Blitzlicht

pr — Es ist verständlich, daß die Erörterung des deutschen Beitrags zur europäischen Verteidigung dem viel umstrittenen Problem der Besatzungskosten ein ganz neues Gesicht gibt. Das Recht des Siegers, seine Garnisonen im Lande des Besiegten aus den Steuergeldern des geschlagenen Volkes leben zu lassen, ist nie von uns bestritten worden. Wenigstens nicht, solange die Besatzung dem Zweck zu dienen schien, die Entwaffnung zu erzwingen, die Mobilisierung der „Werwölfe" zu verhindern und Sabotageakte unmöglich zu machen, die die Mehrzahl unseres Volkes in tiefstes Elend gestürzt hätten. Seit der Beendigung der Kampfhandlungen hat uns die Besatzung 25 Milliarden D-Mark gekostet — ungerechnet den Verlust der Ostgebiete und des Saarlandes, die Aufbringung der Flüchtlingsbeihilfen, die Demontagen, die Verschleuderung der deutschen Patente und den Zwangsexport unserer technischen Intelligenz. Freilich — dem steht die großzügige Wirtschaftshilfe gegenüber, GARIO-Gelder und Marshallplan-Mittel, ohne deren Gewährung aus der Tasche amerikanischer und britischer Steuerzahler wir Hungers gestorben wären. Aber die Bilanz weist doch einen so ungeheuren Saldo deutscher Tributleistungen auf, daß nur die Erinnerung an die ratio des Krieges, das Recht des Siegers und die Legitimität seines Bestrebens, dem Gegner im totalen Krieg die Bedingungen einer totalen Entwaffnung aufzuzwingen, uns den Atem zu einer Erwiderung verschlug.

Aber das alles hat sich ja nun gründlich geändert. Die Sieger haben zum letzten Mal in Potsdam einmütig an einem Konferenztisch gesessen, um über Deutschland zu verhandeln. Das war im Juni 1945. Seitdem hat sich zwischen Westen und Osten eine unüberbrückbare Kluft aufgetan, ein Riß, der mitten durch Deutschland geht, ohne daß ein Deutscher auch nur mit einem Wort zu der Entzweiung hätte beitragen können. Siebzehn Millionen Deutsche stehen östlich, fünfundvierzig Millionen westlich des Grabens, der zwei Welten von einander trennt. Die einen wie die anderen sind in das Machtsystem der weltpolitischen Gegner einbezogen. Es gibt kein Entrinnen — und wir im Westen wissen auch, daß die Fortdauer unserer abendländischen Existenz bloß gesichert ist, wenn die Mächte der westlichen Welt sich behaupten.

Das heißt: wir sitzen mit den Amerikanern, Engländern und Franzosen in einem Boot; doch zugleich auch: die Alliierten sitzen mit uns in der gleichen Nußschale. Wir haben alle dasselbe Ziel und werden uns nur an Land retten können, wenn jeder zum Ruder greift und alle in der gleichen Richtung rudern.

Besatzungskosten passen nicht zu dieser Situation, nicht zu ihrer Eigenart, noch zu ihrem Ernst. Was wir zahlen, kann nicht mehr dazu dienen, uns die Faust des Siegers fühlen zu lassen, sondern nur noch, den Arm der Mächte zu stärken, mit denen wir in einer gemeinsamen Verteidigungsfront stehen. Nur sofern der Milliardenbetrag, den wir nach wie vor zahlen, rein militärischen Zwecken zugewendet wird, ist seine Aufbringung vor dem deutschen Volk zu vertreten. Für Luxuswohnungen, Teppiche und Dienstboten ist unser Geld zu schwer verdient.

*

br — Der Bundeswirtschaftsminister macht dem Bundesfinanzminister das Leben nicht leicht. Und umgekehrt. Es gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, zu bemerken, daß diese beiden nicht gerade unwichtigen Ressortminister wieder einmal in einer sehr bedeutenden Frage durchaus entgegengesetzter Meinung sind. Diesmal geht es um die Besteuerung der Kraftfahrzeuge. Wirtschaftsminister Erhard hat sich auf einer Tagung des Vorstandes des Verbandes der Automobilindustrie in Frankfurt dahingehend ausgesprochen, es müsse endlich mit der allgemein verbreiteten Auffassung aufgeräumt werden, daß das Auto ein Luxusgegenstand sei, der nur den privilegierten Schichten der Bevölkerung zustehe. Die beteiligten Kreise, nämlich Industrie, Handel und Regierung, sollten endlich den Mut haben, das Automobil allen Teilen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die Parole müsse lauten: Ein Auto für Jedermann!

Bekanntlich hat es schon einmal eine ähnliche Losung gegeben, und die Wirtschaft im Bundesgebiet verfügt heute, dank dieser Parole über eine sehr leistungsfähige Kleinwagenindustrie, die auch große Exportmöglichkeiten entwickelt hat. Aber die Tatsache allein, daß preiswerte Kleinwagen hergestellt werden, bringt uns dem „Auto für Jedermann" noch nicht viel näher. Die vom Finanzminister gegenüber dem kraftfahrzeugbesitzenden Bundesbürger eingeschlagene Steuerpolitik hat dieses Ziel, just in dem Augenblick, da Wirtschaftsminister Erhard es öffentlich proklamierte, in unerreichbare Fernen gerückt. Wenn die vorgesehenen Steuern und Abgaben für Kraftfahrzeuge und Kraftstoff zur Durchführung kommen sollten, so wird Erhard kaum eine Möglichkeit haben, sein in Frankfurt gegebenes Versprechen zu halten, wonach er durch die drastische Herabsetzung der Kfz-Steuer neue Käuferschichten für den Automobilmarkt in Bewegung setzen wollte. Die Annahme der Schäffer'schen Vorschläge im Kabinett wird in Bonn als ein Zeichen für den schwindenden Einfluß des Wirtschaftsministers auf die Gestaltung der Wirtschaftspolitik des Bundes angesehen. Andererseits dürfte aber seine Parole populärer sein als die des Finanzministers.

Das Gesetz zum Lastenausgleich

Vom Kabinett gebilligt - Lukaschek protestiert - Die einzelnen Bestimmungen

Eigenbericht der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bonn Die Bundesregierung hat am Freitag nach eingehenden Beratungen den Entwurf des Lastenausgleichsgesetzes, den der Bundesfinanzminister vorlegte, grundsätzlich gebilligt. Nach einigen redaktionellen Aenderungen und Ergänzungen durch die zuständigen Referenten soll der Gesetzentwurf bereits in der nächsten Woche dem Bundesrat zugeleitet werden. Innerhalb des Kabinetts ist es dabei, wie verlautet, zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten gekommen, da der Gesetzentwurf nicht in allen Einzelheiten den Unkeler Beschlüssen der Regierungsparteien über den Lastenausgleich entspricht. Der Bundesminister für Vertriebene, Dr. Lukaschek, der bereits mehrfach in den letzten Wochen die Einhaltung der Unkeler Beschlüsse gefordert hatte, soll deshalb gegen die Verabschiedung gestimmt und protestiert haben.

Der Regierungsentwurf geht von dem Grundsatz aus, daß der Lastenausgleich dem Zweck dienen soll, Schwächen und Verluste auszugleichen, die durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse entstanden sind, erläuterte ein Vertreter des Finanzministeriums. Auch an die Währungsgeschädigten sei dabei gedacht. Die Einkommenden Beträge würden zu einem Sonderfonds zusammengefaßt werden, dessen Verwaltungskosten Bund und Länder zu tragen hätten. Eine Kreditermächtigung werde die Bundesregierung in die Lage versetzen, die Haftung für den Sonderfonds zu übernehmen. Eine Ausdehnung des Gesetzes auf das Gebiet von Westberlin bleibe ausdrücklich vorbehalten.

Nach den Angaben des Finanzministeriums gliedern sich die Abgaben in folgende Gruppen: 1. einmalige Vermögensabgabe, 2. Zinsabgabe, 3. Hypothekengewinnabgabe, 4. Obligationsgewinnabgabe, 5. Kreditgewinnabgabe, 6. Sonderabgaben aus dem Vorratsvermögen. Als Stichtag für die Vermögensabgabe ist der 21. Juni 1948, der Tag der Währungsreform festgesetzt worden. In unterschiedlicher Abstufung werden nach dem Einheitswert zu diesem Zeitpunkt in Anspruch genommen: 50 Prozent des Betriebsvermögens, 37,5 Prozent des Wertes von Wohnhäusern, 31,25 Prozent bei landwirtschaftlichen Betrieben mit einem Wert von mehr als 30 000 DM und 25 Prozent bei kleineren landwirtschaftlichen Anwesen. Die allgemeine Soforthilfeabgabe, die bereits erhoben worden ist, wird auf die Schuld angerechnet, die in 25 Jahren abgetragen werden soll.

Die Zinsabgabe betrifft die Verzinsung der Vermögensabgabeschuld in Höhe von 1 Prozent des jeweiligen Vermögens. Von einer Verknüpfung dieser Zinsabgabe mit der Vermögenssteuer ist entgegen den Unkeler Vorschlägen der Regierungsparteien abgesehen worden, weil sich finanztechnisch dabei nach einstimmiger Ansicht der Finanzpräsidenten unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben würden. Anteile an Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung bleiben von der Abgabe befreit, da diese Körperschaften bereits abgabepflichtig sind. Ausgenommen sind ferner Geldwerte, sofern sie nicht nach der Währungsreform um mehr als 20 Prozent aufgewertet worden sind .Bei den Hypotheken-, Obligations- und Kreditgewinnen wird der gesamte über den zehnprozentigen Umstellungsbetrag hinausgehende Gewinn eingezogen.

Kriegsschäden und Vertriebenenschäden sollen durch Ermäßigung der Abgabe berücksichtigt werden, und zwar im Verhältnis der Schadensquote zum verbliebenen Vermögen. Für Abgabepflichtige gilt ein Freibetrag von 5 000 DM. Bei einem Vermögenswert von 5 000 bis 15 000 DM sind für jede weiteren 200 DM 100 DM abzugeben. Darüberhinaus gilt die volle Abgabepflicht. Bei der Zinsabgabe wird der Freibetrag für die Ehefrau um weitere 5 000 DM und für jedes minderjährige Kind um 2 000 DM erhöht. Die Anrechnung einer Schadensquote gilt auch für die Hypotheken-, Obligations- und Kreditgewinnabgaben. Rasche Ablösung der Abgabeschuld, also schnelle Zahler, sollen durch einen Rabattsatz begünstigt werden.

Einen Rechtsanspruch auf den Lastenausgleich haben Vertriebene, Kriegsgeschädigte und Währungsgeschädigte. Die letzteren allerdings nur unterhalb bestimmter Einkommensgrenzen und nach Ueberschreitung einer gewissen Altersgrenze. Altsparer werden nach ihrem Sparvermögen vom 1. September 1940 in diesem Zusammenhang berücksichtigt. Alle Schäden aus Reichsanleihen, liquidierten Auslandsvermögen, Reparations-, Restitutions- und Demontageschäden sollen außerhalb des Lastenausgleichsgesetzes durch später noch zu erlassende Gesetze abgegolten werden. Empfangsberechtigt sind alle natürlichen Personen, die am 1. Januar 1950 ihren Wohnsitz im Bundesgebiet hatten, gleichgültig, welche Staatsangehörigkeit sie haben. Grundsätzlich soll jeder Schaden abgegolten werden. Die Zumessung von Entschädigungen erfolgt nach 15 Gruppen. Bei Vermögensverlusten von 5 000 bis 15 000 DM und darüber hinaus bei Einkommensverlusten von 1 800 bis 18 000 DM und darüber. Die Ausgleichsleistung gliedert sich in eine Hauptentschädigung, die bis zum 31. Dezember 1956 gewährt werden soll. Für den Aufbau von Existenzen, den Wohnungsbau und die Ausbildung ist die Leistung von Vorauszahlungen vorgesehen. Zuschläge für bestimmte Altersgruppen und für Vertriebene werden gewährt.

Neben der Hauptentscheidung besteht ein Anspruch auf die sogenannte Kriegsschädenrente, die unabhängig von Zuwendungen der öffentlichen Fürsorge als Leibrente bei einem Mindestalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen gegeben wird, Die Betreffenden müssen vor dem 1. Januar 1890 beziehungsweise 1885 geboren sein. Auch mehr als 66⅔ Prozent Erwerbsunfähige und Frauen mit drei Kindern oder mehr haben diesen Rechtsanspruch.

Hausratshilfe wird denjenigen gewährt, die einen Totalverlust oder einen Verlust von mehr als 75 Prozent des Hausrats nachweisen können, unabhängig von inzwischen getätigten Neuanschaffungen. Die einmalige Hausratshilfe, die in der Reihenfolge der Dringlichkeit ausgezahlt wird, beläuft sich auf 400 DM für den Mann, 200 DM für seine Frau und jeweils 100 DM für minderjährige Kinder. Fünf Prozent des Jahresaufkommens im Lastenausgleich sollen auf zehn Jahre hinaus besonderen Härtefällen vorbehalten bleiben, wie zum Beispiel Flüchtlingen aus Ostberlin und der Sowjetzone. Die Abgabeschuld kann auch als Naturalabgabe geleistet werden, oder in der Form der Einräumung von Rechten oder der Gewährung von Dienstleistungen. (Die NGZ wird auf Einzelheiten des Gesetzes noch zu gegebener Zeit zurückkommen.)

Wetter-Funk

Heiter bis wolkig und trocken / Bei mäßigen Winden aus Nordost bis Ost Tagestemperaturen unverändert / Nachttemperaturen um null Grad, verbreitet leichter Bodenfrost / Weiterhin wenig veränderlich.

Zuckergesetz regelt Erzeugerpreise

Bundestag hob Götzendorffs Immunität auf - Dr. Brand unter der Lupe

Bonn (UP). In zweiter und dritter Lesung verabschiedete der Bundestag am Freitag ein neues Zuckergesetz, das die Erzeugung und den Verkauf von Zucker regelt. Danach kann die Bundesregierung Erzeugerpreise festsetzen. Der Bundesernährungsminister muß einen Versorgungsplan für Zucker aufstellen.

Außerdem hob der Bundestag die Immunität des Abgeordneten Günther Götzendorff auf, der als Hospitant der DRP-Fraktion angehört. Ihm wird Betrug beim Verkauf eines Kraftwagens vorgeworfen. Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers versicherte im Zusammenhang mit dem Fall Götzendorff, der Bundestag werde sich immer bemühen, derartige Vorkommnisse schnell zu klären. Das Parlament denke nicht daran, etwas zu verschleiern oder zu beschönigen.

Eine Forderung der Kommunisten, den Bundespressechef Dr. Heinrich Brand zu entlassen, ging dem Haushaltsausschuß und dem Ausschuß für Presse, Rundfunk und Film zu. Die KPD beschuldigte Dr. Brand, mit einigen Journalisten vertrauliche Gespräche über eine Remilitarisierung Westdeutschlands geführt und sich damit zum „Sprachrohr kriegerischer Erwägungen" gemacht zu haben. In der Debatte legte der SPD-Sprecher Karl Brunner dem Hause nahe, sich in der bevorstehenden Diskussion über den Haushalt auch eingehend mit dem Bundespresseamt zu befassen.

Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers hatte die Sitzung pünktlich um 9.30 Uhr eröffnet, obwohl erst vierzig Abgeordnete anwesend waren. Er betonte, daß die Sitzungen auch künftig auf die Minute genau beginnen werden. Das sei ein Wunsch der Fraktionen. Außerdem sollen künftig nach seinem Kommen die Türen geschlossen werden, damit die Sitzung bei geschlossenen Türen beginnen kann.

Gegenangriff Donhausers

Bonn. Eine neue Wendung nahmen die Verhandlungen des Abgeordneten Anton Donhauser, als er in der Sitzung des „Spiegel-Ausschusses" am Freitag behauptete, daß die BP-Abgeordneten Dr. Josef Baumgartner, Ernst Falkner und Dr. Hermann Etzel „eine ganze Menge mit korruptiven Geldern zu tun hatten". Zu Beginn der Sitzung hatte der BP-Abgeordnete Dr. Anton Besold seine frühere Behauptung wiederholt: „Donhauser hat mir vor der Abstimmung Bonn—Frankfurt gesagt, „stimm für Bonn, da gibt es Geld", und diese Aussage auf seinen Eid genommen. Der bisher noch nicht vereidigte Zeuge Donhauser erklärte demgegenüber mit Bestimmtheit: „Das ist unrichtig." Er blieb auch nach Hinweisen des Vorsitzenden, er werde das zu beeiden haben, bei dieser Aussage.

Von Tag zu Tag

Der wirtschaftspolitische Ausschuß der Bundesregierung hat beschlossen dem Bundeskabinett Maßnahmen für die Einfuhr und Verbrauchslenkung für etwa 30 Grundstoffe und deren Zwischenprodukte vorzuschlagen.

Die Tarifausschüsse der IG-Bergbau und der Zechengesellschaften einigten sich am Donnerstag, daß die Tariflöhne und Gehälter im Ruhrbergbau und im Aachener Steinkohlenrevier ab 1. November um durchschnittlich 10 Prozent erhöht werden sollen.

Eine Delegiertentagung der Kriegsblinden, Zivilblinden und Blindenanstalten im Bundesgebiet forderte am Donnerstag in Bonn Unterstützung für das Blindenhandwerk.

Zuständige Stellen der Bundesbahn sind der Ansicht, daß die von Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm angekündigte Tariferhöhung der Bundesbahn nicht vor dem 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tritt.

Mit einem Festakt beging die technische Hochschule in Karlsruhe am Freitag in Anwesenheit namhafter Persönlichkeiten die Feier ihres 125jährigen Bestehens.

Das Pariser Militärgericht sprach den wegen Kriegsverbrechens angeklagten früheren deutschen Generalmajor Otto Ottersbach am Freitag frei.

General Eisenhower gab am Freitag seine Bereitschaft zu erkennen, den Posten eines Oberkommandierenden der Nordatlantikpaktstaaten zu übernehmen.

Die sowjetische Regierung prüft zur Zeit Vorschläge der Vereinigten Staaten für einen japanischen Friedensvertrag, die zwischen dem Sowjetvertreter bei der UNO, Jakob Malik, und dem Delegierten der USA, John Forster Dulles, am Donnerstag erörtert worden waren.

Die USA sind nach Mitteilung amtlicher Kreise an die Regierungen zahlreicher anderer Staaten mit dem Vorschlag herangetreten, den Kriegszustand mit Deutschland zu beenden und wieder diplomatische Beziehungen mit der deutschen Bundesregierung aufzunehmen.

Die kanadische Regierung gab am Donnerstag bekannt, daß sie beschlossen hat, den Kriegszustand mit Deutschland zu beenden, „sobald sie dazu in der Lage sei".

„Niemand wird ihr nachtrauern"

Amelunxen: Entnazifizierung liegt in den letzten Zügen

Düsseldorf. Die Entnazifizierung in Nordrhein-Westfalen liegt in den letzten Zügen, heißt es in einer am Freitag veröffentlichten Erklärung des NRW-Justizministers Dr. Rudolf Amelunxen. „Ist sie tot, wird ihr niemand nachtrauern. Bei der Abwicklung der Restaufgaben werden wir uns von den Gedanken des Rechts und der Gerechtigkeit leiten lassen." Die Berufungsausschüsse in Detmold und Münster sind nach der Erklärung bereits aufgelöst. Hauptausschuß und Berufungsausschuß in Köln werden am 1. November 1950 aufgelöst.Nach diesem Zeitpunkt werden in Nordrhein-Westfalen nur noch ein erstinstanzlicher Hauptausschuß in Düsseldorf und je ein Berufungsausschuß in Düsseldorf und Hagen tätig sein. Die im Landesetat vorgesehene Stelle des Sonderbeauftragten wird nicht wieder besetzt werden. Diese Dienststelle soll durch einen Stellvertreter geleitet werden, dessen Tätigkeit in etwa 6 Monaten beendet sein wird.

Die Möglichkeit der periodischen Ueberprüfung besteht nach der Erklärung des Ministers lediglich in der britischen Zone. Die periodische Ueberprüfung ermögliche daher die Aufhebung der in der Vergangenheit verhängten Beschränkungen. Die Einstellung der periodischen Ueberprüfungen sei nicht der geeignete Weg, da hierdurch die verhängten Beschränkungen bestehen blieben. Zu erwägen sei eine gesetzliche Bestimmung, die für einen bestimmten Zeitpunkt die Aufhebung aller derartiger Beschränkungen bestimmt.

Nun befaßt sich die Kripo damit

Kiel (UP). Ein Vorfall, der noch der näheren Aufklärung bedarf, spielte sich dieser Tage in Kiel ab. Personen, die an dem Kieler Rathaus vorbeigingen, wurden plötzlich aus einer Luke des Rathausturmes mit Tausenden von Entnazifizierungsbescheiden überschüttet. Es stellte sich dann heraus, daß zwei Schüler sich Eingang in die Aktenkammer verschafft hatten. Dort inspizierten sie, wie sie später sagten, „den Papierkrieg". Sie fanden dann wohlgeordnet die Bescheide über eine mehr oder minder erfolgreiche behördliche Entbräunung. Kaum gesehen, hatten sie schon ihren Entschluß gefaßt. „Fluge zum Fenster hinaus" war ihre Devise. Nun befaßt sich die Kieler Kriminalpolizei mit der Angelegenheit.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG Neuß, Niederstraße 46 Verlag Tel 2023 Schriftleitung Tel 495/4854, Vertriebs und Anzeigen Abt 2553 Verlagsleiter: Alfons Prangs stellv Verlagsleiter: Friedrich Gottschalk Chefredakteur: Kurt Pritzkoleit Nachrichten: Dieter Herenbrok, Kultur: Josef Schmitz Lokales: Joseph Lange Heinz Ohletz, Sport: Josef Stahl Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß Niederstraße 46 Abonnementspreis DM 2,70 einschl. Botenlohn Einzelpreis DM 0.15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Schiller - Shakespeare - Sascha Guitry

Streifzug durch den westdeutschen Theaterraum (II)

Schiller — wir erwähnten es schon in unserem ersten Bericht (NGZ, Nr. 247 vom 21. 10. 50: „Diktatorendramen gefragt") — erfreut sich steigender Beliebtheit bei Intendanten und Dramaturgen. So erschien „Don Carlos" als Eröffnungspremiere am gleichen Tage in Bonn und im Rheinischen Landestheater in Neuß. Die Bonner Aufführung erhielt ihren festlichen Glanz durch Bernhard Minettis König Philipp, der mit dieser Leistung, wie berichtet wird, seine alte Berliner Darstellungshöhe wieder erreichte, während man in Neuß mit den gegebenen Verhältnissen und Kräften zu rechnen hatte. Immerhin hinterließen Dr. Johannes Horn als Philipp und Alfred Querbach als jugendlicher Carlos bemerkenswerte Eindrücke. In Rheydt erarbeitete der Regisseur Hans F. Altmann eine zwar besetzungsmäßig nur durchschnittliche, etwas deklamatorische, im ganzen aber intensive Aufführung von „Maria Stuart", in der Viola Pudors Maria der Elisabeth von Susanne Eggers offensichtlich überlegen war und Kurd Pieritz als Mortimer auffiel.

Krefeld und M.Gladbach

Gespannt durfte man auf die erste Leistung der nunmehr vereinigten Bühnen von M.Gladbach und Krefeld sein. Auch hier war es Schiller, der die Saison einleitete: „Kabale und Liebe" in der Inszenierung des neuen Oberspielleiters Hans Karl Friedrich. Die Premiere fand in Krefeld statt, in M.Gladbach wird die Aufführung erst später zu sehen sein. Ein Vergleich zwischen der Rheydter „Maria Stuart" und „Kabale und Liebe" in Krefeld ist deshalb nicht leicht, weil dem Intendanten der fusionierten Bühnen andere Möglichkeiten und Kräfte zur Verfügung stehen als dem Rheydter Fritz Kranz. Der neue Krefelder Oberspielleiter Hans Karl Friedrich ist kein unbekannter Mann. Er ist nicht nur ein kluger Regisseur, sondern auch selbst ein guter Schauspieler. (Als solcher übernahm er vertretungsweise inzwischen die Rolle des alten Miller.) Der auffallende Grundzug seiner Inszenierung war der Versuch, das Pathos so weit wie möglich „auszukämmen", die Aktion aber zu forcieren. Gelegentlich spielte er freilich die Vorgänge zu weit nach vorn an die Rampe. Friedrich scheint ein vorzüglicher Sprachregisseur zu sein, und er hat Einfälle. Er tat gut daran, den Schwerpunkt der Interpretation nicht auf das politische Intrigenstück, sondern auf die Tragödie zweier Menschen zu legen. Folgerichtig hätte daher auch der kinohafte „Verlegertitel", nämlich „Kabale und Liebe", dem originalen Schillers: „Luise Millerin" weichen müssen. Schade, daß es nicht geschah, zumal in der interessanten Aufführung auch die Darstellerin der Luise, Sibylle Gilles, obwohl sie vielleicht vom Typ her, vom Körperlichen, nicht prädestiniert war, die bei weitem intensivste Leistung, szenenweise ganz hervorragend, vollbrachte, gegenüber der Tankmar Schenderleins tapferer Ferdinand im Hintertreffen blieb. Willkit Greuels Wurm war nicht unsympathisch, aber mehr ein Unglückswurm als ein Bösewicht. Hans Obermaiers Schreibfedern verschwendender Präsident erinnerte in seinen jovialen Umrissen an Heinrich George, ohne aber die Verderbtheit glaubhaft zu machen. Elisabeth Raabes Milford war durchaus eine respektable Erscheinung, aber sie traf nicht ganz das souveräne Porträt einer englischen Lady. Josef Ruhland vermied als Kalb alle übliche Schablone der Darstellung, dieser Höfling war ein Mann. Maniriert wirkt bei Ruhland lediglich seine Art zu sprechen. Gut das Bühnenbild Fritz Huhnens. Der Beifall für eine beachtliche Ensemble-Leistung war verdient.

Inzwischen — mehrfach verschoben — kam in M.Gladbach als erste Schauspielpremiere Shakespeares „Othello" in der Inszenierung Dr. Erich Schumachers heraus. Diese Aufführung verstärkt den Eindruck, daß Regiearbeit und Ensemblebildung die besonderen Anliegen dieses Intendanten sind. Wir sind nicht mit allen Lösungen einverstanden, wohl aber mit der Gesamtanlage, mit der erfreulichen Modernität der Auffassung, mit dem mutigen Zug, der deutlich zu spüren ist. Schumacher ist bemüht, alles gefährliche Auftragen zu vermeiden. Im „Othello" sind prekäre Probleme. Ich denke nicht einmal an das „Rasseproblem" und die daraus resultierenden Komplexe, das einen psychoanalytischen Spielleiter verlocken könnte. Aber an Unglaubhaftigkeiten in der Handlung, z. B. die wichtige „Taschentuch"-Affäre, „dies Ding so leicht wie Luft". Aber von solchen Schwächen im Stück abgesehen: die Tragödie der Leidenschaften in den beiden Trägern der Handlung, in Othello und Jago (wobei im Othello ein Stück Jago stecken sollte), ohne Kampf und Pathos, aber nicht ohne Dämonie zu verwirklichen, ist eine beträchtliche Aufgabe, vor allem, wenn man nicht zwei vollgültige Darsteller für diese Rollen besitzt. Schumacher glaubt sie in Hans Joachim Recknitz (von Köln und Mannheim her in guter Erinnerung!) und in Heinz Rippert (ebenfalls von Mannheim kommend) gefunden zu haben. Ich glaube, daß beide nicht nur bemerkenswerte Künstler, sondern auch wertvolle Stützen des Ensembles sind, aber weder war Recknitz ein Othello noch Rippert ein Jago. Dem ersteren fehlte das leidenschaftliche Temperament des immer ungebändigter gegen die Käfigstäbe Jagos rasenden Tigers, er blieb lyrisch und wurde pathetisch; dem anderen mangelte die Dämonie des Bösen, er war ein naturburschenhafter, mit dem Feuer des Verbrechens spielender Artist, anstatt ein Schurke und Jaguar, im Suppentopf des Teufels gargekocht. Ruth Bunkenburgs Desdemona blieb trotz mancher Reize noch ein wenig blaß. Dennoch war die Aufführung keine Niederlage, sie war sogar interessant und ein Erfolg. Das lag an der differenzierten Ensemble-Arbeit, an den fesselnden und farbenschönen Bildwirkungen Hans Aeberlis, wobei wir nur bedauern, daß mehrere wichtige Szenen in eine ägyptische, genauer gesagt: cyprische Finsternis gehüllt waren. Wir hätten gerne manchen Auftritt und Abgang, manchen dialogischen Zusammenprall deutlicher gesehen. Auch sollten, dem Nocturno-Charakter entsprechend, einige Darsteller verhalten, gedämpft sprechen. Man mußte sehr genau aufpassen. Trotzdem ging akustisch nichts verloren. Von den wesentlichen Nebenrollen verdienen vor allem Inge Conradis vortreffliche Emilia, Sibylle Gilles' verwegene Kurtisane, Jürgen Goslars überraschend profilierter Cassio und Piet Clausens leidenschaftlich verliebter, dabei reizend naiver jugendlicher Rodrigo rühmende Anerkennung. Der Beifall des M.Gladbacher Publikums war für dortige Verhältnisse erstaunlich lebhaft und erzwang eine ganze Reihe von Vorhängen.

Dortmund und Köln

Wir machten eine Stipvisite in Dortmund, wo Intendant P. Walter Jacob, über den Großen Ozean nach Bundesdeutschland reemigriert, dem interessanten und anscheinend erfolgreichen Versuch huldigt, das breite Publikum durch Angleichung der Theaterpreise an die Kinopreise und einen entsprechend eingängigen Spielplan zu interessieren. Beachtlich soll seine „Maria Stuart"-Inszenierung (also wiederum Schiller) geglückt sein, während die Meinungen über Fritz Hochwälders Drama „Das heilige Experiment", ein Stück über den Untergang des Jesuitenstaates in Paraguay im 18. Jahrhundert, auseinandergingen. Wir sahen die Konfektionskomödie „Von Neun bis sechs" der englischen Autoren Philip und Aimée Stuart, eine etwas sentimentale Modeschau mit sozialem Einschlag, in der Inszenierung von Willem Hoenselaars und fanden nicht, daß die Reise sich gelohnt hätte. Das Publikum indessen amüsierte sich von sieben bis zehn.

Da war ein Besuch in Köln ergiebiger. Rolf Henniger, aus Bochum wieder nach Köln zurückgekehrt und geschätzt als ein höchst intensiver und interessanter junger Schauspieler, zeigte sich auch als Regisseur anspruchsvollen Aufgaben gewachsen. Seine Inszenierung von Hauptmanns Glashüttenmärchen „Und Pippa tanzt" war dicht, poetisch und genau in der Schwebe gehalten zwischen Wirklichkeit und Phantasie, Naivität und Philosophie, romantischem Spuk und kristallener Schönheit. Die Melodie der Dichtung war eingefangen wie in einem bunten Glase der schlesischen Glashütte. Edith Teichmann war eine kindhaft-unberührte, wenn auch nicht unerotisch wirkende Märchengestalt, der Tanzen zum Lebens- und Sterbesinnbild wird. Neben ihr Kurt Becks knäbisch-kecker, naiv-bewußter Hellriegel und Hessenlands zwischen Faust und Luzifer angesiedelter spiritueller Herr Wann. — Leider hatten wir noch nicht Gelegenheit, die aufschenerregende Siems-Inszenierung von Hebbels selten gespielter Tragödie „Herodes und Mariamne" mit Heidi Kuhlmann und Kaspar Brüninghaus zu sehen, die zur Zeit den Kölner Spielplan beherrscht. Wuppertal, das mit Shaws „Heiliger Johanna" (Regie: v. Stas) vielversprechend begann, war mit „Herodes und Mariamne" weniger glücklich verfahren.

Düsseldorf

Von Düsseldorfs Novitäten sei in Stichworten referiert, da über den „Prozeß", in dem ein Teil des Publikums eine Art „Schauprozeß" zu erblicken glaubte und vor dessen grandioser, alarmierender Interpretation durch Gründgens und seine Helfer es leider versagte, und über die Stefan-Andres-Uraufführung „Gottes Utopia" bereits ausführlich gesprochen wurde. Es gab eine heitere Nestroy-Ausgrabung „Unverhofft", burleske Komödie und grimmige Satire, zwar unwienerisch, aber exzellent in den darstellerischen Leistungen von Ludwig Linkmann, Gerda Maurus und vor allem Günther Lüders, deren mimische Parodien wie abgezirkelte Gestikulationen von Jahrmarktspuppen wirkten. Ein betrüblicher Reinfall wurde leider das musikalische Lustspiel „Warum lügst du, Cherie?", ein Ladenhüter, für den man zur Unterstützung des Operettenensembles Solveig Thomas und Peer Schmidt bemüht hatte. Vergebliche Liebesmüh'!

Die Panne wurde mehr als ausgeglichen durch Sascha Guitrys Boulevard-Komödie „Nicht zuhören, meine Damen!", eine nicht unfrivole, aber espritgetrüffelte Pariser Eisbombe, garniert mit reizenden Früchtchen von Günther Lüders."

Notieren wir noch, daß Marianne Hoppe in Düsseldorf eingetroffen ist und zwei deutsche Erstaufführungen, in denen sie neben Gründgens und Frau Flickenschildt spielen wird, bevorstehen, nämlich Maxwell Andersons „Anna und die 1000 Tage" und Eliots „Cocktail-Party", dann erscheinen die burlesken Einlagen des Düsseldorfer Spielplans nicht nur als dramaturgische Oel[illegible]male, sondern als eine weise Ausspannung.

Gerd Vielhaber.

Aus der Stadt Neuss

Wintersorgen

Wir leben in einer turbulenten Zeit. Die alten Leute schütteln ratlos den Kopf, weil sie viele Dinge einfach nicht mehr verstehen. Es hat sich aber auch alles in einem zu schnellen Tempo verändert und die Umstellung mußte oft so kurzfristig vorgenommen werden, daß die Menschen innerlich nicht mitkamen.

Vernunftgründe helfen da nicht viel. Wer will denn heute noch einsehen, daß wir den Krieg verloren haben und daß wir deshalb gewisse Einschränkungen hinnehmen müssen. Diese Einsicht scheint aber kaum vorhanden zu sein, wenn wir die fortlaufende Kette von Vergnügungen sehen. Die Tatsache, daß Vergnügen und Not sich ausschließen, scheint bei uns hinfällig zu sein. Aber nur scheinbar.

Denn die Not ist wirklich riesig groß. Auch gewisse Prachtbauten, Vergnügungsetablissements und die Lichtreklamen auf der Hauptstraße können sie nicht verdecken oder beseitigen.

Es ist nötig, daran zu erinnern, denn der Winter steht vor der Tür. Viele Familien und Menschen werden kaum in der Lage sein, sich warm zu kleiden oder Heizmaterial zu kaufen. Ein Mensch, der nichts hat,verbittert und haßt die, die mehr haben. Nicht immer ist Armut eigene Schuld, oder der Notleidende ein arbeitsscheuer Geselle. Das Schicksal hat in unserer Zeit viele Menschen auf die Schattenseite des Lebens gestellt, die nun keinen Ausweg mehr wissen.

Wo der Staat versagt, weil die Mittel fehlen, kann die private Hilfe, die bescheiden sein kann, schon viele Not lindern. Ein überflüssiges Kleidungsstück, etwas Heizmaterial oder sonst eine Gabe braucht nicht so groß zu sein, daß deswegen ein Offenbarungseid geleistet werden müßte.

Der Geist unserer Neußer Gemeinschaft sollte sich nicht nur bei Festen zeigen, sondern auch in der Hilfe für den Mitmenschen. Wo ein verstehendes Herz und eine gebende Hand ist, da wird es möglich sein, Not lindern zu können . Der Winter wird uns dann gerüstet finden und nicht Schrecken, Angst und Sorgen bedeuten für viele, die Neußer sind wie wir.

ha

Er buddelte im Römerlager

Eheleute Bausch in Grimlinghausen haben goldene Hochzeit

Als wir gestern Opa und Oma Bausch in Grimlinghausen besuchten, stand schon alles im Zeichen der heute stattfindenden goldenen Hochzeit. Fahnen, Girlanden und Lampions schmückten das Straßenbild, und Oma Bausch stand vor ihrem Herd und schmorte mit Liebe und viel Kochkunst ihren 15pfündigen Rindfleischbraten. Im Hof standen die Kästen Bier und warteten nur auf den Augenblick, mit lautem Knall ausgerissen zu werden.

Wie Opa Bausch erzählte, hat sein Vater früher in Uedesheim gelebt und seine Frau in Grimlinghausen kennengelernt. Er hat in seinem 80jährigen Leben mindestens 25 verschiedene Tätigkeiten ausgeübt.

Gerne erinnert er sich an die Zeit, als er mit dem Archäologen Konstantin Koenen auf dem Gelände des einstigen Römerlagers Funde zutage förderte. „Wir haben auch einmal gestreikt", meinte er schmunzelnd, „als unser Vorarbeiter abgesetzt werden sollte. Unser Vorarbeiter hatte einen Jupiter in der Erft gefunden und ihn ohne Erlaubnis von Konstantin Koenen an das Museum in Düsseldorf verkauft. Darüber war er so verärgert, daß er einen neuen Vorarbeiter haben wollte. Einige Wochen später wurde ich beauftragt, die Leute wieder zusammenzurufen, und die Ausgrabungen gingen weiter."

Als Hubert Bausch bei der Firma Heinrich Sels in Grimlinghausen beschäftigt war, erlitt er einen schweren Unfall, bei dem seine rechte Hand verlorenging. Trotz des tragischen Geschicks hat er sich das Leben nicht vergrämen lassen und mit viel Sinn für Humor das Schicksal gemeistert. Trotz seiner 80 Jahre ist er immer noch dabei, wenn es heißt, Garten und Hof zu bestellen. Mit einer Hand gräbt und sät er wie ein junger Mann, der noch beide Hände besitzt.

Vier Kinder hatte das Jubelpaar. „Unser Junge ist leider an einer bösen Krankheit gestorben", erzählt Mutter Bausch. Sie feiert am 10. Dezember ihren 81. Geburtstag. Wer sie emsig durch die Küche eilen sieht, der glaubt es kaum, daß diese rüstige Frau schon in diesem hohen Alter steht.

Wenn morgen der große Tag der Eheleute Bausch gekommen ist, wird nicht nur die Nachbarschaft, sondern ganz Grimlinghausen an dem freudigen Ereignis teilnehmen, das hoffentlich nur die Vorstufe zu der eisernen Hochzeit sein wird.

Vor dem Richter

Einem Bauern in Rosellen waren im August 50 Kilo Zwiebel vom Felde gestohlen worden. Eine Frau, die im Verdacht stand, konnte trotz eines großen Zeugenaufgebotes in der Verhandlung nicht überführt werden und wurde freigesprochen.

In einem anderen Falle handelte es sich um einen Zentner Frühkartoffeln. Eine Flüchtlingsfrau mit acht Kindern, deren Mann seit 1945 verschollen ist, war angeklagt. Bei ihr waren die Frühkartoffeln gefunden worden. Das kriminaltechnische Institut hatte festgestellt, daß die auf dem Felde des Bauern gestohlenen und die im Hause der Frau gefundenen Kartoffeln von der gleichen Sorte waren. Trotzdem gelang der Nachweis des Diebstahls nicht. Es erfolgte Freispruch.

Der Althändler, der sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte, war im August auf einem Bahngelände gewesen und hatte einige Dinge aufgeladen. Dabei wurde er gefaßt. Der Richter schlug vor, daß der Angeklagte 5,— DM zahle, dann werde das Verfahren wegen Geringfügigkeit niedergeschlagen. Das tat der Angeklagte auch.

Weil er auf dem Trittbrette der fahrenden Straßenbahn stand, hatte die Polizei einen Mann mit einer Strafverfügung von 12,— DM belegt. Er glaubte sich zu unrecht bestraft und hatte richterliche Entscheidung beantragt. Der Einspruch wurde verworfen.

Ausgang ohne Erlaubnis. In Neuß wurde ein Fürsorgezögling aufgegriffen, der aus der Anstalt in Dormagen entwichen war.

Das Fahrrad. Vom Hofe eines Hauses auf der Schorlemerstraße wurde ein unverschlossenes Damenfahrrad gestohlen, vom Hofe des Arbeitsamtes ein weiteres Fahrrad.

Keine Beitragserhöhung gefordert

Von der AOK Neuß-Stadt wird uns geschrieben:

In Berichten über den Deutschen Krankenkassentag in München, ist verschiedentlich behauptet worden, daß die Vertreter der Ortskrankenkassen eine Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge gefordert hätten.

Das ist nicht richtig. Es wurde nur eine Entschließung angenommen, in der die Erhöhung des Betrages gefordert worden ist, den die Landesversicherungsanstalten den Krankenkassen für jeden Rentner zur Durchführung der Krankenversicherung der Rentner zu zahlen haben.

Eine Erhöhung der von den Versicherten und Arbeitgebern für die allgemeine Krankenversicherung aufzubringenden Beiträge wurde auf der Tagung gar nicht erörtert. Die für dringend nötig erachtete Erhöhung der Beiträge zur Rentnerkrankenversicherung bedeutet auch für die Rentner keine Belastung, sondern nur für die Träger der Rentenversicherungen, die Landesversicherungsanstalten.

Brückenmontage beginnt in 14 Tagen

Wie wir erfahren, soll in etwa 14 Tagen mit der Montage der eigentlichen Neußer Brücke begonnen werden.

Die beiderseitigen Landbrücken sind inzwischen wiederhergestellt. Die Gesamtarbeiten laufen pausenlos weiter. Fachleute haben ausgerechnet, daß, wenn dieses Arbeitstempo so bleibt, die Neußer Brücke bestimmt im Juli oder August nächsten Jahres fertig sein wird.

Die Konstruktionsteile der Strombrücke werden zu einem großen Teil im Werk hergerichtet, an Ort und Stelle transportiert und zusammengebaut.

Bis zur Wiederherstellung der Brücke muß auch die Zufahrtsrampe wieder in ordnungsgemäßem Zustand sein. Bürgersteige, Radwege, die Fahrbahnen und nicht zuletzt die Straßenbahnanlagen bedürfen der Ueberholung.

Ueber die Gestaltung der Gabelung der Zufahrtsstraßen, an der eine Großtankstelle geplant war, ist eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen.

Apotheken-Nacht und Sonntagsdienst

In der Nachtdienstzeit vom 29. bis 31. Oktober ist die Marien-Apotheke, Drususallee 8, (Tel. 2434) und die Nord-Apotheke, Venloer Str. 137 (Tel. 3007), dienstbereit. Beginn Samstag abend.

Die Polizei hilft

Anläßlich des bevorstehenden Allerheiligen- und Allerseelentages, mit denen die Herrichtung und Ausschmückung der Friedhöfe verbunden ist, warnt die Polizei vor Diebstahl. Die Bevölkerung wird gebeten, bei Feststellungen irgendwelcher Uebergriffe den auf den Friedhöfen anwesenden Polizeibeamten sofort Mitteilung zu machen.

An die Erziehungsberechtigten wird die Bitte gerichtet, die Kinder anzuhalten, auf den Friedhöfen keine Blumen wegzunehmen.

Der Kreispolizeichef beabsichtigt, am Allerheiligen- und Allerseelentage einen verstärkten Streifendienst für den reibungslosen Ablauf des Verkehrs einzurichten.

Der Marktbericht

Düsseldorfer Großmarktpreise

Je Pfund wurde am 27. Oktober in Pfennigen gezahlt: Aepfel 12—33, Birnen 35, Walnüsse 80, Feldsalat 25, Spinat 12, Weißkohl 3, Rotkohl 3, Wirsing 3, Rosenkohl 40, Grünkohl 6, Möhren 5, Tomaten 35—45, Schwarzwurzeln 25, Zwiebel 8, Rote Beete 5, blaue Trauben 85, Trauben kg 85, Bananen kg 125; je Stück: Kopfsalat 10, Endivien 10, Kastengurken 35, Blumenkohl 40—70, Kohlrabi 6, Sellerie 5—25, Porree 3—4; je Bund: Petersilie 2. Anfuhr reichlich, Nachfrage schleppend.

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes am 26. Oktober wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Aepfel 15—30, Birnen 11—20, Feldsalat 5—6,1, Spinat 8,2—9, Weißkohl 1,3—1,5, Dauerweißkohl 2—2,4, Rotkohl 3—3,5, Dauerrotkohl 4—4,5, Wirsing 1,7—2, Rosenkohl 30—32, A—B 20—27, Möhren 4—4,8, Buschbohnen A—B 33—35,1, Tomaten A--B 10—14,4, Schwarzwurzeln A--B 20—22, Zwiebel 6—5,5, Rote Beete 3,5—4,5; je 100 Stück: Kopfsalat 5—7,6, Endivien 3,5—6, Kohlrabi 4,4—4,8, Sellerie 10—22,5, Porree 3—4,1; je 100 Bund: Petersilienwurzel 4,1—6,3 — Anfuhr ziemlich gut.

Wohlfahrtsmarken länger gültig

Die Gültigkeitsdauer der Wohlfahrtsmarken 1949 Elisabeth v. Thüringen (8 plus 2). Paracelsus von Hohenstein (10 plus 5), F. W. Aug. Fröbel (20 plus 10) und J. H. Wichern (30 plus 15) ist bis zum 31. März 1951 verlängert worden.

Etagenheizung für jedermann

Interessante Neuerung im Wohnblock Blücherstraße — Zentralheizung nicht teurer als Ofen

Im Augenblick erhalten wir einen kleinen Vorgeschmack von den winterlichen „Freuden", die uns in der kommenden Zeit erwarten. Mit dem Winter wird auch die Heizungsfrage wieder akut, die jedes Jahr für viele ein Problem darstellt. Im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues hat die Firma Nationale Radiatoren ein Heizungssystem entwickelt, das auch dem „Kleinen Mann" die Anlage einer Dampfheizung ermöglicht.

Die geplanten Wohnbauten umfassen in der Regel ein Wohn-, Schlaf- und Badezimmer, sowie eine Küche. Auf jeder Etage befinden sich zwei solcher Wohnungen. Diese Anordnung bringt es mit sich, daß bei einer Etagenheizung lediglich eine kurzgeschlossene Heizungsanlage eingebaut zu werden braucht.

Um eine größtmögliche Rentabilität der Heizungsanlage zu erreichen, hat die Firma Nationale Radiatoren in dem Wohnblock der Gemeinnützigen Baugenossenschaft auf der Blücherstraße für ihre Belegschaftsmitglieder mehrere Probeanlagen errichtet. In der Küche steht der Heizkessel, in der Zwischenwand von Wohn- und Schlafzimmer ist ein Heizungskörper eingebaut. Im Badezimmer ist ebenfalls ein Heizungskörper angeschlossen. Mit dieser Anlage kann die ganze Wohnung leicht geheizt werden.

Eine interessante Neuerung ist der Heizungskörper in der Zwischenwand von Wohn- und Schlafzimmer. In der Regel wird das Schlafzimmer nicht geheizt. Die Konstruktion der Heizung, die auf einer Konvektor-(Kamin-)Wirkung beruht, ermöglicht es, die Heizung tagsüber für das Wohnzimmer und abends für das Schlafzimmer wirken zu lassen. Die Heizung kann beliebig umgeschaltet werden.

Die Kosten für diese Heizungsanlage liegen nicht höher als bei der Anschaffung einer normalen Ofenheizung. Der Heizkörper in der Zwischenwand ist 80 cm lang, 1,00 Meter hoch und 20 cm breit. Auch bei der Befeuerung ergibt sich gegenüber der Ofenheizung ein Vorteil, da die Heizung ihre Abgase nur durch einen Kamin auszuführen braucht, während bei der Ofenheizung für jedes Zimmer ein Kamin benötigt wird.

Mit dieser Anlage ist endlich ein Weg gefunden worden, der es auch Leuten mit kleinerem Einkommen erlaubt, die Vorteile einer Zentralheizung für sie nutzbar zu machen. Es wäre ein Plus für den sozialen Wohnungsbau, wenn bei den Wohnungsneubauten von den verantwortlichen Leuten darauf hingearbeitet würde, daß die Voraussetzung für den Einbau der Volksheizungsanlage überall geschaffen wird.

Neußer Filme der Woche

Johanna von Orléans

Indem der Film die Heiligsprechung der seligen Johanna von Arc der Handlung vorausschickt, sagt er, was er sein will: eine Heiligengeschichte. Und das ist er und verbleibt er während der ganzen langen Spieldauer: eine moderne Heiligengeschichte. Nicht das Leben eines modernen Heiligen, auch nicht das Leben eines Heiligen modernisiert. Sondern das Leben einer Heiligen mit der Erzählungs- und Darstellungskunst der modernen Zeit berichtet. Noch mehr: mit der Freude des Amerikaners am Gewaltigen erzählt. So wird die Schlacht um Orléans ein wogendes, wütendes Kampfgetümmel der Massen mit aller technischen Kriegsapparatur der damaligen Zeit. Bei den Szenen am Hofe, im Heerlager, in Reims, vor Gericht, an der Hinrichtungsstätte wird an Aufwand nicht gespart. Mit verschwenderischen Farben und mit naturalistischer Zeichnung kleinster Details wird versucht, das Bild der gewaltigen, erhebenden Heiligengeschichte präsent zu machen. Aber nie mit der rohen Realistik, immer mit der Kunst des Maßes, immer dezent bleibend. Es ist schade, daß Kinder, die keinen Sinn für Zusammenhänge haben, ihr Unverständnis durch Gelächter äußern und so den Film stören.

Wer nun gebannt ist von dem hinreißenden Gemälde von Sieg und Krönung, der wird von Ehrfurcht ergriffen beim Bilde der leidenden, im Tode glorreichen Heiligen. Denn das Gewaltige dieses Films sind nicht seine Schlachten- und Massenszenen, das Gewaltige ist nach innen gekehrt, es ist die menschliche Größe eines Bauernmädchens, die stille Heldenhaftigkeit einer Heiligen. Und auch da dürfen wir von einer modernen Darstellungskunst sprechen, ohne nach irgendeiner Seite zu verletzen. Denn es ist niemand anders als Ingrid Bergman, die uns das ratlose Bauernmädchen von Domremy und die bescheidene Heilige von Rouen glaubwürdig schenkt. (Adler)

Das Dschungelbuch

Maugli wurde von den Tieren des Waldes großgezogen. Leoparden, Wölfe, Bären, Schlangen, alle sind seine Freunde. Als er nach vielen Jahren wieder zu den Menschen kommt, fällt es ihm schwer, dort zu bleiben, doch er wendet sich ganz von ihnen ab, als er ihre Mordlust erkannt hat. Diese schöne Geschichte von Kipling, in bunten Farben dramatisch und gespenstisch erzählt, ist der Inhalt des Kordafilms „Das Dschungelbuch". (Atlantik)

Wenn Männer schwindeln

Eine Verwechslungskomödie — ein nicht unbekannter Filmvorwurf, diesmal aber spritzig und scharmant gemacht, mit sprudelndem Humor, guten Komikern, flottem Dialog (sein Witz geht allerdings mitunter zu weit) und in ausgezeichneter technischer Ausführung. Ein deutsches Filmlustspiel (Cordial/Luxor). Darsteller: Jeannette Schulz, Kurt Seifert, Rudolf Platte, Emil Surmann, Grethe Weiser, Ida Wüst. (Apollo)

Dämon Uran

Vor kurzem ging die Meldung durch die Weltpresse, daß die Russen alle Uranbergwerke stillgelegt haben. Uran ist überholt, folgerten viele Kommentatoren. Ob es tatsächlich so ist, wird vorläufig noch ein Geheimnis bleiben, und das Wort „Uran" wird weiterhin Macht und Erfolg verheißen. George Constantin ist dieser Macht verfallen. Er will herrschen, Herr der Welt werden, mit Hilfe des Urans. Da kreuzt ein junger Journalist den Weg seiner Tochter. Ueber sie findet der Journalist das Geheimnis des egoistischen Geldmannes dessen Veröffentlichung die Welt in Atem hält. Nun überstürzen sich die Ereignisse, die tief in das Privatleben des Uran-Königs eingreifen. Dramatische Bilder zeigen den geistigen Verfall, der durch Macht und Geldgier bedingt ist. Großartig die Schauspielkunst von Robinson, Nora Swinburne, Peggy Cummins und Richard Greene. (Adler)

Die schöne Unbekannte

Ein raffiniertes System von Komplicen ermöglicht es der schönen, eleganten Verbrecherin, umstrittene Nachlasse zu ergaunern. Als sie einem jungen romantischen Maler begegnet, entdeckt sie ihr Herz. Es ist zu spät: sie sieht vor sich das Leben liegen, während ihre Häscher bereits hinter ihr stehen. Mit der den Franzosen eigenen Sentimentalität wird die Tragik eines verbrecherischen Lebens folgerichtig zu Ende geführt. (Kammerspiele)

Sie sind wieder da

Der Elfte im Elften rückt mit großen Schritten näher. Die zuständigen Vereine und Männer sind schon mitten drin in ihren karnevalistischen Vorbereitungen für die neue Saison.

Bis jetzt haben sich drei Gesellschaften bemerkbar gemacht:

die Neußer Karnevalsgesellschaft „Fidelitas" Vorsitzender Emil Bartholme, Bergheimer Str. 263) hat bereits ihren Elferrat aufgestellt. Sie hat ihr Vereinslokal im „Haus Koppenburg" (Wienen) auf der Krefelder Straße. Die nächste Redaktionssitzung ist Samstag abend um 20.30 Uhr;

die Karnevalsgesellschaft „Lachende Funken Rot-Weiß 1929 (Präsident Willi Heinen) tagt im „Treppchen" auf dem Markt und hat am 11. 11. ihre erste Veranstaltung;

Die Vorstadt Reuschenberg sammelt ihre „Jecken" unter einem eigenen Hut. Diese nennen sich „Fidele Schlagbäumer" (Präsident Josef Breuer, Nelkenstraße). Bei ihnen geht's auch am 11. 11. los, und zwar im neuen Saal von „Haus Reuschenberg".

Schwarzes Brett

Eröffnung der Volkshochschule

Die Eröffnung des Neußer Erwachsenenbildungswerkes ist am Montag, dem 30. 10., im Saale des städtischen Zeughauses. Eintritt frei.

Neußer Grenadierkorps

Samstagabend 20 Uhr in den „Drei Glocken" Generalversammlung.

Zum Besten der Kriegsbeschädigten

Samstag, 18.30 Uhr, hält der Verband der Kriegs- und Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen der Ortsgruppe Reuschenberg-Weckhoven im Saale „Haus Reuschenberg" eine Wohltätigkeitsveranstaltung.

Die Ortsvereinigung Ostpreußen

des Landesverbandes der Ostvertriebenen veranstaltet am Sonntag im Saal zu den „Drei Glocken"

Blutreinigung im Herbst!
Jetzt eine Kur mit Burchards Perlen
Rein pflanzlich. 50 Stück 85 Pf.

einen Lichtbildervortrag unter dem Leitgedanken „Wo des Haffes Wellen" (Lichtbildner Otto Stork). 140 Farbaufnahmen werden durch ernste und heitere Worte ergänzt.

Wer sammelt Briefmarken?

Die nächste Tauschveranstaltung der Neußer Briefmarkensammler Sonntag vormittag 10 Uhr in der Rote-Kreuz-Baracke Neuß, Zufuhrstraße.

Wieder „Goldener Schnitt"

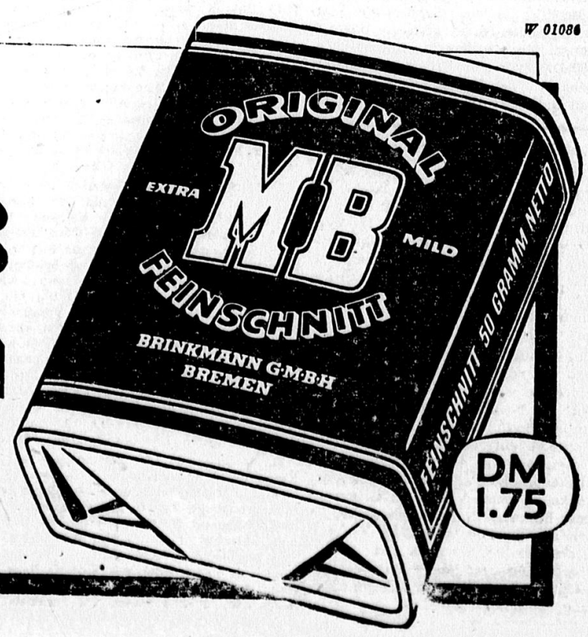
Wie aus unserem heutigen Anzeigenteil zu ersehen ist, finden von Montag bis Freitag kommender Woche (mit Ausnahme am Allerheiligentage) im Sälchen der Gaststätte „Rheingold" (Inhaber Adolf Turk), Neustraße 21, täglich um 10.30 15 und 20 Uhr Zuschneidevorführungen nach dem „Goldenen Schnitt" statt.

Vom Landestheater

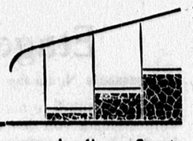
Die Intendanz des Rheinischen Landestheaters gibt bekannt, daß die Proben zu Sartres Schauspiel „Schmutzige Hände" begonnen haben. Die Regie führt Roland Müller-Stein. In den Hauptrollen wirken mit: Jane Thuar, die sich erstmals dem Neußer Theaterpublikum vorstellt (Jessica), Rosemarie Rave (Olga), Hannes Biesenbach (Hugo) und Bardo Wilden (Hoederer).

W 01086

Gute Tabake
und Viel Erfahrung:
BRINKMANN



Verzäll om Dörpel



den 28. Oktober 1950.

Unser neuer und alter, und doch noch nicht alter Oberbürgermeister Frings quittierte bei der letzten Stadtratssitzung seine Wiederwahl mit einem Schmunzeln, als wenn er sagen wollte: „Die Ärbeed heie mer ons also spare könne". Nun ist Vorschrift Vorschrift, aber in Erfüllung dieser Vorschrift waren sich die Stadtväter bemerkenswert einig. Dies mag Alfons Frings der schönste Dank sein für seine Tätigkeit als Stadtoberhaupt, die ihm bis jetzt sicher keinen einzigen Feind, wohl aber viele Freunde eingebracht hat. Mit ihm hat das Neußer Bürgertum noch einmal einen Vertreter an der Spitze der Stadt, der aus seinem guten alten Kern stammt, in dem Rechtschaffenheit und untadelige Gesinnung, Heimatstolz und auch froher Sinn zu Hause sind.

In den Verhandlungen der Stadtväter beweist Alfons Frings sein Geschick, heftige Dispute und längliche Wortmeldungen mit dem freundlichsten Gesicht zu glätten oder mit einer humorvollen Sentenz aus dem Garten heimatlicher Mundart wieder in medias res zu leiten.

Wenn er wie jüngst bei den wechselweise fälligen Beleuchtungs-, Straßen- oder Ratten-Debatten einen Punkt machen will und sich verlauten läßt: „Ja, Sie haben recht, ich bekomme auch jeden Tag eine sooo lange Epistel mit Wünschen für Licht und Straßen und gegen Dreck, Ratten und Läuse", — oder wenn er fragt: „Sonst noch eine Wortmeldung? Alle Anregungen werden hier notiert!" — steigen angesichts der begleitenden galanten, doch abschließend wirkenden Handbewegung die Stadtväter ohne Murren gemeinsam auf den nächsten Punkt.

Wenns nach den meisten Neußern ginge, hätten die Stadtväter Vollmacht, diesen unseren befristeten Oberbürgermeister in einen lebenslänglichen zu verwandeln.

Straße mit Geschmack

Über eins haben sich die Stadtväter in der öffentlichen Sitzung nicht mehr ausgesprochen — über die neuen Straßennamen. Demnach müssen sie mit den Vorschlägen des entsprechenden Ausschusses einstimmig zufrieden gewesen sein. Daß man unsere Vorschläge berücksichtigt hat, quittieren wir dankend mit einer tiefen Verbeugung. Unsere Meinung über das Straßennamen-Blumenbeet haben wir schon des öfteren hier kundgetan und wir meinen jetzt, es dürfte nun in dieser Sparte des Guten genug getan sein. Sonst geraten wir noch ins Treibhaus und dabei kommen dann so lange Gurken heraus wie wir schon eine haben: Rosenstraße am Eselspfad. Das ist schon schade um den alten, guten Eselspfad.

Aber noch ein Name ist dabei, und der verrät einen wohlschmeckenden Bei-Geschmack. Dankbarkeit ist eine schöne Tugend, die geübt werden soll, und jede gute Tat, ganz gleich auf welchem Gebiet, ist einer Anerkennung wert. In unserem Falle auch eine wirtschaftliche Leistung und eine soziale Tat.

Es wäre zu verwerfen, wenn nun einer aus der Straßenbenennung nach einem Likörfabrikanten bösartige Rückschlüsse zöge, für die er nicht den leisesten Beweis hat. Aber wir glauben doch sagen zu müssen, — und darin waren wir Männer der Presse einer Meinung — daß dieser Dank über die Linie hinausreicht. Man hat sich nicht nur gleichgearteten, alteingesessenen Neußer Firmen gegenüber ins schiefe Licht gesetzt, — auch der Reklamefachmann betrachtet so etwas aus einem anderen Blickwinkel. Und dies dürfte auch nicht so ganz bedeutungslos sein.

Wir wünschen, daß dieser Fall kein Präzedenzfall werde. Sonst könnte unterUmständen, wenn einmal eine Coca-Cola-Fabrik hier auftauchte ... nicht wahr ...?

Das gäb' keinen edlen Wettstreit ...?

Im übrigen haben wir auch noch Propheten im eigenen Lande ...

Wir tun auf diesem Gebiet etwas international. Mit dem Linné-Platz in Reuschenberg haben wir uns schon früher einen schwedischen Namen ausgesucht, dessen Träger gewiß ein großer Gelehrter war, aber für eine Stadt wie Neuß vollkommen beziehungslos ist.

Unser Vorrat an einheimischen Namen übersteigt jeden Bedarf für die nächsten fünfzig Jahre. Wir sind gern bereit, ihn bei vorkommenden Gelegenheiten zur Verfügung zu stellen.

Wir haben ein Museum

Neußer, seid einmal ganz ehrlich: ist Euch der Weg zum Obertor zu weit?

„Was heißt hier Obertor?" werdet Ihr fragen. „Das kennen wir doch."

Ja, von außen, das mag stimmen. Aber geht einmal die hohe, gewundene Stiege hoch und seht Euch das Obertor von Innen an. Hier ist nämlich das Clemens-Sels-Museum der Stadt Neuß. Ein feines, inhaltreiches und übersichtlich gegliedertes Heimatmuseum.

In früheren Jahren, als das Museum auf dem Markt noch stand, trafen sich hier allsonntäglich viele Neußer zu einer Betrachtungsstunde. Die Väter zeigten ihrer Jugend die Zeugen und Schätze der vaterstädtischen Vergangenheit. Vieles davon ist wohl im Bombenhagel zugrundegegangen, aber das, was unser jetziges Museum birgt, ist auch noch wert, daß man es schaut und achtet.

Heute gehen an Sonntagen vielleicht 15—20 Personen durch die Räume. Eine andere Bilanz ist noch beschämender, — und noch bezeichnender: seit der Eröffnung im Frühjahr haben bisher nur 5 Volksschulklassen, nur e i n e einzige Klasse des Gymnasiums, — und k e i n e Klasse des Lyzeums das Neußer Museum aufgesucht! Was dazu berechtigt, den hiesigen Magistern und Magisterinnen eine dicke „fünf" anzuschreiben.

Aus Düsseldorf, aus Ratingen, aus Solingen, aus Köln und aus den umliegenden Ortschaften kommt man nach Neuß ins Museum. Holländer, Engländer, Franzosen sind hier anzutreffen, nicht nur, weil sie Familienforschung treiben. In einem Münchener Ausstellungsgebäude wirbt ein Plakat für Neuß, und auch dieses hat schon Besucher hierhergeführt.

Und die Neußer? Sie könnten, wenn ...

Auf! Gegen die Ratten!

Demnächst haben wir noch eine Sorge: wir müssen die Ratten bekämpfen. Radikal, ohne Ausnahme. Das Viehzeug zehrt nicht nur am Volksvermögen, es ist Seuchenträger, alles in allem von einer ganz abscheulichen Sorte. Das ist bekannt. Und deshalb werden die Biester an einigen Stellen der Stadt mit Abfällen gefüttert. Von bequemen Mitmenschen, die in ihrer Gutmütigkeit vielleicht auch noch bereit sind, den Tierchen ein Nest unter der Heizung zu bauen. Man sollte es annehmen.

Da Ratten aber zu nichts nütze sind, als höchstens etwa in einem Versuchslaboratorium der Wissenschaft zu dienen, — und dafür stehen genug zur Verfügung, — wollen wir ihnen in den nächsten Tagen etwas hinstreuen, an dem sie sich den Magen verderben, auf daß sie ohne Grabgesang verduften.

Rattenbekämpfung ist keine einfache Sache, wirklich nicht. Für die Bekämpfung und gegen die Ratten gibt's Verordnungen mit Paragraphen. Das gehört sich so. Es ist sogar ein kleines Häufchen Paragraphen. Und sie helfen auch, wenn alle Leute Rattengift auslegen.

Mein Freund Heinrich hat sich die Präambel zu der Anti-Ratten-Verordnung am Schwarzen Brett im Rathaus abgeschrieben. Es ist nur ein Satz:

Auf Grund der §§ 21 und 26 der Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 1. 12. 1938 RGBl. I S. 1721) in Verbindung mit § 1 Abs. 3 und § 2 Abs. 1 Ziff. 7 und Abs. 2 und § 7 Abs. 1 und 2 des Gesetzes zum Schutze der Kulturpflanzen in der Fassung vom 26. 8. 1949 (Gesetzblatt der Verwaltung der Vereinigten Wirtschaftsgebiete 1949 S. 308), mit Ermächtigung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Auftrage des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und mit Ermächtigung des Ministers für Ernährung Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie auf Grund des § 30 Abs. 1 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 21. 6. 1921 (PrGS. S. 83) und der §§ 52 und 54 der Deutschen Gemeindeordnung vom 1. 4. 1946 wird verordnet:

Diesen einen Satz müßte man drei Mal schnell und laut den Ratten im Keller vorlesen, meinte der Freund, dann wären alle betäubt und man könnte sie bequem am Schwanz hinaustragen.

Ohne Scherz: das Gift wirkt sicherer, und wer nicht mitmacht, macht sich strafbar. Und das ist auch wieder richtig! —

Auf Wiedersehen am nächsten Wochenende.

Frienes



Weltspartag am 30. Oktober

Der Weltspartag ist eine Einrichtung, die schon 1924 von dem Ersten Internationalen Sparkassenkongreß in Mailand geschaffen wurde. Aehnlich wie heute, litten damals fast alle Völker der Erde, Sieger wie Besiegte, unter den Folgen der Vernichtung materieller und sittlicher Werte durch den Krieg und die Nachkriegszeit. Die Dinge wieder in das richtige Maß zu bringen und neben dem Fleiß die Sparsamkeit als Grundlage des Wiederaufbaues bewußt werden zu lassen, war das Motiv, das den Internationalen Sparkassenkongreß zur Proklamation eines alljährlich wiederkehrenden Weltspartags bewog.

Die Sparkapitalbildung hat sich seit dem vorigen Weltspartag wesentlich verbreitert. Noch deutlicher werden die Sparleistungen, wenn man von dem niedrigsten Spareinlagenbestand nach der Währungsreform, also etwa vom 31. Dezember 1948 ausgeht. Die Entwicklung der Spareinlagen bei den Sparkassen ergibt folgendes Bild:

31. Dez. 1948	1559,8 Millionen DM
30. Okt. 1949	1960,0 Millionen DM
31. Dez. 1949	2117,3 Millionen DM
31. Aug. 1950	2667,0 Millionen DM

Der Kapitalbestand verteilte sich auf etwa 14,5 Millionen Sparkonten. Das bedeutet einerseits, daß durchschnittlich in jeder Familie ein Sparkassenbuch vorhanden ist, andererseits, daß sich ein verhältnismäßig niedriger Durchschnittsbetrag von 180 DM (vor dem Kriege 600 RM) ergibt. Die Mehrzahl der Sparkonten sind solche mit kleinsten Guthaben, da über 50 Prozent der Konten auf Sparbeträge von weniger als 20 DM entfallen.

In der großen Zahl der kleinen Konten kommt nicht zuletzt die verringerte Sparfähigkeit breiter Schichten zum Ausdruck. Im ganzen verdienen die Sparleistungen der Sparer besondere Beachtung und Würdigung, da die Gesamtsituation, die allgemeinen Einkommensverhältnisse, die Steuerbelastung, die Preisentwicklung gegenüber der Vorkriegszeit und andere Probleme den Sparwillen und die Sparfähigkeit beeinflussen.

Fußgänger schwer verletzt

Auf der Oberstraße wurde ein Fußgänger von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Das lohnte sich nicht. Wegen Betrug gelangte ein ehemaliger Kantineninhaber zur Anzeige. Er hatte einer hiesigen Tabakwaren-Großhandlung ungedeckte Schecks in Zahlung gegeben.

Die NGZ gratuliert

Max Töpfer, Neuß, Spulgasse 12, feiert seinen 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Gesunde Zähne und blendend weiß.
Gering die Kosten: nur 3/4 Reis!
Kein Wunder, daß ein Mensch, der denkt,
sein Herz der Marke Blendax schenkt.
Blendax Blendax die meistgekaufte
Qualitäts-Zahnpaste zu 75 und 45 Pfg

Fahnenweihe der Fleischerinnung

Die Fleischer-Innung Neuß begeht am morgigen Sonntag die Weihe ihrer neuen Fahne. Die kirchliche Weihe ist morgens um 9 Uhr im Hochamt im Quirinus-Münster. Abends um 17.15 beginnt im Saale der Bürgergesellschaft die Festversammlung, bei der Handwerkskammerpräsident Dipl.-Ing. Schulhoff sprechen wird. Bei der Feier wirken außerdem mit: die Gesangabteilung der Innung, Karl Meuter (Bariton) und die Kapelle Karl Gehlens.

Die Neußer Fleischer-Innung ist die älteste der seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts neu gegründeten modernen Innungen. Im Jahre 1884 schlossen sich 23 Neußer Fleischermeister zur ersten freien Innung in Neuß zusammen. Sie war schon bald eine bedeutende handwerkliche Vereinigung und entsandte in den neunziger Jahren eigene Vertreter in den Stadtrat. Mit einer eigenen Krankenkasse, einer Vieh- und Glasversicherung, einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft organisierten die Fleischer tatkräftig ihre Gemeinschaft, die sich besonders im ersten Weltkrieg bewährte. Die gesellige Seite ihres Innungslebens pflegten sie durch eine eigene Gesangabteilung.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 29. Oktober 1950

Christkönigsfest

29. 10. So: Christkönigsfest — **30. 10.** Mo: Dorothea von Montau († 1394) — **31. 10.** Di: Vigil vor Allerheiligen; Wolfgang von Regensburg, Bischof († 994) **1. 11.** Mi: Allerheiligen — **2. 11.** Do: Allerseelen **3. 11.** Fr: Herz-Jesu-Freitag; Hubert, Bischof († 727) **4. 11.** Sa: Karl Borromäus († 1584).

St. Quirin. Hl. Messen: 6 Uhr, 7 Uhr Gemeinschaftsmesse und Opfermahl der gesamten männlichen und weiblichen Jugend, 8 Uhr Kindermesse mit hl. Komm. aller Kinder. 9 Uhr feierl. Levitenamt mit Fahnenweihe 10.15 Uhr hl. Messe mit Predigt, 11.15 Uhr hl. Messe mit Männerpredigt, 14 Uhr Festandacht für alle Kinder mit besonderem Opfergang der Kinder, 18 Uhr Abendmesse mit Festpredigt und Weihe an Christus, den König. — Montag und Dienstag 18 Uhr Rosenkranzandacht. Dienstag nachmittag ab 3 Uhr Beichtgelegenheit. — Krankenwoche: Kpl. Koenig. — Allerheiligen: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. — Allerseelen: von 6 bis 9 Uhr hl. Messen. — Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag, abends 8 Uhr Männerstunde mit Gedächtnis für die Verstorbenen und Gefallenen.

St. Marien. Sonntag: Hl. Messen um 6 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr mit gem. hl. Komm. der Pfarrjugend, 9 Uhr Kindermesse, 10 Uhr feierl. Hochamt, 11.15 Uhr 14 Uhr Christenlehre, 18 Uhr Christkönigsfeier. — Werktags sind die hl. Messen um 6.15, 7, 7.45 und 8.30 Uhr. Dienstag von 15 Uhr an Beichtgelegenheit. Allerheiligen hl. Messen wie sonntags, 10 Uhr feierl. Hochamt. And. um 14 Uhr fällt aus. 18 Uhr Weihestunde aus Anlaß der Verkündigung des Mariendogmas mit Festpredigt. — Am Allerseelentag beginnen die hl. Messen um 6 Uhr. Jede halbe Stde. eine hl. Messe 8.30 Uhr feierl. Seelenamt für die Pfarre. 18 Uhr Allerseelenandacht mit Predigt. — An allen Tagen der Allerseelenoktav ist um 18 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen — Freitag: Am Herz-Jesu-Freitag von 6.15 bis 8.30 Uhr Aussetzung d. Allerheiligsten. 7.45 Uhr Herz-Jesu-Messe m. Seg.

St. Barbara. 7.30 Uhr Betsingmesse mit gem. hl. Komm. aller Schulkinder. 9.30 Deutsche Singmesse. 17.00 Christkönig-Feierstunde. — Montag: 7.00 Rosenkranzandacht, 7.15 hl. Messe. Dienstag: 7.45 Rosenkranzandacht, 8 Schulmesse, 17—18 Beichtgelegenheit Mittwoch 1 Nov. Fest Allerheiligen: 7.30 Betsingmesse, 9.30 Deutsche Singmesse, 19.00 Abendmesse mit Allerseelenpredigt, Donnerstag, 2 Nov. Allerseelen: 6 stille hl. Messe, 7 Betsingmesse, 8 Kindermesse als Seelenamt für alle Verstorbenen u. Gefallenen der Gemeinde. 18 Allerseelenandacht. Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 7.15 Aussetzung des Allerheiligsten und Messe zu Ehren des hl. Herzens Jesu, 8 Schulmesse mit sakramentalem Segen, 20 Männerkonferenz im Sälchen unter der Kirche. Samstag (Priestersamstag): 7.15 Bittmesse zur Erweckung von Priesterberufen, 18 Salveandacht.

Hl. Drei Könige. Sonntag: Kommunion der Gemeinde, vor allem der Jugend. — 6.30, 7.30, 8.45, 9.45, 11.00 Uhr hl. Messen. 12 Uhr Andacht der Oberstufe und Firmunterricht für alle, 14.00 Uhr Christenlehre der Unterstufe, 18.00 Uhr Festandacht mit Weihe an Christus, den König. — Kollekte für die Jugendseelsorge. — Allerheiligen: Hl. Messen wie am Sonntag, 12 Uhr Firmunterricht, 18 Uhr Armenseelenandacht mit Predigt. — Allerseelen: 5.30 Uhr beginnt die Feier der hl. Messen, 7 Uhr feierliches Requiem für alle Verstorbenen, 8.30 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr letzte hl. Messe. 20 Uhr Armenseelandacht. — Werktags: 6.45, 7.30, 8.15 Uhr hl. Messen, 20 Uhr Armenseelenandacht. Herz-Jesu-Freitag und Priestersamstag. — Beichtgelegenheit: Dienstag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 15 bis 19 Uhr. — Krankenwoche: Kpl. Vollmer, Fringsstraße 5.

Kapelle Seilkum. Sonntag und Allerheiligen 8 Uhr hl. Messe.

St. Elisabeth. Sonntag: 6.30 Frühmesse (für die Lebenden u. Verstorbenen Gerbracht — Reintges), 7.30 Kommunionmesse der Frauen und Mütter und der Pfarrjugend, 9 Kindermesse (für die Verstorbenen der Familie Büttgenbach — Koch, Jahrgedächtnis für Hartmut Büttgenbach), 10 feierl. Hochamt, 11 Männerkonferenz, 17.30 Christkönig-Feierstunde mit Festpredigt. — Montag und Dienstag 7 Uhr Messe im Klösterchen, 8 Uhr Schulmesse. Dienstag 8 Uhr Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Familien Schmitz und Beckmann. Ab 17 Uhr Beichtgelegenheit. Mittwoch (Allerseelen): 6.30 hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Hamacher — Mausberg, 7.30 hl. Messe für Heinr. Müller, 9 Kindermesse (für die Verstorbenen der Familien Fongern — Siemes), 10 feierl. Hochamt als Jahrgedächtnis für Josef Deussen, 17.30 Allerseelenand. Donnerstag (Allerseelen): Die ersten drei Messen um 6 Uhr, 6.30 für Eheleute Kandler und deren Tochter Amalie weitere drei hl. Messen um, 7.30 (7.30 für Frau Anna Busch und Frau Kath. Gather), 8 für Eheleute Josef Heykamps, 8.30 feierl. Requiem. Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 7 Segensmesse (für den Vermißten Hubert Bongers), 8 Segensmesse für Frau Bertha Fassbender und Sohn Peter). Samstag: 7 hl. Messe im Klösterchen, 8 Schulmesse. Ab 15 Uhr Beichte der Schulmädchen. — Sonntag, 5. 11., gem. hl. Kommunion der Männer und Schulmädchen.

St. Konrad. 6 Kommunitätsmesse der Brüder, 6.55 Gemeinschaftsmesse der männlichen und weiblichen Jugend mit gemeinschaftl. hl. Kommunion, 7.55 feierliches Hochamt, 9 Kindermesse mit Diaspora-Kollekte, 10 Deutsche Singmesse. Andachten: 14.30 Diaspora-Kinderandacht. Anschließ. Firm-Unterricht, 18 Rosenkranzandacht und feierl. Eröffnung eines Triduums zur Vorbereitung auf die Glaubensverkündigung des Allerheiligentages. — In der Woche: Hl. Messen 6 und 7.30 Uhr, Montag und Dienstag 18 Rosenkranzandacht d. Klosters, 19 Rosenkranzandacht u. Predigt für das Rektorat. — Dienstag ab 16 Beichtunterricht. — Mittwoch, Allerheiligen, hl. Messen wie sonntags. 7.55 feierliches Hochamt. Keine Kinderandacht. 15.30 Totenfeier auf dem Klosterfriedhof, 18 Marienfeier. — Am Allerseelentag ab 5.30 ununterbrochen hl. Messen bis 10 Uhr. 8 Uhr feierl. Seelenamt seitens der Klostergemeinde, 9 Kindermesse, 10 Hochamt für die Verstorbenen der Rektoratsgemeinde. — Jeden Tag in der Allerseelenoktav 18 Uhr Andacht zum Troste der Armen Seelen.

St. Joseph. Sonntag: Hl. Messen: 6.30, 8.00 mit Gemeinschaftskommulon der Pfarrfamilie, 9.00, 10.00 feierl Hochamt 11.00; 14 Firmunterricht, 18 Christkönigsfeier und Schluß der Familienwoche mit Pred. Dienstag: 6.30 Pfarrjugendmesse, nachmittags von 16 Uhr an Beichtgelegenheit; Mittwoch (Allerheiligen): Hl. Messen wie an Sonntagen, abends um 18 feierl. Requiem, besonders für unsere gefallenen Soldaten, mit Predigt; Allerseelen: von 6 Uhr an hl Messen, 8 Uhr Amt für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 8.30 Uhr Kindermesse, 9.15 Uhr hl. Messe für die Handelslehranstalten, 17 Uhr Andacht für die Verstorbenen; Herz-Jesu-Freitag: von 6.30 bis 8.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, von 9 bis 17 Uhr stille Anbetung im Schwesternheim. — Krankenwoche hat Kpl. Vogt, Gladbacher Straße 7.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, den 28. Oktober 1950

Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußandacht, Miss. Jung

Sonntag, den 29. Oktober 1950

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, Superintendent Weiß; 10.45 Uhr Kindergottesdienst. — **Glehn:** 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — **Reuschenberg:** 11 Uhr Kindergottesdienst. **Grefrath:** 9 Uhr Kindergottesdienst, — **Holzheim:** 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt; 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Weckhoven:** 9.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt. — **Uedesheim:** 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Grimlinghausen:** 9 Uhr Kindergottesdienst. — **Rosellen:** 8.30 Uhr Gottesdienst, StR. Hellriegel; 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Norf:** 10 Uhr Gottesdienst, StR. Hellriegel; 10.30 Uhr Kindergottesdienst. — **Nievenheim:** 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. - **Knechtsteden:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Straberg:** 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Büttgen:** 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Büttgen-Vorst:** 10 Uhr Kindergottesdienst. — **Kleinenbroich:** 10 Uhr Kindergottesdienst. — **Holzbüttgen:** 8.30 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. — **Kaarst:** 10 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung; 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Anneschule:** 11 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag, den 31. Oktober 1950 (Reformationstag)

Christuskirche: 9.30 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Schmidt. — **Glehn:** 11 Uhr Schulgottesdienst. — **Grefrath:** 9.30 Uhr Schulgottesdienst. — **Holzheim:** 8 Uhr Schulgottesdienst. — **Uedesheim:** 9 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Peter. — **Rosellen:** 8 Uhr Schulgottesdienst. — **Norf:** 9 Uhr Schulgottesdienst. — **Gohr:** 13 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Köller. — **Straberg:** 15 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Köller. — **Nievenheim:** 17 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Köller. — **Büttgen:** 9.30 Uhr Schulgottesdienst, Miss. Jung. — **Büttgen-Vorst:** 8 Uhr Schulgottesdienst, Miss. Jung. — **Kleinenbroich:** 11 Uhr Schulgottesdienst, Miss. Jung. — **Kaarst:** 10 Uhr Schulgottesdienst, StR. Hellriegel. — Dienstag, 20 Uhr Gemeindeabend in der Christuskirche.

Mittwoch, den 1. Nov. 1950 (Reformationsfest)

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — **Glehn:** 16 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — **Grefrath:** 17 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — **Holzheim:** 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt. — **Weckhoven:** 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt. — **Uedesheim:** 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Grimlinghausen:** 10 Uhr Gottesdienst. — **Rosellen:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Norf:** 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Gohr:** 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Nievenheim:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Delrath:** 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Knechtsteden:** 13 Uhr Gottesdienst, Pfr Köller. — **Straberg:** 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Büttgen:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. — **Büttgen-Vorst:** 8 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung — **Kleinenbroich:** 11 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. — **Holzbüttgen:** 8.30 Uhr Gottesdienst, StR. Hellriegel. — **Kaarst:** 10 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung; 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Anneschule:** 11 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag, den 31. Oktober 1950 (Reformationstag)

Christuskirche: 9.30 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Schmidt. — **Glehn:** 11 Uhr Schulgottesdienst. — **Grefrath:** 9.30 Uhr Schulgottesdienst. — **Holzheim:** 8 Uhr Schulgottesdienst. — **Uedesheim:** 9 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Peter. — **Rosellen:** 8 Uhr Schulgottesdienst. — **Norf:** 9 Uhr Schulgottesdienst. — **Gohr:** 13 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Köller. — **Straberg:** 15 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Köller. — **Nievenheim:** 17 Uhr Schulgottesdienst, Pfr. Köller. — **Büttgen:** 9.30 Uhr Schulgottesdienst, Miss. Jung. — **Büttgen-Vorst:** 8 Uhr Schulgottesdienst, Miss. Jung. — **Kleinenbroich:** 11 Uhr Schulgottesdienst, Miss. Jung. — **Kaarst:** 10 Uhr Schulgottesdienst, StR. Hellriegel. — Dienstag, 20 Uhr Gemeindeabend in der Christuskirche.

Mittwoch, den 1. Nov. 1950 (Reformationsfest)

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — **Glehn:** 16 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — **Grefrath:** 17 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — **Holzheim:** 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt. — **Weckhoven:** 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt. — **Uedesheim:** 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Grimlinghausen:** 10 Uhr Gottesdienst. — **Rosellen:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Norf:** 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Gohr:** 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Peter. — **Nievenheim:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Delrath:** 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Knechtsteden:** 13 Uhr Gottesdienst, Pfr Köller. — **Straberg:** 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Köller. — **Büttgen:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. — **Büttgen-Vorst:** 8 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung — **Kleinenbroich:** 11 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. — **Holzbüttgen:** 8.30 Uhr Gottesdienst, StR. Hellriegel. — **Kaarst:** 10 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung; 11 Uhr Kindergottesdienst. — **Reuschenberg:** 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Bredo.

Aus dem Kreis Grevenbroich

NGZ-Interview:

Vorerst zufrieden

Er hat einen Jungen von zehn Monaten, und seine Frau muß oft an langen Abenden au ihren Mann warten, wenn er Sitzungen von Ortsvereinen beiwohnt. Noch nicht ganz ausgeheilt von den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls, fuhr er — Kreisverbandsvorsitzender der Kriegsopfer, Lustenberger — nach Bonn, um der Verabschiedung des neuen Versorgungsgesetzes beizuwohnen. „Man kann dem Staat nicht mehr abnehmen, als ihm zur Verfügung steht, und man muß an die Aermsten zuerst denken", sagt der 32-jährige mit der Brille in Zimmer 8 des Grevenbroicher Finanzamtes — „und so wurden zum Beispiel die Aenderungsvorschläge der KPD auf Festsetzung einer Einheitsrente verworfen, zugunsten einer Grundrente und einer Ausgleichsrente, die nur denen zugute kommt, die sozial schlecht versorgt sind. Damit ist die jeweilige finanzielle Lage des einzelnen ausschlaggebend."

Auf die Frage von Arbeitsminister Storch, ob die in Bonn anwesenden Spitzenfunktionäre des VdK mit dem neuen Versorgungsgesetz zufrieden seien, habe er geantwortet: „Vorerst ja! Dieses Gesetz ist jedoch nur ein Meilenstein auf dem Wege zu einer hundertprozentig gerechten Versorgung der Menschen, die ihr Leiden oder den Verlust ihres Ernährers jede Stunde am eigenen Leibe spüren müssen."

„Was also wollen Sie in Zukunft noch verwirklicht sehen?" ist unsere Frage. Die Antwort: „Wichtig ist vor allem die Erhöhung der sogenannten Arbeitsfreigrenze. Das trifft vor allem für die Sozialrentner zu, deren Invaliden- oder Angestelltenrente heute noch bei Festsetzung der Ausgleichsrente angerechnet wird, und eine Rente ist ja doch kein ‚Einkommen"; vielmehr hat sich der einzelne dafür sein ganzes Leben abgerackert . . ." Und nach einer Pause: „Auf die Dauer ist es auch kein Zustand, daß die kinderlosen und arbeitsfähigen Kriegerwitwen vorerst wegen Finanzmangel keine Rente bekommen, obwohl sie ein Recht darauf haben."

Zum Kreisverband Grevenbroich zählen zur Zeit 4 000 Mitglieder; davon ist etwa die Hälfte kriegsbeschädigt; die andere



Der Sprecher unserer Kriegsopfer

Hälfte setzt sich aus Hinterbliebenen zusammen. Sie alle werden dazu beitragen, dem gefährlichen Fanatismus des Ostens, der jenseits des Eisernen Vorhangs mit dem Decknamen „Friedenskampf" bezeichnet wird, ein energisches „Nein!" entgegenzusetzen. o-z

Die aktuelle NGZ-Reportage:

Mit Raubtieren auf Du und Du

Gefährliche Bestien auf dem Platz der Republik - Ein Zirkus kam in die Stadt — Zauber der Manege

„Wohin fährst du heute morgen?" fragte mich meine Frau während des Frühstücks. Ich antwortete flott: „Zu den Sudan-Löwen." Sie wollte es nicht glauben und fragte nur, wann ich wieder zurück sei. „Gegen Mittag", entgegnete ich, „ich treffe auch noch mit Bären, Lamas und Pferden zusammen." Nun weiß ja meine Frau, daß es im Landkreis keinen Urwald mit Raubtieren gibt, aber ich glaube, sie war doch ein wenig besorgt um mich. Ich klärte ihr dann die Angelegenheit auf: „Zirkus Bügler kommt nach Grevenbroich, und da ist die NGZ doch dabei, nicht wahr?"

Ein Fräulein und ein Lama

Wir trafen gegen zehn Uhr vormittags am Kirmesplatz ein. Zwischen den ersten hell gestrichenen Zirkuswagen stand auch schon der Kassenwagen. Das Fensterchen war geöffnet, und dahinter saß das Fräulein von der Kasse und fror ein wenig. Neben ihr lagen Blocks mit Eintrittskarten. „Wo kommen Sie denn her?" fragten wir, wie es unsere Art ist. „Von Linnich", antwortete das Fräulein. „Vorher gastierten wir in Stolberg, und Montag wird es wohl zunächst nach Bedburg und später nach Horrem gehen." Aber vorläufig saß sie nun in Grevenbroich am Platz der Republik und bereitete sich auf den Kassensturm vor. Nicht weit von ihrem Wagen blickte ein Lama neugierig durch die Luke, und hinter ihm stand ein schönes Pferd mit weißer Mähne und leuchtend braunem Fell. In einem anderen Wagen bellten Hunde. Und dazwischen ratterten große Schlepper und steckten ihre plumpen Nasen zwischen die Bäume des Platzes, zogen Wohn- und Stallwagen auf den Weg, holperten zurück und schauten sich nach neuer Arbeit um. Und die gab's in Menge! Da stand noch der Wagen mit den dressierten Bären, und der Mann mit dem roten Pullover, ihr Dompteur, zündete sich eine Zigarette an und schob den Hut in den Nacken, bevor er wieder irgendwo mithalf, rannte und zupackte.

Er kennt die ganze Welt

„Sehen Sie diesen alten Mann dort mit der Baskenmütze und der grauen Weste, der soeben über den Platz geht?" fragte der Pressechef von Zirkus Bügler. „Das ist unser Fassini, ein 73jähriger Zirkusmann, der mit dreizehn Jahren zum erstenmal in die Manege ging. 40 Jahre lang hat er Zirkusluft geatmet, ist durch alle Länder der Welt gereist, zuerst 20 Jahre mit Löwen, später mit dressierten Schimpansen." Und während wir sprechen, werden schon die ersten Stahlmaste des Zirkuszeltes herangeschleppt. Andere Männer haben inzwischen das Zirkusrund ausgesteckt. Und während die Sudan-Löwen noch auf dem Wege in die Kreisstadt sind, rauchen hier auf dem Platz schon die ersten runden Schornsteine über glänzenden Wagendächern. Hinter



Auch Lamas sind neugierig

uns, vor uns, rechts und links ist es wie in einem Ameisenhaufen. Vor zwölf Stunden ging in Linnich die letzte Zirkusvorstellung zu Ende, und in neun Stunden wird der Kapellmeister unter dem großen Zeltdach erstmalig in Grevenbroich seinen Taktstock heben.

Gestern war Premiere

Einen Rumba unter gefährlichen Sudan-Löwen erlebten die Zuschauer gestern bei der Premiere von Zirkus Bügler in der Kreisstadt. Altmeister Willi Hagenbeck leitet die Bestien mit Bravour, während die Tänzerinnen durch den Zwinger schwebten. — Braune Karpato- und Libanonbären fahren im Holländer, fahren Motorrad. Dann zwölf Hunde in einer artistischen Revue der Vierbeiner, später noch einmal ein halbes Dutzend braune Airedale-Terriers mit einer Bulldogge als Torwächter im Fußball-Toto der Hunde. Zwölf Trakehner tanzen paarweise Walzer. Vier herrliche Hengste laufen auf der Hinterhand. Den Rücken eines kräftigen Belgiers benutzt die jugendliche Tänzerin auf dem Pferde, Wilma, als Parkett für brillante Flammensprünge durch brennende Feuerreifen. Weitere zirzensische Perlen: ein Wildwest-Cowboyakt, überboten noch durch die waghalsige Jockei-Nummer der Geschwister Bügler. Atemberaubend der Todeswirbel unter der Zirkuskuppel. Daneben noch weitere Glanzleistungen, die die Zuschauer in Bann nahmen. Ein reichhaltiges Programm. Die Gäste gingen begeistert mit.

Jagd nach Steuern

Peter Schmitz als Bürgermeister wiedergewählt — Aus der Gemeinderatssitzung in Straberg

Straberg. Die erfreuliche Feststellung in der vorgestrigen Gemeinderatssitzung in Straberg war die Tatsache, daß ausgerechnet von der äußersten Linken die Anregung kam, die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Peter Schmitz wie die seines Stellvertreters Anton May unter ausdrücklichem Verzicht auf eine geheime Abstimmung vorzunehmen. Da ist die Gewähr für eine ersprießliche Zusammenarbeit aller Ratsmitglieder in Gemeindeangelegenheiten für die nächsten zwölf Monate gegeben. — Zu den bisherigen fünf Strafkammerschöffen Josef Schnee, Engelbert Bongartz, Josef Haas, Heinrich Mazur und Katharina Schmidt wurden noch Peter Klein, Konrad Lemper und Kaspar Krieger gewählt. — Die Gemeindevertretung bestätigte das Ergebnis des Finanzausschusses und genehmigte die Prüfung der Haushaltsrechnung 1949. — Sodann gab stellvertretender Amtsdirektor Bröker den Halbjahresbericht über die Ausführung des Haushaltsplanes 1950,der ebenfalls nach eingehender Erörterung gebilligt wurde.

Nachdem der Antrag der Gemeinde, den Ortsbürgermeister als Ehrenbeamten vorzuschlagen, zweimal von der Regierung abgelehnt worden war, entschlossen sich die Gemeindevertreter auf Anregung des Oberkreisdirektors, diesen Antrag zurückzuziehen. — Der Vorschlag der Verwaltung, den für den Ausbau des zweiten Mannschaftsbunkers verausgabten Betrag von 1276,35 DM außerplanmäßig zu bewilligen, wurde mit allen Stimmen abgelehnt. — Mit der Instandsetzung des Gerätehauses erklärte sich der Gemeinderat einverstanden. Die außerplanmäßigen Ausgaben von 480 DM für die Freiwillige Feuerwehr wurden nach längerer Debatte einstimmig genehmigt. — Von der Kreisverwaltung wurde in einem Schreiben darauf hingewiesen, daß Steuernachlässe bei Vereinsveranstaltungen unzulässig seien. Bisher wurde in diesen Fällen von der Gemeinde ziemlich großzügig verfahren. In Zukunft darf nur in dringenden Fällen eine Ausnahme gemacht werden. Bei Nichtbeachtung der Vorschriften kann der Gemeinderat zur Regreßpflicht herangezogen werden. — Dem Antrag des Ortsverbandes der Kriegsbeschädigten auf eine einmalige Beihilfe für die Kinderbescherung zu Weihnachten wurde einstimmig stattgegeben und der Betrag von 50 DM bewilligt.

Der Landkreis in einem Blick

Bürgermeister Bongartz wiedergewählt

Gohr. Der bisherige Bürgermeister Josef Bongartz und sein Stellvertreter Johann Nix wurden gestern einstimmig wiedergewählt. Stellvertretender Amtsdirektor Bröker gab sodann bekannt, daß der Finanzierungsplan für die Volksschule in Gohr komplett sei. Die Landesregierung stellt 75 Prozent der Baukosten aus Landesmitteln zur Verfügung. Wegen der Restfinanzierung hatte sich die Verwaltung an die Kreissparkasse in Grevenbroich gewandt. Von dort ist inzwischen die Zusage eingegangen, daß die Kreissparkasse bereit ist 20 Prozent = 46 700 DM für die Restfinanzierung der Volksschule herzugeben. Dieses langfristige Darlehen ist mit 6½ Prozent zu verzinsen und mit 5 Prozent zu tilgen. Außerdem ist eine Zinsermäßigung von ungefähr 3 Prozent zu erwarten. Wegen der restlichen Finanzierung des Bauvorhabens von 5 Prozent würde sich die Verwaltung nochmals an die Landesregierung wenden, weil von dort ursprünglich 80 Prozent der Baukosten zugesagt waren. Diese Darlehnsaufnahme macht eine Festsetzung der ersten Nachtragshaushaltssatzung erforderlich. Entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung wurde diese Nachtragshaushaltssatzung mit Ein- und Ausgabe von 233 500 DM einstimmig angenommen.

Gemeinderatssitzung in Rommerskirchen

Rommerskirchen. Der Gemeinderat von Rommerskirchen tritt Dienstag im Lokale Schmitz in Rommerskirchen zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind die Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters und die Aufstellung der Vorschlagsliste für die Wahl von Strafkammerschöffen.

Bestellung eines Brandmeisters

Glehn. Die Bestellung eines Brandmeisters für die Freiwillige Feuerwehr Glehn erfolgt auf der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, dem 2. November, um 18 Uhr im Rathaus. Weiter stehen folgende Punkte zur Beratung: Schulbauprogramm 1951, Instandsetzung und Einrichtung von zwei Schulklassen, Neuwahl des Bürgermeisters und Halbjahresbericht über den Stand der Finanzen.

Halbjahresbericht der Verwaltung

Bedburdyck. Die Entwicklung des Haushaltsplanes im ersten Halbjahr 1950 ist einer der Punkte der öffentlichen Gemeinderatssitzung, die am Montag, dem 29. Oktober, um 19 Uhr im Lokale Josef Nüchter in Stessen angesetzt ist. Die Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters, Berichte der Ausschüsse und der Verwaltung und andere Punkte stehen auf der Tagesordnung.

Polizeistunde wird festgesetzt

Gustorf. Die Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters steht als erster Punkt auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am Montag, dem 29. Oktober, um 19 Uhr im Rathaus. Die Verwaltung gibt einen Rechenschaftsbericht. Die Festsetzung der Polizeistunde wird beraten.

NGZ gratuliert

Kapellen. Sonntag vollendet Frau Witwe Sybilla Rosen geb. Reisdorf ihr 92. Lebensjahr. Sie ist eine der ältesten Einwohnerinnen des Kreises Grevenbroich. Erstaunlich ist die geistige Regsamkeit der alten Dame, die in Grevenbroich-Fürth geboren wurde. Jeden Tag läßt sie sich die Zeitung vorlesen, um über alles unterrichtet zu sein. Bis zum Jahre 1929 betrieb die Familie Rosen in Kapellen eine Ringofenziegelei. Die Ziegelei wurde damals stillgelegt, weil das Lehmvorkommen ausgeschöpft war. Die Rosen- und die Mittelstraße wurden von der Familie gebaut. Der hochbetagten Altersjubilarin wünscht die NGZ herzliche Geburtstagsglückwünsche.

Ehrung der Deutschen Meister

Die SG Holzheim hat ihre Mitglieder mit Familienangehörigen zu einem Festabend am morgigen Sonntag im Saale „Zur Post" eingeladen. Auf dieser Veranstaltung wird auch die Ehrung der Deutschen Meister stattfinden.

Ab sofort ist die Neuß-Grevenbroicher Zeitung „Amtliches Mitteilungsblatt des Landkreises Grevenbroich". Dies bedeutet, daß die Kreisverwaltung in Grevenbroich alle für die Oeffentlichkeit besonders wichtigen Mitteilungen und Ausschreibungen in Zukunft amtlich im Anzeigenteil der NGZ veröffentlicht. Diese neue Maßnahme ist für alle Kreisbewohner von größter Wichtigkeit. Die amtlichen Bekanntmachungen werden eine wertvolle amtliche Ergänzung des redaktionellen Teils sein und dazu beitragen, das Wissen um die Gestaltung des öffentlichen Lebens im Landkreis zu vertiefen.

Bürgermeister Speck wiedergewählt

Schule, Aufforstung und Wegebau, das Abc von Liedberg

Liedberg. Mit fünf gegen drei Stimmen wurde Bürgermeister Speck (SPD) wiedergewählt. Mit fünf gegen drei Stimmen wurde Gemeindevertreter Ohligs stellvertretender Bürgermeister. — Amtsdirektor Tenten betonte in der Gemeinderatssitzung, daß üblich sei, zur Hälfte des Rechnungsjahres einen Ueberblick zu geben, wie der Haushalt sich voraussichtlich entwickelt. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Gemeinde Liedberg Mindereinnahmen, aber auch Minderausgaben zu verzeichnen hat. Die Schlüsselzuwendungen mindern sich um 10 054 DM. Die Gemeinde Liedberg muß in diesem Jahre 646 DM Kreisumlage mehr aufbringen. Dafür mindert sich die Amtsumlage um 1684 DM. Der Etat sieht für Holzverkäufe 3000 DM vor. Diese Summe mindere sich um 2000 DM. Wenn es jedoch absolut notwendig sei, könnte Holz bis zu dieser Summe verkauft werden, doch sei es für die Gemeinde wirtschaftlicher, die Bäume weiterwachsen zu lassen.

Für den kommenden Winter sei ein großes Pappelanbauprogramm vorgesehen. Rund 16 Hektar Gelände sollen bepflanzt werden. Die Gemeinde rechnet mit einer Beihilfe von 800 DM pro Kektar. Mit einer Minderausgabe von insgesamt 16 400 DM und mit einem Fehlbetrag von 10 928 DM müsse gerechnet werden. — Der Kreistag habe beschlossen, die Schulbaurücklage so zu verwerten, daß den Gemeinden mit diesem Geld Zinsenerleichterung gewährt werden könne. Bezüglich des Schulbauprogramms für Steinforth und Liedberg betonte er, es könne nicht Aufgabe eines Jahres sein, einen Schulbau zu finanzieren. Die Regierung habe genehmigt, im Bereich der Gemeinde zwei Klassen zu bauen. Die Pläne seien bis heute jedoch noch nicht genehmigt. Er habe der Regierung mitgeteilt, daß mit dem Bau der Schule in Steinforth begonnen worden sei, um der Teuerung zu begegnen. Die Regierung habe die Pläne der Kreisverwaltung zur Stellungnahme weitergereicht.

Der Amtsarzt habe den Antrag gestellt, in Steinfort neue Toiletten zu bauen und in Liedberg die Toiletten zu verbessern. Er habe empfohlen, die alten und neuen Klassenräume an den Wänden mit Platten zu versehen. Für das Schulbauprogramm 1951 sei ein Antrag auf Beihilfe in Höhe von 21 000 DM gestellt worden.

Der Marktbericht

Eiernotierungen der Kölner Warenbörse

Deutsche Frischeier. Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpf. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 23—24½ Dpfg. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreise in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holländische B-Eier 23¾—24¾, D-Eier 20—21, schwedische B-Eier 23½—24½, D-Eier 20—21. Kühlhauseier B 19¼—20¼. Stimmungsbericht: sehr kleines Angebot.

Gelbfleischige Speisekartoffeln, je nach Qualität, Sorte und Herkunft, DM 3,50—4.70, Futterkartoffeln DM 2,50—3,00. Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg, Frachtparität Köln, ohne Sack. Stimmungsbericht: unverändert lustlos.

Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt, 2,00—2.15, Roggen-Weizenstroh, eindrahtgepreßt, 1,60—1,70, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen o. geb., 1,30—1,40. Gersten-Haferpreßstroh 1.40—1.60, Gersten-Haferstroh Kordelballen o. geb., 1,10—1,30. Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose, 8,50—9,00, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose, 7,50—8,00, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose, 7,50—8,50, Wiesenheu, mit sauren Gräsern gesund, trocken, lose, 6,00—6,50. Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 0,80; für unvergorenes Heu DM 1.— Abschlag pro 100 kg. —Stimmungsbericht: unverändert.

Evangelische Gottesdienstordnung

Sonntag, Grevenbroich: 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — **Montag,** Grevenbroich: 19.30 Uhr jüngerer Mädchenkreis. — **Dienstag, Reformationsfest,** Neurath: 8.30 Uhr Reformationsfestgottesdienst. Grevenbroich: 10 Uhr Reformationsfest, Jugendgottesdienst, 20 Uhr Reformationsfestgottesdienst. — **Mittwoch** Gustorf: 8.30 Uhr Reformationsfestgottesdienst. Rommerskirchen: 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst. Stommeln: 15 Uhr Reformationsfestgottesdienst. — **Donnerstag,** Grevenbroich: 20 Uhr Kirchenchor.

Was bringt das Wochenende?

Grevenbroich. Eine seelische Auffrischung durchgreifender Art erlebte die katholische Pfarrfamilie Neuenhausen vom 11. bis 29. Oktober im Rahmen einer Volksmission. Zwei Patres aus dem Orden vom Heiligen Geist, Kloster Knechtsteden, hielten die Predigten, sprachen in anschaulicher und packender Form über die Heilswahrheiten des heiligen katholischen Glaubens. So ist es nicht verwunderlich, daß ein starker Besuch von Gläubigen verzeichnet werden kann. Die Schlußfeiern finden Sonntag statt, und zwar um 15 Uhr für die Kinder, um 16 Uhr für die Frauen und Jungfrauen sowie um 18 Uhr für die Männer und Jungmänner.

Grevenbroich. Sonntag veranstaltet das Neußer Autohaus Krüll von 10 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz eine Auto-Sonderschau der Firma Gutbrod.

Rommerskirchen. Nachdem die im Sammelgrab (Panzergraben) in Rommerskirchen beigesetzten Opfer des Luftangriffes vom 1. März 1945 auf dem Gemeindefriedhof in Rommerskirchen ihre letzte Ruhestätte fanden, wird am Sonntag dieser Toten gedacht werden. In der Notkirche in Rommerskirchen wird um 10.30 Uhr ein feierliches Seelenamt gelesen. Anschließend sammeln sich alle Beteiligten auf dem Marktplatz und ziehen in würdiger Ordnung zum Friedhof. Alle Gemeindeeinwohner werden gebeten, sich an diesen Trauerfeierlichkeiten zu beteiligen und damit den tragisch Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gierath. Der Kirchenchor Caecilia Gierath hält Sonntag um 19 Uhr unter Mitwirkung des Tenors H. Jordans, M.Gladbach, und des Nachbarvereins Caecilia Elsen sein diesjähriges Herbstkonzert im Saale Engemann.

Elfgen. Im Sälchen von Gauls findet Sonntag um 20 Uhr ein Kammermusikabend statt. Ausführende sind: Anni Broich (Klavier), Musiklehrer Broich (Violine) und Eugen Hippich (Violine).

Bedburdyck. Im Lokale Breuer findet Sonntag um 16 Uhr eine Versammlung des VDK statt. Es spricht ein Vertreter der Kreisverbandsstelle Grevenbroich.

Gindorf. Der Humoristenklub „Frohsinn" veranstaltet Sonntag im Saale Lich seine erste diesjährige Theateraufführung. Es spielt die Jugendgruppe „Vaterfluch und Muttersegen", ein Volksstück in fünf Akten.

Vanikum. Sonntag veranstaltet der MGV Vanikum erstmals nach dem Kriege wieder ein Instrumental- und Gesangskonzert. Drei Brudervereine sind zu Gast. Ab 20 Uhr ist bei Fenes Sängerball.

Bedburdyck. Der Theaterverein führt Sonntag einen Schwank auf.

Butzheim. Der Reiterverein St. Hubertus Rommerskirchen veranstaltet Sonntag um 14 Uhr eine Fuchsjagd, die in Butzheim beginnt. Die Strecke der Jagd ist etwa sechs Kilometer lang. Ab 19 Uhr Reiterball mit Siegerehrung im Reiterkasino Butzheim.

Allerheiligen. In der Gaststätte Bongartz in Allerheiligen findet morgen um 17 Uhr eine Versammlung der Kriegsbeschädigten der Ortsgruppe Norf/Rosellen statt.

Für jedes Kind eine Gabentüte?

St. Martin zieht am Rathaus vorbei bis zur Rheydter Straße

Grevenbroich. Die Schuljugend der Kreisstadt wird zum Martinsfest wie in jedem Jahr mit St. Martin an der Spitze durch die Straßen der Innenstadt ziehen. Die Kinder stellen sich am Freitag, dem 10. November, gegen 17. Uhr in der Parkstraße auf. Die Aufstellung erfolgt schul- und klassenweise unter Aufsicht der Klassenlehrer. An der Spitze des Zuges ziehen die Kinder der katholischen Volksschule, dann folgen die Kinder der evangelischen Schule, und den Schluß bilden die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums.

Der Zug zieht in diesem Jahr zum ersten Male am Rathaus vorbei über die Kölner-, Schanze, Garten-, Friedens-, Linden-, Kölner-, Breite-, Bahn-, Friedrich-, Rheydter Straße und zurück durch die Breitestraße zum Marktplatz. Dieser Weg soll für die Zukunft eingehalten werden. Man rechnet für die Dauer des Umzuges etwa 90 Minuten. Ein weiterer Weg kann den Kindern nicht zugemutet werden. Damit alle Kinder den St. Martin sehen, wird er auf dem Rückweg von der Rheydter Straße zum Marktplatz an der Einmündung der Umgehungsstraße in die Breitestraße den Zug an sich vorbeiziehen lassen. St. Martin richtet an alle Eltern die herzliche Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung nicht mit den Schulkindern und nicht mit den noch nicht Schulpflichtigen im Zuge mitzugehen. Am besten schließen sich die Eltern mit den kleinen Kindern an die Schulen an. Die Zuschauer werden gebeten, auf den Bürgersteigen stehen zu bleiben, um Stockungen im Fluß des Zuges zu vermeiden. St. Martin wird zu allen sprechen, wenn man sich auf dem Marktplatz versammelt hat. Eine Gabentüte für die Kinder wird er sicherlich nicht vergessen!

Kreissparkasse Grevenbroich *Ihr Ratgeber in allen Geld- und Kreditangelegenheiten!*

mit Hauptzweigstellen: Neuß, Büderich, Dormagen, Frimmersdorf, Glehn, Hochneukirch, Holzheim, Jüchen, Kaarst, Otzenrath, Rommerskirchen

Bezirksklasse:

Grevenbroich prüft Neuwerk

Diesmal Lokalkampf in Grimlinghausen - Weißenberg in Korschenbroich und TuS Glehn bei Rheydt 08

Der letzte Oktobersonntag bringt in der Bezirksklasse wieder eine Reihe wichtiger Punktekämpfe. Das Hauptspiel des Tages steigt am Alten Schloß in Grevenbroich, wo die bisher noch ungeschlagenen Neuwerker Sportfreunde gegen den stark aufkommenden TuS antreten müssen. Auf dem Sportplatz in Grimlinghausen steht der VfL Rheinkraft gegen den Sportklub Grimlinghausen vor nicht leichter Aufgabe und auch Weißenberg wird beim VfB Korschenbroich kein leichtes Spiel haben. Der SV Glehn hat bei Rheydt 08 Gelegenheit, sein Punktkonto weiter zu verbessern. Wichtige Positionskämpfe gibt es weiter in Rheindahlen — FC M.Gladbach, SV Dohr — Viktoria Rheydt. Der derzeitige Spitzenreiter SC Haardt könnte in Waldhausen die ersten Federn lassen; in diesem Falle käme es zu einer völligen Umgruppierung der Spitzengruppe.

Verliert Neuwerk die ersten Punkte?

TuS Grevenbroich — SC Neuwerk

Die TuS-Leute haben sich in eine beständig gute Form hineingespielt. Am vergangenen Sonntag erzielten die Mannen um Noll bei dem starken FC M.Gladbach ein beachtliches, verdientes Unentschieden. Morgen nun wird es am Alten Schloß zu einer wichtigen Auseinandersetzung kommen. Kein geringerer als der Tabellenzweite SC Neuwerk, der bisher noch ohne Verlustpunkt ist, stellt sich vor. Die Neuwerker stellen eine geschlossene Einheit und sind sehr zu beachten. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß sowohl der Sturm als auch die Hintermannschaft beider Vereine gleich stark sein dürften. Die beiden letzten Spiele der vergangenen Meisterschaftssaison endeten in Neuwerk jeweils 1:1 bzw. 2:2. Wer von den beiden Kontrahenten das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden wird, ist schwer vorauszusagen. Eins steht auf jeden Fall jetzt schon fest: Es wird ein Spiel werden, das wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung der Spitzengruppe haben wird. Die Chancen sind gleichmäßig verteilt; allerdings könnte der Platzvorteil des TuS für einen Sieg ausschlaggebend sein. TuS gegen SC Neuwerk ein „Schlager", der eine große Zuschauermenge auf die Beine bringen wird.

Lokalkampf an der Erft

SC Grimlinghausen — VfL Rheinkraft

Es wird nicht wenige geben, die den morgigen Kampf der Schwarz-Gelben für nicht viel leichter halten, als das Spiel des vergangenen Sonntags. Wohl sind die Spielsysteme grundverschieden, denn die Hauptstärke der Grimlinghausener ist ihr großer Spieleifer. Es sind schon viele Mannschaften von diesem Kampfgeist unangenehm überrascht worden. Nur ganz knapp und noch nicht einmal verdient konnten die bisher noch ungeschlagenen Neuwerker Sportfreunde am letzten Sonntag gegen die Rothemden gewinnen. Wir sind der Ansicht, daß es auch die Rheinkraftler alles andere als leicht gemacht bekommen. Im ganzen gesehen dürfte das Spiel der Schwarz-Gelben wirkungsvoller sein; es wird morgen nur die Frage sein, inwieweit es sich gegen die aufopfernde Grimlinghausener Spielweise durchsetzen wird. Alles in allem, ein ausgeglichenes Meisterschaftsspiel ist zu erwarten und aus beiden Lagern wird es wieder eine große Anzahl von Zuschauern geben. Wir sehen die Schwarz-Gelben auf Grund einer etwas größeren Durchschlagskraft als knappe Sieger voraus.

Schwer für Weißenberg

VfB Korschenbroich — Neuß-Weißenberg

Der VfB Korschenbroich kämpfte in den bisherigen Spielen ziemlich unglücklich. Die meisten Spiele wurden nur knapp und dabei noch nicht einmal verdient verloren. Die Weißenberger, so gut ihre letzten Spiele auch waren, werden nicht im Handgalopp in Korschenbroich zu beiden Punkten kommen. Zweifellos hat die Mannschaft eine unverkennbar größere Reife gegenüber dem VfB, die sich vor allem in einem technisch besseren Fußball ausdrückt. Es wäre allerdings nicht das erstemal, wenn hier größerer Kampfeseifer über Technik siegen würde. Vorerst aber wollen wir an eine Ueberraschung nicht glauben. Weißenberg wird wissen, daß auch diese Punkte von äußerster Wichtigkeit sind, wenn das Vorhaben, diesmal in die engere Wahl des Meistertitils zu kommen, wahrgemacht werden soll. Je nach Ausgang der Spiele der anderen Spitzenmannschaften könnte sich die Nordstädter Elf morgen durch Sieg an die Tabellenspitze setzen.

Wieder Punkte für Glehn?

Rheydt 08 — SV Glehn

Wir sagten schon verschiedentlich, daß dem Sportverein lediglich die alten, bewährten Könner fehlten, um einigermaßen erfolgreich sein zu können. Im letzten Spiel vor vierzehn Tagen gegen Waldhausen konnte die Elf nun erfreulicherweise verstärkt antreten und es gab prompt die ersten Punkte. Morgen bei Rheydt 08 ist es aber wieder nicht so leicht. Wenn auch der Gegner an letzter Stelle der Tabelle steht, so gibt das durchaus nicht die richtige Stärke wieder. Es wird zu einem harten und ausgeglichenen Kampf kommen, denn begreiflicherweise werden die 08er auch vom Tabellenende wegkommen wollen. Wie dem aber auch sei, eine wiedererstarkte Glehner Elf braucht den Kampf nicht zu fürchten und es wäre durchaus keine Ueberraschung, wenn die Elf abermals zu Punkten kommen würde und damit die Tabellenposition weiter verbesserte.

Fortuna erneut in Gefahr

Die Situation in der westdeutschen Spitzengruppe ist so offen, daß die nächsten Spieltage einen völligen Wechsel herbeiführen können. Schließlich bedeutet Schalkes Vorsprung ebensowenig wie der eine Punkt, der Fortuna von vier Vereinen trennt. Gerade Fortuna hat in diesen Wochen eine Serie schwerster Spiele, und es ist nicht ausgeschlossen, daß schon der Besuch in Dortmund einen weiteren Punktverlust nach sich zieht.

Rot-Weiß Essen wird in Aachen keinen leichten Stand haben, und auch Preußen Münster ist bei Hamborn 07 längst nicht über den Berg. Schalke 04 gegen Duisburger SpV bzw. 1. FC Köln gegen den Rheydter SpV lassen erwarten, daß die Platzvereine die Punkte behaupten.

In der Abstiegsgruppe dürfte Katernberg es Rot-Weiß Oberhausen sehr schwer machen. Borussia M.Gladbach will sogar den vereinsseitig gesperrten Laupenmühlen wieder aufbieten. Wenn Gefahr droht, werden eben auch die besten Grundsätze über den Haufen geworfen.

Das Programm:

Borussia Dortmund — Fortuna Düsseldorf
Schalke 04 — Duisburger SpV
1. FC Köln — Rheydter SpV
Alemannia Aachen — Rot-Weiß Essen
SpVg Erkenschwick — Preußen Dellbrück
Hamborn 07 — Preußen Münster
Sportfr. Katernberg — RW Oberhausen
Borussia M.Gladbach — STV Horst

Handballer auf vollen Touren

TV Biesel — TuS Grevenbroich

In ihrem vierten Spiel treffen die Kreisstädter auf eine an und für sich unbekannte Mannschaft, die bisher mit unterschiedlichem Erfolg tätig war, aber auf eigenem Platz größte Beachtung verdient. Sollte Grevenbroich in stärkster Besetzung antreten, dann dürfte noch die Höhe des Sieges in Frage stehen.

TG 48 Neuß — BV 04 Düsseldorf

Die Turner konnten am vergangenen Sonntag einen schönen Sieg über den Lokalrivalen Rheinkraft erzielen und schoben sich dadurch in der Tabelle ein gutes Stück vorwärts. Die aus der Bezirksklasse abgestiegenen BVer zeigten bisher gute Leistungen und werden auch der TG einen großen Kampf um die Punkte liefern.

Tusa Düsseldorf — VfL Rheinkraft

Vor wenigen Wochen war man überrascht, als sich Tusa bei der TG vorstellte und ein so überraschend gutes Spiel lieferte. Da die Mannschaft auf eigenem Gelände noch stärker sein wird, müssen die Rheinkraftler schon ihr ganzes Können aufbieten, wenn die Rückreise mit einem Sieg angetreten werden soll.

TV Wevelinghoven — TV Angermund Res.

Die Wevelinghovener beginnen mit diesem Spiel die Meisterschaftsserie, da die Gruppeneinteilung erst vor wenigen Tagen erfolgte. Die Mannschaft ist gut vorbereitet und dürfte selbst gegen die gute Reserve der Gauligamannschaft des TV Angermund nicht von vorneherein auf verlorenem Posten stehen.

Tura Büderich — RS Kaiserswerth

Dieses Spiel, welches nachmittags 3 Uhr ausgetragen wird, führt zwei starke Mannschaften zusammen. Kaiserswerth zählt mit zu den Favoriten der Gruppe, während Büderich auf eigenem Platz bisher ohne Niederlage blieb. Es dürfte hier zu einem äußerst spannenden Treffen kommen, dessen Ausgang vollkommen offen ist.

Tura vor neuem Sieg?

Tura Büderich — Wersten 04

Die Tura Büderich bewies am letzten Sonntag in Solingen-Wald, daß doch noch mit ihr gerechnet werden muß. In einem von Kampfgeist durchdrungenen Spiel wurde diese Walder Mannschaft auf eigenem Platze knapp besiegt. Die Tura vollbrachte damit eine Leistung, die noch nicht vielen Einheiten der Gruppe in Wald gelungen ist. So knapp wie der Torerfolg auch war, so gibt er doch für die kommenden Spiele zu neuer Hoffnung Anlaß. Mit Wersten 04 kommt morgen ein alter Bekannter nach Büderich, der sich natürlich nicht so ohne weiteres die Punkte abknöpfen läßt. Die Werstener stehen augenblicklich im oberen Drittel der Tabelle und werden sich auch für morgen in Büderich einen weiteren Sieg ausgerechnet haben. Dieses Vorhaben zu durchkreuzen, sollte der Tura-Elf nur durch erhöhten Kampfgeist möglich sein. Auf alle Fälle ist ein spannendes Treffen zu erwarten.

Amateurliga:

Geht es weiter aufwärts?

VfR 06 und SV Dormagen vor neuem Punktegewinn? — Erbitterte Kämpfe im Mittelfeld

Nachdem „unsere" beiden Amateurligisten am vergangenen Sonntag sensationelle Ergebnisse erzielten, die selbst in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen erregten, haben beide morgen den nicht zu unterschätzenden Vorteil des eigenen Platzes und heimischen Publikums. In Neuß gibt mit Adler Frintrop der Vorletzte der Tabelle seine Visitenkarte ab, während in Dormagen GW Wuppertal zum fälligen Meisterschaftsspiel antritt.

Der Tabellenführer SW Barmen ist wieder auf eigenem Platz und hat als Gegner die SpV Gräfrath vor sich. Ein weiterer Punktverlust würde mit Eller oder Cronenberg, die beide gegen ihre Gegner Bilk 13 bzw. Helene in Front zu erwarten sind, einen neuen Spitzenreiter bringen. Ausgeglichen sind die beiden „Essener" Derbys Karnap — Altenessen und Tura — Byfang, wenn man auch hier den beiden Platzvereinen größere Gewinnchancen einräumen kann. Den Reigen beschließen Geistenbeck — BV 04. Ob es den Düsseldorfern gelingt, Anschluß an das Mittelfeld zu finden?

Vor neuen Punkten?

VfR 06 Neuß — Adler Frintrop

Seit Jahren hat der Neußer VfR 06 nicht mehr eine solche Sensation zuwege gebracht wie am letzten Sonntag in Barmen, wo die ohne Verlustpunkte führenden Schwarz-Weißen nach einem dramatischen Kampf verdient geschlagen wurden. Keiner der zahlreichen VfR-Anhänger wird der Mannschaft nach den Leistungen der letzten Wochen diese Energieleistung zugetraut haben. Es war eine wahre Freude, zu sehen, mit welchem Kampfeinsatz sich die Neußer der körperlich überlegenen Mannschaft des Tabellenführers zur Wehr setzten. Wenn die Leute von der Hammer Landstraße immer so spielen, dann müssen sich noch viele Mannschaften auf ähnliche Ueberraschungen gefaßt machen wie die Barmer, die sich vielleicht über die Stärke der Neußer getäuscht haben und erfahren mußten, daß man einen Gegner immer ernst nehmen muß, auch wenn er bisher noch nicht so recht in Fahrt kommen wollte. Was Neuß am Sonntag in Barmen vor 3000 Zuschauern zeigte, das darf man wohl als Anzeichen eines inneren Gefestigtseins bezeichnen.

Die Spielstärke des morgigen Gegners Adler Frintrop scheint in diesem Jahre noch so groß zu sein wie in der letzten Saison. Der vorletzte Tabellenplatz der Gäste sollte die Neußer aber nicht verleiten, den Kampf auf die leichte Schulter zu nehmen. Es ist in jedem Falle schwer, Favorit zu sein. Wir werden es morgen erleben, daß die Frintroper energischen Widerstand leisten werden. Es wird ihrem uneinheitlichen Angriff natürlich schwer sein, die stabile und schlagsichere VfR-Hintermannschaft zu überlisten. Sollten dazu Daniels und Ippers als Stopper bzw. Aufbauspieler die Form der letzten Sonntage erreichen, dann wird der eigene Angriff genügend Möglichkeiten bekommen, das bisher negative Torverhältnis durch einen hohen Sieg zu verbessern.

Schwer - aber lohnend

SV Dormagen — Grün-Weiß Wuppertal

Der SV Dormagen bewies am letzten Sonntag, daß er gegebenenfalls keine Mannschaft der Gruppe zu fürchten braucht. Der Teilerfolg in Eller war neben dem Sieg des VfR 06 Neuß beim Spitzenreiter die Ueberraschung des Tages. Nicht so überraschend für den Kenner der Dormagener Elf war das Spiel selbst, denn wenn in der schwarzgelben Einheit jeder Posten mit vollstem Einsatz und Können ausgefüllt wird, dann muß die Elf zwangsläufig für jeden Gegner gefährlich sein. Das heißt also, daß hier jeder einzelne Spieler Amateurligareife erreicht hat. Morgen ist nun Grün-Weiß Wuppertal Gast in Dormagen. Diese Elf unterscheidet sich von den meisten anderen Einheiten der Gruppe insofern, als daß hier der Angriff die stärkste Waffe ist. Es erwächst daraus für Kientzel und seine Nebenspieler also morgen die Hauptlast. Wichtig wäre vor allem, das Abdecken der grünweißen Fünferreihe nicht zu vergessen. Jeder Dormagener Abwehrspieler sollte sich einen der gegnerischen Stürmer „aufs Korn" nehmen. So kann auch eine Mannschaft von den Qualitäten der Wuppertaler zum Stoppen gebracht werden. Daß diese Mannschaft eine der besten der Gruppe ist, beweist die Tatsache, daß sie im vergangenen Jahre mit zu den ersten Anwärtern der Meisterschaft gelt und auch in dieser Saison wieder in der Spitzengruppe zu finden ist. Durch einen weiteren Sieg oder auch schon eine neuerliche Punkteteilung würde sich die Dormagener Mannschaft den Respekt der Gruppe für die kommenden Spiele verschaffen. Ohne Zweifel wird Grün-Weiß Wuppertal wieder viele Fußballfreunde auf das Dormagener Gelände locken. Wir erwarten einen spannenden, Meisterschaftskampf, dessen Ausgang noch ungewiß ist.

Faustkämpfer 24 gegen Boxring Moers

Revanchekampf in der Bürgergesellschaft / Verstärkte Neußer Staffel müßte es schaffen

Am Sonntagvormittag steigen die Neußer Amateurboxer wieder in das „Kampfgeviert" und versuchen dabei, das in den Sommermonaten in Moers erzielte Unentschieden zu verbessern. Der Gegner stellt eine sehr kampfkräftige Staffel, die sich dazu noch durch Buttler und Katzkowiack aus Linfort verstärkt hat und somit den Einheimischen das Siegen schwer machen wird. Man darf also mit Fug und Recht von dem aufgestellten Programm allerhand erwarten, und die Zuschauer werden auf ihre Kosten kommen. Da sich auch die Neußer durch Bresser (Holzheim) und Müsch (Dormagen) verstärkt haben, wird es zu schönen Kämpfen kommen.

Das Programm: Bei den Papiergewichtlern wird es der quicklebendige v. Erdewick gegen Kerkmann schwerer als in vielen anderen Kämpfen haben, und auch Mösgen steht gegen Steiner vor einer schweren Aufgabe. — Bezirksmeister Beylschmidt gegen Bezirksmeister Buttler lautet die Paarung im Jun.-Federgewicht. Beylschmidt ist von beiden der Beweglichere, während es der Lintforter mit dem Schlagvermögen hält, ohne daß ihm dabei Technik und Schnelligkeit abgehen. Ueber das Können des jungen Meisters Fedder ist sich jeder Neußer Sportfreund im klaren. v. Wershofen wird kaum mehr als einen Achtungserfolg gegen den deutschen J.-Meister erringen.

Etwas gutzumachen hat Bilk gegen den Ringfuchs Schneider. Zwischen Bresser und dem harten Cadlec wird es zu einem scharfen Duell kommen, dessen Sieger schwer vorauszusagen ist. Im Weltergewicht bestreitet Mathe seinen ersten Senior-Kampf, und wir sind gespannt, wie er sich gegen Hansen aus der Affäre ziehen wird. Klasen, ebenfalls ein Nachwuchsmann, tritt gegen Jenessen zum Debut im Neußer Ring an. Die bisherigen Trainingsleistungen lassen auch hier eine gute Leistung erwarten. Keiner leichten Aufgabe sieht sich Schneider gegenüber. Sein Gegner Katzkowiack ist ein allen Lagen gerecht werdender Boxer und der Neußer wird neben seiner Rechtsauslage auch der Uebersicht und Ausdauer bedürfen- um als Sieger den Ring zu verlassen. Freude löst es in Neußer Boxsportkreisen aus, daß der feine Techniker Brand wieder in den Ring zurückgekehrt hat. Sein Gegner Breiter ist eines der Asse des Boxrings Moers, der vor allem auf seinen rechten Bums vertraut. Gleich eine schwere Aufgabe für den Neußer. Im Halbschwergewicht startet Müsch (Dormagen), der am Mittelrhein viel von sich reden machte, gegen Mock. Hier wird es einen Kampf auf Biegen und Brechen geben, denn beide sind Kampfhähne reinsten Wassers.

Neußer Hockey

Schwarz-Weiß in Mainz und Limburg

An diesem Wochenende werden die Schwarz-Weißen mit der 1. Herren- und Alten-Herren-Mannschaft eine Sportfahrt nach Mainz und Limburg antreten. Damit knüpfen sich alte enge Bande wieder an. Vor dem Kriege weilten die beiden Platzmannschaften oft bei den Schwarz-Weißen in Neuß, und ebenso gerne fuhren auch die Neußer dorthin. Nach dem Zusammenbruch war es zunächst schwer, die alten Verbindungen wieder aufzunehmen. Nachdem nun aber bereits die Jugen der Vereine die alte Tradition wieder aufgenommen haben, bleibt es den beiden Herrenmannschaften vorbehalten, den Spielbetrieb zwischen den Klubs wieder vollends zu eröffnen. Ueber den Ausgang der Spiele ist schwer zu urteilen, weil die Gegner sich noch nicht kennen. Da die gastgebenden Mannschaften in ihren Gebieten eine gute Rolle spielen, dürften die Neußer vor kaum lösbaren Aufgaben stehen.

Tischtennis

Die Herren des TTC Grevenbroich tragen bereits heute 18.45 Uhr in der Tonhalle das fällige Meisterschaftsspiel gegen die Tennisabteilung von Hochneukirch aus. Der Ausgang des Spieles ist vollkommen offen.

Sonntagmorgen 8 Uhr beginnt der Meisterschaftskampf der Damenmannschaft des TTC Grevenbroich gegen die Sportvereinigung Odenkirchen 05/07. Da die bisherigen fünf Spiele gewonnen wurden, ist zu erwarten, daß auch die Punkte dieses Kampfes in der Kreisstadt bleiben. Damit wären die Grevenbroicher Mädels alsdann erster Anwärter auf die Gruppenmeisterschaft.

Siebte „Deutsche" in MGladbach

Zur siebten Meisterschafts-Veranstaltung, die in diesem Jahre in M.Gladbach stattfindet, treffen sich am Wochenende 517 Hallenradsportler, um ihre deutschen Meister zu ermitteln. Die Kaiser-Friedrich-Halle in M.-Gladbach und die beiden anderen Veranstaltungsräume in den Vororten Rommerskirchen und Neuwerk werden an diesen beiden Tagen die größte Nachkriegs-Leistungsschau des deutschen Hallenradsports erleben, denn im vergangenen Jahre trafen sich in Hannover zu den „Deutschen" nur 300 Teilnehmer.

Beide Spitzenreiter ungefährdet

BC Nolthausen — SV Neurath

Selbst beim Neuling Stessen verstanden es die BCer nicht, sich auch nur einen Punkt zu erspielen. Die Mannschaft hat fast jeden Sonntag Ausfälle, was sehr bedauerlich ist. Auch morgen, auf heimischem Gelände, kann man den Nolthausenern, nach den bisher gezeigten Leistungen, keine reellen Gewinnaussichten einräumen. Der SV Neurath spielte am vergangenen Sonntag mit den Garzweilern Katz und Maus und 7:0 wurde der Neuling deklassiert.

BV Wevelinghoven — FC Neuenhausen

Auf dem Welchenberg, und neuerdings auch auswärts, spielen die Neuenhausener einen ansprechenden Fußball und so werden die Sportler um Pelzer mit ihrem nicht wegzudenkenden Linksaußen „Männi" dem BV viel zu schaffen machen. Einen Sieg Neuenhausens vorauszusagen, wäre ein gewagtes Stück, liegt aber im Bereich der Möglichkeit. Die Gartenstädter werden in ihrer jetzigen Besetzung nicht so ohne weiteres aufgeben und dem FC Neuenhausen alles abverlangen.

SV Rommerskirchen — FC Jüchen

Hier treffen zwei Mannschaften aufeinander, die sich in keiner Hinsicht bange machen lassen. Der SV Rommerskirchen absolvierte mit Bravour sein sonntägliches Spiel in Jackerath vornehmlich durch eine gelungene Mannschaftsumstellung. Die Tabelle zeigt, daß jeder Verein gleichviel Tore geschossen und gleichviele hat hinnehmen müssen. Auf eigenem Platz und vor heimischen Zuschauern dürfte Rommerskirchen knapp Oberwasser behalten.

VfB Gindorf — FC Orken

Im Bruch, am Frimmersdorfer Bähnchen, wird es morgen zu einem sensationellen Spiel kommen. Die Gindorfer sind mit ihrem Gelände bestens vertraut und haben auch das Zeug in sich, dem FC Orken in seiner jetzigen Verfassung eine erneute Niederlage beizubringen. Das kann für Orken Abrutsch ins letzte Tabellenviertel bedeuten. Selbstverständlich wird der FC versuchen, eine Niederlage zu vermeiden. Doch dürfte Gindorf hierfür nicht der richtige Ort sein.

VfL Garzweiler — SV Jackerath

Ein Lokalkampf ersten Ranges. Beide Einheiten stehen in der Tabelle mit Spielen, Toren und Punkten auf einer Stufe. Nach dem erfolgreichen Start der jungen Mannschaft von Garzweiler hat es den Anschein, daß dieselbe im Moment in einer Krise steckt. Sollte das jetzige spielerische Niveau sich nicht recht bald bessern, erfüllt die Mannschaft nicht das in sie gesetzte Vertrauen. Torsteher Meulen von Jackerath mußte am vergangenen Sonntag vier Tore passieren lassen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß Jackerath am Sonntag abermals verlieren wird.

SV Gierath — TuS Stessen-Bedburdyck

Der zweite Lokalkampf von Format. Nachdem der SV Gierath nun endlich seine Standardbesetzung zur Stelle hatte, muß er jetzt durch Platzverweis auf zwei Spieler verzichten. Trotzdem dürfte der SV aber in der Lage sein, auf seinem kleinen Platz einen klaren Sieg herauszuspielen. Wenn auch nicht verkannt werden darf, daß die TuS-Leute eine schnelle, aufopfernde Elf ins Feld stellen, so werden sie sich äußerst anstrengen müssen, um die Niederlage in mäßigem Rahmen zu halten.

1. Kreisklasse, Gruppe 2

SG Holzheim — Sportfreunde Delhoven

Man ist in Holzheim noch immer nicht dazu übergegangen, den talentierten Nachwuchs zu Worte kommen zu lassen. Wenn auch die Mannschaft mit Siegen in den letzten Spielen aufwarten konnte, so müßte sie doch wieder einmal aufgefrischt werden, wenn sie in meisterliche Form gebracht werden soll. Gegen die z. Zt. schwachen Delhovener sollte allerdings morgen der Sieg sicher sein.

Büttgen-Vorst — Germania Grefrath

Beide Einheiten überraschten am letzten Sonntag mit einem Siege. Der Neuling aus Büttgen scheint sich allmählich in die neue Umgebung zurechtzufinden. Immerhin würde es schon eine Ueberraschung bedeuten, wenn die Mannschaft gegen die wiedererstarkte Germania siegen würde. Wir sehen Grefrath knapp in Front.

SC Kapellen — BV Weckhoven

Nach dem Siege in Büttgen wird es nicht viele geben, die den Sportklub nicht auch gegen den BV als Sieger voraussehen. Wohl weht in Weckhovens Elf seit einiger Zeit ein anderer Wind; aber in Kapellen gewinnen, ist für sie noch ein Kunststück, das wir ihr noch nicht zutrauen. Nach ausgeglichenem Kampf sehen wir den SC auf Grund besserer Durchschlagskraft knapp in Front.

FC Hülchrath — FC Zons

Wenn auch der große Spieleifer der Hülchrather respektiert werden muß, so glauben wir doch nicht, daß die Mannschaft auf die Dauer von 90 Minuten den Zonsern standhalten wird. Wir sehen den Zonser FC als eine der besten Einheiten der Gruppe an und die Hülchrather müßten schon eine große Energieleistung aufbieten, wenn sie gewinnen wollten.

Rheinwacht Stürzelberg — VfR Büttgen

Es handelt sich hier um zwei gleichwertige Mannschaften; das kann trotz des letzten Tabellenstandes der Rheinwachtler gesagt werden. Wenn die Pechsträhne der Rheinwachtler diesmal abreißt, wird der VfR es schwer haben, zu den Punkten zu kommen. Es ist ein ausgeglichenes Spiel mit knappem Ausgang zu erwarten.

TuS Reuschenberg — Siegfried Norf

Wenn auch der Norfer Neuling in der Tabelle noch um einen Punkt besser steht, so wird er es doch schwer haben, in Reuschenberg auch nur zu einem Punkt zu kommen. Auf eigenem Platze sind die Rot-Weißen unbedingt Favorit und werden dies mit einem Siege unter Beweis stellen.

Die Spiele der „Zweiten"

2. Kreisklasse, Gruppe 1

Germania Hoisten — Germania Hackenbroich

Der Spitzenreiter aus Hoisten hat die besseren Reserven und die Hackenbroicher werden trotz ihres großen Eifers die Punkte abgeben müssen. Wir sehen Hoisten klar in Front.

VfL Kaarst — TuS Straberg

Aus vier Spielen holte der VfL nur drei Punkte heraus. Wird sich die Elf morgen endlich wieder auf ihre alte Stärke besinnen? Wenn ja, dann hat der TuS nichts zu bestellen.

Spfr Nievenheim — SV Rosellen

Der halbe Lokalkampf in Nievenheim wird sicher viele Zuschauer haben. Im ganzen glauben wir, daß die Sportfreunde besser sind; sie müssen aber mit dem unbeugsamen Siegeswillen der Rosellener rechnen. Ein schönes Spiel ist zu erwarten.

2. Kreisklasse, Gruppe 2

SG Neukirchen — SV Widdeshoven

Die Sportgemeinschaft Neukirchen wird dem SV Widdeshoven eine abermalige Abfuhr erteilen. Durch Abwanderungen ist der SV Widdeshoven sehr geschwächt. Durch einen erneuten Sieg des Gastgebers wird die Spitzengruppenposition gefestigt

TuS Hemmerden — BV Gustorf

Hemmerden spielte am vergangenen Sonntag in Elfgen Remis. Die TuS-Leute werden dem BV Gustorf eine harte Nuß zu knacken geben und so ist es bei der Gleichwertigkeit der beiden Mannschaften schwer, einen Sieger vorauszusagen.

SV Ramrath — FC Frimmersdorf

Der SV landete am vergangenen Sonntag in Allrath einen glatten Sieg. Ob auch gegen Frimmersdorf gewonnen wird, ist eine zweite Frage.

Es geht doch nichts über Persil!
P 145 h/50
Zum Saubermachen Henkelbacken!

Menschen unserer Zeit

Ich bin der General de Gaulle

General Charles de Gaulle, der am 2. November seinen sechzigsten Geburtstag begeht, wurde gewiß nicht an der Wiege gesungen, daß er eines Tages im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehen würde. Aber ein ehrgeiziger Machtwille, gepaart mit hohem Intellekt, haben dem einstigen Jesuiten-Schüler zu steil emporsteigender Karriere verholfen und ihn zu einer der umstrittensten Persönlichkeiten der französischen Politik des letzten Jahrzehnts geformt.

Seit den überraschenden Wahlerfolgen der Gaullisten im Frühjahr 1949 ist es um den „langen Spargel", wie der über 1,90 Meter große, häufig geradezu schüchtern wirkende Mann schon als Schüler der Militärakademie in St. Cyr scherzhaft genannt wurde, allerdings etwas stiller geworden. Eine Palastrevolution in den Reihen der RPF, der Sammlungsbewegung de Gaulles, hatte ihn bewogen, sich für einige Zeit auf seinen Landsitz in Colombey zurückzuziehen. Vor wenigen Tagen jedoch erklärte er, wieder in das politische Leben zurückzukehren. Nachdem er seine Hoffnung begraben mußte, als legendärer Führer der „résistance" Frankreich im Sturme zu erobern, scheint er sich nun damit abgefunden zu haben, auf dem Umweg über die verachtete „Schwatzbude", das Parlament, an die Macht zu gelangen. So hat er sich mit der Aufstellung seiner Person als Kandidat bei den kommenden Wahlen im November 1951 heute schon einverstanden erklärt.

An der Schwelle seines siebenten Lebensdezenniums will er nun eine Reise durch Frankreich antreten, um seine enttäuschten Anhänger durch seine Lieblingsphrase: „Ich bin kein Napoleon, sondern der General de Gaulle, der auf seine Fahnen das Wort Freiheit geschrieben hat. Ihr braucht nur eure Stimmen mir zu geben, für das andere werde ich schon sorgen" wieder zu gewinnen. Mit verführerischer Redekunst, bezwingender Logik und Prägnanz hat er, ein Ritter der Ehrenlegion, es bisher verstanden, die Bedenken der Massen angesichts geradezu frappanter Parallelen zu Mussolini und Hitler immer wieder zu zerstreuen. Doch in politischen Kreisen wandelte sich die anfänglich ungeteilte Sympathie im Laufe der letzten Jahre in Angst vor den diktatorischen Gelüsten de Gaulles. Denn hinter seinem Ruf nach dem „starken Mann" an der Spitze des Staates steht ein zielbewußter Ehrgeiz. Nüchterne Politiker betrachten jedenfalls den schwarz uniformierten, 16 000 Mann starken Sicherheitsdienst des Generals mit dem gestutzten Bärtchen und herabfallender Haarsträhne mit sichtlichem Unbehagen. Das Ausland allerdings schätzt die Gefahr anscheinend nicht so hoch ein. Schon Churchill hat ja de Gaulle als einen zwar „langen, aber nicht großen Mann" bezeichnet, und Roosevelt sagte von ihm, sein größter Fehler sei, daß er gleichzeitig der „reißende Tiger Clémenceau und die Jungfrau von Orleans" sein wolle.

Viele jedoch möchten ihn, der in seiner Umgebung „nur Unteroffiziere duldet", lieber hinter den Mauern einer Festung wissen als auf einer Agitationsreise. Bezeichnend hierfür ist eine Anekdote, die auf den Pariser Boulevards kursiert: In der Zelle von Frankreichs Staatsgefangenem Nr. 1, Philippe Pétain, sei das Bücherregal so hoch angebracht worden, daß der alte Marschall — der übrigens von seinem ehemaligen Untergebenen de Gaulle auf die Anklagebank gebracht wurde — es nur mit Hilfe eines Stuhls erreichen könne. „Für mich mag es zu hoch sein", soll Pétain seinem Wächter damals erklärt haben, „für meinen Nachfolger nicht. Sie wissen doch — er ist sehr groß . . ."

Nur der General, der von seinem „Sieg" heute wieder felsenfest überzeugt ist, behauptet, daß die Zahl seiner Anhänger seit Ausbruch des Koreakonfliktes die Millionengrenze wieder überschritten habe. Lange darf er allerdings seine Partei nicht untätig lassen, denn fanatisierte Massen verlangen Erfolge. Kenner der politischen Strömungen in Frankreich meinen jedoch, daß der Glücksstern des Generals den Kulminationspunkt seiner Bahn bereits überschritten habe. Der ursprüngliche Elan jedenfalls sei gebrochen. de Gaulle könne heute höchstens nur noch ein Viertel aller Wählerstimmen auf sich vereinigen. Dann aber müßte er den verachteten Parteien Zugeständnisse einräumen und versuchen, die geplante große Reform der Verfassung anstatt mit diktatorischen Mitteln mit Hilfe einer Koalitionsregierung durchzuführen. Ob dies dem alternden General jedoch jemals noch gelingen wird, bezweifeln die Politiker Frankreichs.

Keiner fragte nach Angelika

Blinde, taubstumme Waise aus Athen

Ein erschütterndes Interview hatten amerikanische Berichterstatter vor wenigen Tagen mit einer zwölfjährigen, griechischen Waise, der ein hartes Schicksal bei der Geburt Augenlicht, Gehör und auch die Sprache verwehrt hatte. Das Mädchen traf in Begleitung seiner griechischen Pflegerin an Bord der „America" in New York ein und soll in einem Spezialinstitut unterrichtet werden .

Vor sechs Jahren fanden griechische Passanten das Mädchen auf den Stufen einer Polizeistation in Athen. In ihrem Rocksaum war der Name Angelika eingenäht. Alle Nachforschungen aber waren vergeblich. Keine Mutter und kein Vater suchten nach dem unglücklichen Geschöpf. Angelika blieb die einzige Identifizierung. In einem Heim für Unheilbare fand sie erste Aufnahme. Dort unterrichteten sie ein siebzehnjähriger Junge und eine alte Frau in der Blindenschrift. Durch Vermittlung der internationalen Kinderhilfe kam das Mädchen dann nach London. Hier wurde sie von elf Spezialisten untersucht. Sie werde nie hören oder sehen können, nur die Beherrschung der Sprache sei möglich, erklärten die Aerzte. Eine Operation verlief ergebnislos. Angelika wurde daraufhin in die Obhut einer Pflegerin gegeben, die mühevoll versuchte, der Kleinen das Schreiben und Formenverständis beizubringen. Sie ließ durch die Hände des Mädchens Figuren und Gegenstände gleiten und schrieb danach auf ihre Hand ein Symbol. Nach langer Zeit „telegrafierte" Angelika zurück. Schließlich lernte sie nähen, modellieren und Scherenschnitte anfertigen. Sie schneiderte Puppenkleider und nähte sogar für sich selbst ein Kleid.

Vor den amerikanischen Reportern zeigte sie nun ihre Kunst, und die Presseleute waren erstaunt und zugleich erschüttert über das blinde, taubstumme Mädchen, das auf ein Blatt Papier „Amerika, Puppen und Hände" schrieb und aus Zeitungen drollige Kasperköpfe schnitt.

Grenzen der Hypnose

Der Reiz des Okkulten (X) / Psychoanalytiker mit dem Seziermesser

Die Hypnose, von dem griechischen Wort „Hypnos", der Schlaf, abgeleitet, war bereits bei den Indern und Griechen des Altertums ein gebräuchliches Verfahren, um Kranke zu heilen. Bei religiösen Kulthandlungen nahmen die Priester oft zu hypnotischen Tricks Zuflucht. In das Gewand des Okkultismus gekleidet, geisterte die Hypnose als übersinnliche Kraft durch die Jahrhunderte. Aerzte und Priester, Medizinmänner und Zauberer hypnotisierten ihre Mitmenschen, nicht immer zu deren Vorteil. Denn in der Hand von Verbrechern kann die Hypnose zu einer gefährlichen Waffe werden.

Nicht gegen den Willen

Allerdings hat die Natur hier gewisse Grenzen gesetzt. Ein Mensch kann gegen seinen Willen — vorausgesetzt, daß er die Kraft aufbringt, einen Willen zu haben — nicht hypnotisiert werden. Auch Kinder und Geisteskranke sind hypnotisch nicht zu beeinflussen. Jeder Versuch des Hypnotiseurs aber, sein Opfer zu verbrecherischen Handlungen zu bestimmen, ist zum Scheitern verurteilt, wenn die befohlene Handlung zum Naturell der Versuchsperson in einem unvereinbaren Widerspruch steht. Der seelische Widerstand ist dann so stark, daß die Hypnose gewaltsam gesprengt wird, wobei es zu schweren psychischen Schäden kommen kann. Es ist bei Experimenten, die auf ein Probeverbrechen abzielten, niemals gelungen, das Medium zu "überlisten". Im entscheidenden Augenblick weigerte es sich, die Pistole zu erheben oder das Messer zu werfen. Erst in jüngster Zeit glaubt man in Amerika, einen Weg gefunden zu haben, auch diese Hemmungen zu beseitigen.

Heilerfolge begrenzt

Die Medizin hat seit langem zahlreiche Beweise für die Möglichkeit hypnotischer Heilungen seelischer Krankheiten erbracht. Die Wirkung hypnotischen Einflusses kann sogar Taub- und Blindheit suggerieren. Selbst Schüsse neben den Versuchspersonen blieben völlig unbeachtet. Es fehlten auch die unwillkürlichen Reaktionsmerkmale. Die ihrer Sehkraft „beraubten" Medien tasteten wie Blinde im Zimmer umher. Umgekehrt ist bei gewissen Formen der Erblindung durch hypnotische Behandlung durchaus eine Heilung möglich. Selbst bei organischen Leiden überwand die „Macht des Geistes" vielfach die bisherigen Grenzen der Heilkunde. Allerdings haben sich die großen therapeutischen Hoffnungen, die Psychologen und Mediziner einmal in die Hypnose setzten, nicht völlig erfüllt. Es melden sich in den letzten Jahren nämlich immer mehr skeptische Stimmen, die auf die Gefahren der Behandlung hinweisen. Schwere Dauerschäden und hysterische Komplexe wurden bereits beobachtet, während die Heilerfolge nur kurzfristig waren.

Der Traum

Dennoch wird die Hypnose als Lot ins Unterbewußte ihren wissenschaftlichen Wert nicht mehr verlieren. Der Reichtum unseres Erlebens, der sich in den Tiefen unserer Seele niederschlägt und nur zuweilen durch den Traum an die Oberfläche gebracht wird, ist allein durch die Hypnose systematisch zu ergründen. Denn der Traum produziert nur verzerrte Großaufnahmen solcher Erinnerungen oder gefällt sich in Phantasmagorien. Träume sind Schäume, sagt der Volksmund, und hat insofern recht, als mit dem reinen Abbild wenig anzufangen ist. Wissenschaftler, Dichter und Philosophen hat es daher immer gereizt, sich mit der Welt des Traums zu beschäftigen, und Traumdeutungen haben von jeher hoch im Kurs gestanden. Ueber Leben und Tod sollten sie Auskunft geben. Viele Traumgesichte haben sich bestätigt, viele nicht. Gelehrte und Erfinder kamen im Traum der langgesuchten Lösung eines Problems näher. Die Philosophen nannten das Leben einen Traum, den Tod das Erwachen.

Heute bemühen sich die Psychoanalytiker, mit dem Seziermesser ihrer Wissenschaft den Traum zu zerlegen. Was aber der Traum in krauser Symbolik aus dem Unterbewußtsein produziert, versucht die Hypnose systematisch zu erfassen.

Das „Phänomen"

Die Rückerinnerung in der Hypnose geht — um nur ein Beispiel zu nennen — so weit, daß die Versuchspersonen ihren vor dreißig oder vierzig Jahren geschriebenen Schulaufsatz einschließlich der damaligen Fehler niederzuschreiben vermögen. Manch rätselhaftes Phänomen — wie etwa die Tatsache, daß Medien in spiritistischen Sitzungen plötzlich altgriechisch oder aramäisch schreiben, obwohl sie sich angeblich nie in ihrem Leben mit diesen Sprachen befaßt haben — gewinnt damit eine Erklärung. Denn schon ein zufälliger Blick auf eine Schriftzeile, etwa während eines Museumsbesuches in früheren Jahren, kann noch nach langer Zeit aus dem Unterbewußtsein „heraufgeholt" werden.

Hypnose per Radio

In den USA erregte vor einiger Zeit ein Experiment des Hypnotiseurs Howard Klein Aufsehen. Klein erbrachte den Beweis, daß auch der Rundfunkhörer durch das gesprochene Wort hypnotisiert werden kann. Er setzte eine Gruppe unbeeinflußter Männer und Frauen in einen abgeschlossenen Glasraum und sprach über das Mikrophon zu den Eingeschlossenen. Die außensitzenden Beobachter glaubten nach fünf Minuten, sich in einem schlechten Theaterstück zu befinden. Die Medien, sonst ernsthafte und angesehene Aerzte, Schriftsteller, Architekten und Handwerker, johlten, heulten, lachten und tobten nach einem Augenzeugenbericht „wie die ersten Menschen".

In der Hypnose wird eben Essig zu Wein, die Zwiebel zur köstlichen Ananasfrucht. Würdige Männer schwimmen im Trockenen, wiegen unsichtbare Babys und klettern ächzend unter Tisch und Stühle. Obwohl sie nichts von alledem ahnen, können sie sich eigenartigerweise — und das beweist die außerordentliche Aufnahmefähigkeit des Unterbewußtseins — in späteren Hypnosen dieser Erlebnisse erinnern. Ebenfalls höchst seltsam ist die Persönlichkeitsveränderung, die in der Hypnose erzielt werden kann. Nicht nur die äußere Haltung der Versuchsperson paßt sich der vom Hypnotiseur geforderten Persönlichkeit an, auch die Schrift zeigt charakteristische Veränderungen. Ein geschickter Hypnotiseur vermag sein Medium zum Betiler zu degradieren und zum Diktator zu erheben. In der Hypnose wird damit bereits eine Persönlichkeitsspaltung sichtbar gemacht, die besonders bei sensiblen Menschen auch im täglichen Dasein beobachtet werden kann.

Zahlreiche übersinnliche Erscheinungen lassen sich also durchaus auf natürliche Weise erklären, wenn man die verblüffenden Wirkungen der Hypnose kennt. Vor allem aber haben die Gaukler und Zauberer, die Illusionisten und angeblichen Wunderdoktoren, die okkulte Erscheinungen vortäuschen, zumeist mit dem Mittel der Hypnose und der Suggestion gearbeitet. Das abschließende Kapitel wird einige ihrer Tricks enthüllen. (Fortsetzung folgt)

Wissenschaft und Technik

Fett aus Hefe

Ein neues Verfahren zur Herstellung von Fetten aus Hefe wurde von dem schwedischen Forscher Dr. Harry Lundin entwickelt. Eine bestimmte Hefeart, die Rhodotorula gracilis, kann dazu angeregt werden, mehr als fünfzig Prozent ihres Gewichtes in Form von Fett zu bilden, und ist außerdem reich an Eiweißen und B-Vitaminen. Die Zucht selbst müßte mit Hilfe von Holzzucker erfolgen. Fettgewinnung durch Kleinpilze und Hefe wurde in Deutschland bereits während des zweiten Weltkrieges versucht, es konnte jedoch kein befriedigendes Verfahren für die industrielle Herstellung gefunden werden.

Das ferngesehene Röntgenbild

Fernsehen und Röntgenstrahlen wurden von dem amerikanischen Arzt Dr. J. Gershon-Cohen aus Philadelphia zu einer neuartigen, sensationellen diagnostischen Methode vereinigt. Sie ermöglicht die Durchleuchtung der Patienten auf mehrere hundert Meilen Entfernung, wobei das Röntgenbild häufig noch deutlicher erscheint als bei einer unmittelbaren Untersuchung. Während der behandelnde Arzt am Bettrand des Kranken sitzt und sich mit ihm unterhält, beobachtet der Spezialist von seinem Ordinationszimmer aus das kranke Organ.

Knoblauch gegen Bakterien

Schweizerische Experimente mit Knoblauch haben ergeben, daß das Bakterienwachstum in der Nähe von Knoblauchanpflanzungen völlig zum Stillstand kommt. Ueberimpfungen von Bakterienkulturen mit Knoblauchbrei ließen diese ihre Vermehrungsfähigkeit verlieren; lediglich sogenannte Sporenbildner verhielten sich auch weiterhin resistent. Diese interessanten Ergebnisse beweisen, daß die Volksmedizin mit der Anwendung von Knoblauch bei manchen Erkrankungen durchaus auf der rechten Fährte war.

Kalte Kiste mit „Radiomite"

Der Eisbumerang des Radiumhändlers

Das Verbrechen ist zweifellos ein schmutziges Handwerk, eines aber hat es dem ehrbaren voraus: es hinkt den Fortschritten der Technik, den neuen Erkenntnissen auf den Gebieten der Chemie, Medizin und Physik kaum nach. Die Menschheit braucht oft eine ganze Generation, um sich mit einer Neuerung vertraut zu machen, die Koryphäen der Unterwelt schaffen es in weitaus kürzerer Zeit — und das ist ihre Chance. Ein Betrugsversuch, der erst kürzlich in Frankreich aufgedeckt werden konnte, ist ein schlagender Beweis für diese These und zeigt eindringlich, welcher Mittel sich das moderne Gaunertum bedient.

Der Bahnhofsvorstand von St. Cyr hielt eines schönen Tages ein Paket in Händen, das an einen gewissen Mr. Briant adressiert und mit 70 000 Francs versichert war. Die kostbare Sendung war ordnungsgemäß versiegelt und enthielt — wenn man der Inhaltsangabe Glauben schenken durfte — Radium. Aber nicht das war es, was den biederen Eisenbahner stutzig machte, vielmehr verwunderte ihn die Tatsache, daß der Empfänger im ganzen Ort nicht ausfindig zu machen war. Was blieb dem Bahnhofsvorstand also anders übrig, als das Paket an den Absender zurückgehen zu lassen.

Damit hätte die Angelegenheit ihr Bewenden gehabt. Der Absender aber verweigerte die Annahme mit dem Bemerken, die Sendung sei unterwegs um ihren kostbaren Inhalt beraubt worden. Tatsächlich stellte sich bei der Prüfung der Begleitpapiere heraus, daß das Paket inzwischen zehn Kilogramm an Gewicht verloren hatte. Die Eisenbahnverwaltung stand vor einem Rätsel, um so mehr, als alle Plomben und Siegel unversehrt waren.

Auf Grund dieser Feststellungen nahm sich nun die Polizei des Falles an und überprüfte zunächst einmal das Vorleben des geheimnisvollen Radiumhändlers. Er gab auch gleich bei der ersten Vernehmung zu, daß die angeblich beraubte Kiste falsch deklariert gewesen sei. Sie habe, so gestand er, in einer Bleikapsel von zehn Kilogramm vierzig Gramm eines Stoffes enthalten, dessen Strahlungsintensität er entdeckt und „Radiomite" genannt habe. Von seinem Vater, einem südafrikanischen Mineningenieur, sei ihm dieser mysteriöse Stoff überlassen worden, dessen Eigenschaften denen des Radiums sehr ähnlich seien. Erst aus einer recht prekären Finanzlage heraus habe er sich entschlossen, Herrn Briant, den er auch nur wenige Male gesehen habe, seinen Besitz gegen eine angemessene Bezahlung zu überlassen.

Die Kriminalisten schenkten diesen Erzählungen wenig Glauben. Sie verhörten das Personal des Bahnhofs St. Cyr und stießen dabei auf einen Verladearbeiter, der sich der kleinen, hoch versicherten Sendung erinnern konnte. Seine Aussage brachte die Polizei auf die rechte Fährte. Der Eisenbahner nämlich erklärte, das Paket habe sich trotz verhältnismäßig hoher Außentemperatur ungewöhnlich kalt angefühlt, und die Metallteile der Verpackung seien wie von einer Reifschicht überzogen gewesen. Damit war für die findigen Beamten das Rätsel gelöst.

Der „Radiumhändler" nämlich hatte einfach Trockeneis verschickt, das sich auflöst, ohne nachweisbare Spuren zu hinterlassen. Der Versicherungsschwindler gestand und wünscht sich nun hinter Gefängnisgittern nichts sehnlicher, als auch ein Stück Trockeneis zu sein — um sich unbemerkt verflüchtigen zu können.

Gott sprach durch das Mädchen Johanna

6. Fortsetzung

Ohne sich beirren zu lassen, sprach Johanna weiter. Sie werde sagen, was sie sagen dürfe. Von manchen Dingen aber, die Gott ihr offenbart habe, werde sie zu niemandem sprechen als zu ihrem König allein. Doch wolle sie schwören, daß sie die Wahrheit sagen werde in allem, was die Kirche betreffe.

Das Verhör begann. Sie gab Name und Alter an. Darauf berichtete sie von den ersten Offenbarungen in Domremy.

Ob sie die Heiligen gesehen habe, fragte man.

„Ich habe sie so deutlich gesehen wie ich Euch sehe."

Ob sie der König auch gesehen habe.

Johanna hob verwundert den Kopf. „Wozu diese Frage? Sie gehört gar nicht hierher."

Weil ihre Antwort den Nagel auf den Kopf trat, empörte sie das Gericht. Und nun wurden jene Fragen gestellt, deren Würdelosigkeit nur durch ihre Lächerlichkeit überboten schien. Ob die Heiligen Haare gehabt hätten, ob sie nackt gewesen wären.

Johanna, wunderbar überlegen, antwortete: „Ist Gott so arm, daß er die Heiligen nicht kleiden kann?"

Hier griff Cauchon wieder ein. Ob die heilige Margaretha französisch oder englisch spräche.

„Englisch", sagte Johanna, „spricht sie nicht. Sie ist nicht auf seiten der Engländer."

„Hassen Deine Heiligen die Engländer?"

„Sie lieben, was Gott liebt, und hassen, was Gott haßt."

So gingen Frage und Antwort weiter. Einmal wollte Courcelles wissen, ob sie überzeugt wäre, im Stand der heiligen Gnade zu sein.

„Bin ich es nicht, mag Gott mir die Gnade schenken. Bin ich es, möge er mich in ihr erhalten."

Messire Massieu, ihr Verteidiger, von der schlafwandlerischen Sicherheit des Mädchens bewegt, rief: „Das ist eine gute Antwort, mein Kind."

Sofort wies Cauchon ihn zurecht. Es werde auf seine Meinung kein Wert gelegt.

Man warf ihr die Unanständigkeit der Männerkleidung vor. Johanna antwortete, daß alles, was sie getan habe, auf Befehl ihres Herrn geschehen sei. Außerdem seien ihr die gleichen Fragen schon in Poitiers gestellt worden. „Nehmt das Protokoll von Poitiers, und Ihr habt alle meine Antworten."

Da aber die Verhandlung des ersten Tages weiterging, bestritt Johanna diesem Gericht von Feinden das Recht, über sie zu urteilen. Und als sie in ihr englisches Gefängnis zurückgeführt wurde, um von englischen Soldaten mit Ketten an ihr Lager gefesselt zu werden, blieb, gleich einem aufgestörten Bienenschwarm, ein Gericht zurück, das sich von der gottgegebenen Einfalt eines neunzehnjährigen Mädchens geschlagen sah. Spöttisch äußerte der englische Gesandte, für solche Richter sei sie zu klug. Man hätte sich vor aller Öffentlichkeit lächerlich gemacht. Cauchon antwortete betreten, es werde nicht ein zweites Mal vorkommen. „Nein", entgegnete Warwick kalt. „Denn es wird keine öffentliche Verhandlung mehr stattfinden. Hinter verschlossenen Türen werdet Ihr meine Befehle ausführen."

*

Es war aber einer der Richter, de Houpeville mit Namen, der sich weigerte, in einem so grausamen und unmenschlichen Spiel mitzuwirken, wie er sich ausdrückte. Man habe die Pflicht, das Protokoll von Poitiers einzufordern, da ein unparteiisches Urteil bei ehemaligen Kriegsgegnern nicht möglich sei. Als Cauchon erwiderte, das Urteil werde nur nach den Gesetzen der Kirche gefällt, lachte de Houpeville erbittert auf. Es scheine ihm merkwürdig, sagte er, daß die Gesetze der Kirche englische Wachen — dazu männliche Wachen — für die Gefangene und die Bezahlung des Prozesses mit englischem Golde verlangen sollten. Dieses wahrhaftige war auch sein letztes Wort. Er wurde von den Wachen abgeführt und gefänglich verwahrt.

Tagaus tagein ging die Marter der Verhandlungen weiter. Immer von neuem sollte Johanna das Gleiche beschwören. Langsam wurde sie schwach. Die großartige Ruhe, die anfangs ihre Aussagen bekundet hatten, verlor sich und machte der Verzweiflung Platz. „Ihr habt mich schon so oft verhört. Wieder und wieder habe ich geschworen. Warum quält Ihr mich so?"

Inzwischen war durch den Großinquisitor der Pater Jean le Maistre zur Teilnahme am Prozeß der Johanna d'Arc bestellt worden und in Rouen eingetroffen. Um Gerechtigkeit bestrebt, wies er das Mädchen darauf hin, daß es — neben Jean Massieu — noch einen der Richter zu seinem Beistand wählen dürfe. Johanna dankte, entgegnete jedoch, daß sie sich nur noch auf den Beistand ihres Herren im Himmel verlassen könne.

Ob sie, fragte Le Maistre, ihre Stimmen in letzter Zeit gehört habe.

Johanna bejahte glücklich. „Sie waren eine Weile still, aber jetzt höre ich sie wieder, Herr."

„Und was sagen sie zu Dir?"

„Ich kann nicht immer verstehen, was sie sagen. Die Wachen machen so schrecklich viel Lärm."

Der Vorsitzende Courcelles fuhr dazwischen. Was die Stimmen von ihr verlangten?

„Euch ehrlich zu antworten."

Danach wurde es einen Augenblick still im Saal, weil die ungeheure Tatsache einer so gläubigen Unschuld selbst die Verstocktesten anrührte.

Ob die Stimmen, fragte Le Maistre weiter, ihr Befreiung versprochen hätten.

Sie werde, antwortete Johanna, durch einen großen Sieg befreit werden. Dieses habe ihr die heilige Katharina versprochen.

Es folgte jetzt in Frage und Antwort die dunkle Auslegung dessen, was die Heilige den „Sieg" genannt hatte.

„Kannst Du Dich genau an die Worte erinnern?", fuhr Le Maistre fort.

„Ja", entgegnete Johanna. „Nimm alles hin, was Dir auch geschieht. Fürchte Dich nicht vor dem Martyrium, weil es Dich hinführen wird in das ewige Paradies."

„Glaubst Du, Du wirst eingehen in das ewige Paradies?"

(wird fortgesetzt)



Sonnentage

Von Jón Svensson

Copyr. Verlag Herder, Freiburg

NONNIS JUGENDERLEBNISSE AUF ISLAND

In Ferien

Die Begebenheit, die ich hier erzählen will, gehört zu den erschütterndsten Erlebnissen aus meinen Knabenjahren; sie hat einen so starken Eindruck in meiner Erinnerung zurückgelassen, daß ich sie mein Leben lang nicht vergessen werde.

Es war gegen Schluß des Februar auf einem der größeren Höfe von Nord-Island.

Ich hielt mich da bloß vorübergehend auf, um Ferien zu machen.

Das Leben auf diesem Bauernhof war überaus angenehm und schön. Ich kann in Wahrheit sagen, daß diese Stätte für mich ein kleines irdisches Paradies war.

Es war ein reicher Hof. So etwas wie ein Edelhof, ein wirklicher Herrensitz.

Er hatte zahlreiche Bewohner: viele Familien, viele Mägde und Knechte, viele frische, fröhliche Kinder; er hatte viele Pferde, viele Kühe, viele Hunde und viele, viele Schafe.

Ja, es war reges Leben und viel fröhliches Treiben auf dem Hofe.

Die Leute waren durchaus nicht bäuerlich ungebildet. Sie waren verständig, höflich und geweckt.

Namentlich hatten sie Sinn für Poesie.

Oft an den langen Winterabenden wurden Sagas vorgelesen und noch lieber lange Skaldenlieder gesungen. Oft auch erzählten die, welche besonderes Geschick dazu hatten, lange spannende Geschichten.

Die isländischen Sagas sind, wie der Leser ja wohl weiß, unvergleichliche Meisterwerke der Erzählungskunst. Sie sind die herrlichsten Geistesschöpfungen des skandinavischen Nordens und gehören zu den schönsten und vollendetsten Erzählungen in der ganzen Weltliteratur.

Diese Sagas, Lieder und Geschichten also machen auf den isländischen Höfen zumeist die Abendunterhaltung aus, und all das gibt dem Volke eine gewisse geistige und auch äußere Bildung, wie man sie in anderen Ländern bei Leuten dieses Standes nicht leicht in so hohem Grade findet.

Die Familie, bei der ich mich aufhielt, war gut befreundet mit meinen Eltern, und ich hatte es dort sozusagen wie der Dotter im Ei.

Zudem hatte ich die heiterste und fröhlichste Kindergesellschaft, die ich mir nur denken konnte, und das war etwas, woran mir viel lag und was ich sehr hoch schätzte.

Ich war nämlich damals erst neun Jahre alt.

Wir Kinder tummelten uns die meiste Zeit draußen im Freien.

Doch mußten wir jeden Tag auch zur Schule gehen und lernen.

In diese Schule hatten wir aber nicht weit; sie war im Hause selbst, und unser Lehrer war die Frau des Hauses!

Sie unterrichtete uns nicht bloß im Lesen und Schreiben, sondern auch in Geographie, Geschichte und Katechismus.

Die Geschichte des Altertums trug sie uns so lebendig und so schön vor, daß ich sie seither nicht vergessen habe.

Sie erzählte uns von den Taten Alexanders des Großen, von seinen Kriegen und seinem Zuge nach Indien. Als wir hörten, wie er seinen guten Freund Klitus tötete, da brachen wir in Tränen aus.

Die Geschichten von Horatius Cocles, Mucius Scävola, Pompeius und Cäsar kannten wir bald gründlich.

Von Pompeius nahm es mich besonders wunder, wie er sagen konnte: wenn er auf den Boden stampfe, könne er so viele Legionen herausbekommen, wie er wolle.

Später hörte ich, daß dies dem großen Manne doch nicht gelang, und gerade da nicht, als er es am meisten nötig hatte.

Außer bei der Hausmutter gingen wir noch ein wenig in die Schule bei einem ehrwürdigen Greis auf dem Hofe. Bei ihm lernten wir Rechnen und etwas Dänisch, ja sogar ein bißchen Deutsch.

Von den dänischen Büchern, die wir lasen, weiß ich noch zwei: es waren der „Kinderfreund" und ein anderes altes Buch mit den Fabeln Äsops und einigen erbaulichen Erzählungen.

Die deutsche Sprache kam uns sehr schwer vor. Wir hatten sie aber trotzdem doch ganz gern.

Ein aneiferndes Beispiel gaben uns mehrere Knechte und Mägde des Hofes, die freiwillig an dem Sprachunterricht des alten, guten Lehrers teilnahmen.

Besonders glänzende Fortschritte haben wir allerdings in keiner der beiden Sprachen gemacht.

Einzelne deutsche Wörter und Ausdrücke lernten und merkten wir uns aber doch.

So erinnere ich mich noch, welches Vergnügen wir hatten, als wir erfuhren, eine kleine Säge werde von den Deutschen „Fuchsschwanz" genannt.

Es muß doch etwas Gemütliches an den Deutschen sein! dachten wir. Einen Menschen aber von diesem großen fernen Lande hatten wir noch nie gesehen.

Merkwürdig leicht behielten wir Schlingel einen anderen, etwas weniger feinen deutschen Ausdruck, und wir wandten ihn auch manches Mal gegenseitig auf uns an.

In unserer Muttersprache hätten wir uns nicht getraut, ihn zu gebrauchen.

Es war der ganz kurze, gewiß nicht schöne Reim:

„Halt's Maul,
Du bist faul!"

Aber das gefiel uns.

Wollten wir einen von unseren erwachsenen Mitschülern necken, so geschah es mit diesem fremden Sprüchlein.

Und wenn uns darauf andere, weniger „gelehrte" fragten, was das wäre, wovon wir da redeten, dann sagten wir nur, wir übten uns im Deutschreden.

Ja, ein wenig unartig konnten wir hie und da schon auch sein! —

Aber jetzt ist es an der Zeit, daß ich dem Leser meine kleinen Spiel- und Schulkameraden vorstelle.

Es waren vier nette, lustige Bübchen und ebensoviele muntere, lebhafte kleine Mädchen.

Die Familie hatte nämlich im ganzen acht Kinder.

Die Knaben hießen Waldi, Bjössi, Stebbi und Oli.

Das waren aber ihre Kosenamen. Wenn sie älter wurden, hießen sie Waldimar, Björn, Steffan und Olafur.

Die Kindernamen der Mädchen waren; Imba, Simba, Gunna und Sigga. Erwachsen hätten sie Ingibjörg, Sigurbjörg, Gudrun und Sigridur geheißen.

Es waren alles sehr artige, liebe Kinder, rotbackig und blühend von Gesundheit.

Oft kamen auch die Kinder der Dienstbotenfamilien, die auf dem Hofe wohnten, zu uns.

Doch wir neun bildeten gewissermaßen einen geschlossenen Kreis, den wir mit einem Ausdruck aus den alten isländischen Sagas Fostbrädralag nannten.

Auf deutsch würde das so etwas wie „Blutsbrüderschaft" oder „Kampfgenossenschaft" heißen.

Fortsetzung folgt



DREIRING-Selbsttätig
wäscht aus eigener Kraft
weiß und fleckenrein

DER TUNNEL..

ROMAN VON BERNH KELLERMANN

Copyright by S. Fischer Verlag Frankfurt/Main

66. Fortsetzung

„Vater geht es gut, danke", antwortete sie zerstreut. Sie konnte nun Allan deutlich sehen. Er war stark ergraut und sah um Jahre gealtert aus. Seine scharf gewordenen Züge waren vollkommen bewegungslos, steinern, voll verborgener Verbitterung und stummem Trotz. Seine Augen waren kalt, ohne Leben und erlaubten dem Blick nicht, in sie einzudringen.

Ethel hätte nun, wenn sie überlegt gehandelt hätte, vorerst ein belangloses Gespräch mit Allan geführt, um ihn und sich selbst mit der Situation nach und nach vertraut zu machen. Sie hatte es sich auch vorgenommen, sie wollte sogar über Strom Klage führen, aber als sie Allan so verändert, fremd und abweisend vor sich sah, ließ sie sich von ihrem Impuls fortreißen. Ihr Herz sagte ihr, daß es eine Möglichkeit geben müsse, Allan zu packen und festzuhalten.

Und augenblicklich schlug sie einen herzlichen und vertrauten Ton an, als seien sie früher die allerbesten Freunde gewesen. „Allan"! sagte sie mit einem leuchtenden Blick ihrer blauen Augen und streckte ihm die Hand hin. „Sie können nicht wissen, wie sehr ich mich freue, Sie wiederzusehen!" Sie hatte Mühe, ihre Erregung zu verbergen.

Allan gab ihr die Hand, die hart und rauh geworden war. Er lächelte ein wenig, aber in seinen Augen stand eine leise, gutmütige Verachtung für diese Art weiblicher Sympathie.

Ethel kümmerte sich nicht darum. Sie war nun nicht mehr einzuschüchtern.

Sie sah Allan an und schüttelte den Kopf. „Sie sehen nicht gut aus, Allan", fuhr sie fort. „Das Leben, das Sie gegenwärtig führen, ist nichts für Sie. Ich begreife recht wohl, daß Sie für einige Zeit Ruhe und Abgeschlossenheit nötig hatten, aber ich glaube nicht, daß es für Sie auf die Dauer gut ist. Seien Sie nicht böse, daß ich Ihnen das sage. Sie brauchen Ihre Arbeit — der Tunnel fehlt Ihnen! Nichts sonst!"

Sie traf die Wahrheit, sie traf Allan mitten ins Herz. Allan saß da und starrte Ethel an. Er erwiderte kein Wort und machte auch nicht den geringsten Versuch, sie zu unterbrechen.

Ethel hatte ihn überrumpelt, und sie nützte seine Verblüfftheit nach Kräften aus. Sie sprach nun so rasch und erregt, daß es überhaupt unmöglich gewesen wäre, ihr, ohne unhöflich zu werden, ins Wort zu fallen. Sie machte ihm Vorwürfe, daß er sich selbst von seinen Freunden völlig zurückgezogen habe, daß er sich in dieser toten Stadt vergrabe; sie schilderte ihm ein Erlebnis mit Strom, sie sprach von Lloyd, von New York, von Bekannten und kam immer wieder auf den Tunnel zurück. Wer sollte denn den Tunnel vollenden, wenn nicht er? Wem würde die Welt diese Aufgabe anvertrauen? Und ganz abgesehen von all dem, sie wolle es ihm offen heraussagen: er würde zugrunde gehen, wenn er die Arbeit nicht bald wieder aufnähme...

Allans graue Augen waren dunkel und düster geworden, soviel Gram, Schmerz, Bitterkeit und Verlangen hatte Ethel in ihm aufgewühlt.

„Weshalb sagen Sie mir all das?" fragte er, und ein unwilliger Blick traf Ethel.

„Ich habe gar kein Recht, Ihnen das zu sagen, das weiß ich wohl", antwortete sie, „wenn nicht etwa das Recht einer Freundin oder Bekannten. Aber ich sage Ihnen das, weil —" Jedoch Ethel konnte keinen Grund angeben und fuhr fort: „Ich mache Ihnen nur Vorwürfe, daß Sie sich in diesem gräßlichen Zimmer hier vergraben, anstatt Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen und den Tunnel fertig zu bauen."

Allan schüttelte nachsichtig den Kopf und lächelte resigniert. „Fräulein Lloyd", entgegnete er, „Sie werden mir vollkommen unverständlich. Ich habe ja Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt und ich versuche noch täglich das Mögliche. Vorläufig ist an die Aufnahme der Arbeit nicht zu denken."

„Warum nicht?"

Allan sah sie erstaunt an. „Wir haben kein Geld", sagte er kurz.

„Wer soll aber Geld schaffen können, wenn nicht Sie?" versetzte Ethel rasch, mit einem leisen Lachen. „Solange Sie sich hier einsperren, wird Ihnen allerdings niemand Geld geben."

Allan wurde des Gesprächs müde. „Ich habe alles versucht", erwiderte er und Ethel hörte am Ton seiner Stimme, daß sie ihm lästig wurde.

Sie griff nach den Handschuhen, und während sie in den linken Handschuh schlüpfte, fragte sie: „Haben Sie auch mit Papa gesprochen?"

Allan nickte und wich ihrem Blick aus.

„Mit Herrn Lloyd? Gewiß!" entgegnete er.

„Nun, und?"

„Herr Lloyd machte mir nicht die geringsten Hoffnungen mehr!" erwiderte er und sah Ethel an.

Ethel lachte ihr leichtes, kindliches Lachen.

„Wann", sagte sie, „Allan, wann war das?"

Allan dachte nach. „Das war im verflossenen Herbst."

„Ja, im Herbst!" fuhr Ethel fort und tat erstaunt. „Papas Hände waren damals gebunden. Jetzt liegt die Sache ganz anders —" und Ethel Lloyd feuerte nun ihre Breitseite ab — „Papa hat mir gesagt: ich würde vielleicht den Bau übernehmen. Aber ich kann natürlich nicht an Allan herantreten. Allan müßte zu mir kommen." Das sagte sie ganz leichthin.

Allan saß still und in sich versunken da. Er erwiderte gar nichts. Ethel hatte ihm mit dieser Eröffnung Feuer ins Herz geworfen. Das Blut stieg ihm ins Gesicht. Plötzlich hörte er den donnernden Gang der Arbeit in seinen Ohren. Sollte es möglich sein? Lloyd — ? Seine Erregung war so mächtig, daß er aufstehen mußte.

Er schwieg eine Weile. Dann sah er zu Ethel hin. Sie knöpfte ihre Handschuhe zu, und dieses Geschäft schien ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch genommen zu haben.

Ethel stand auf und lächelte Allan zu. „Papa hat mir allerdings nicht den Auftrag gegeben, Ihnen das zu sagen, Allan. Er darf nie erfahren, daß ich hier war", sagte sie leiser und streckte ihm die Hand hin.

(Fortsetzung folgt)

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 12.45, 16.45, 19.45, 21.45, 24.00. Nachrichten aus Westdeutschland: 7.45, Schulfunk: 9.30, Landfunk: 12.30, Presseschau: 13.00, Suchdienst: 13.50, Kurszettel: 15.30, Mittagsmusik: 12.00, 13.20, Wirtschaftsfunk: 17.30, Lebendiges Wissen: 17.45, Zeitgeschehen: 19.00.

Morgenandacht: 7.00, Lernt Englisch im Londoner Rundfunk: 7.10, Fünf-Minuten-Lexikon: 8.00.

SONNTAG, 29. OKTOBER 1950

8.00 Orgelmusik von Dietrich Buxtehude
8.30 Rundfunktechnik für jedermann
8.45 Nachrichten, Wettervorhersage
8.50 Nachrichten aus Westdeutschland
8.55 Nachrichten aus Norddeutschland
9.00 Evangelisch-freikirchlicher Gottesdienst. Übertragen aus Ihren bei Ihrhove in Ostfriesland
10.00 Johann Sebastian Bach — Bürger in zwei Welten. Der Komponist und der Lehrer
11.00 Vormittagskonzert Das Hamburger Rundfunkorchester
11.25 Berliner Kritiker diskutieren über Theater und Filme der Woche
11.45 Kirchliche Nachrichten
12.00 Sang und Klang I
13.10 Sang und Klang II
14.00 Kinderfunk Das Land der 36 000 Wünsche
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.00 Was ihr wollt
16.15 Die Geheimnisse von Paris Ein französisches Tagebuch von Ernst Schnabel
17.00 Die Sportreportage
17.30 Das Große Hamburger Rundfunkorchester
18.00 Meisterwerke der Musik
18.45 Gedanken zur Zeit. Eine Tugend, die verlorenging: Höflichkeit
19.00 Die Woche im Parlament
19.30 Sportmeldungen
20.05 Die lockende Flamme. Ein romantisches Singspiel
21.45 Nachrichten, Wettervorhersage
22.00 Sportmeldungen
22.20 Die lockende Flamme (Fortsetzung)
22.55 Zur Nacht. Francis Thompson: Korymbus auf den Herbst
23.05 Tanzmusik

MONTAG, 30. OKTOBER 1950

8.05 Bunte Melodien
8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene
9.00 Musik von deutschen Schallplatten
11.00 Musik am Vormittag (für Hbg. und Kln.)
12.00 Musik am Mittag
14.00 Der christliche Gedanke in unserer Zeit
14.15 Musik an zwei Klavieren
14.30 Filmmusik aus aller Welt
15.00 Die Oldenburger. Eine Hörfolge
15.40 Unterhaltungsmusik
16.30 Das Buch. Geschichte der Weimarer Republik
16.50 Kammermusik von Carl Loewe
17.45 Lebendiges Wissen. Der Mensch: Selbstdarstellung und Deutung
18.00 Gut aufgelegt
19.30 Von Rhein und Ruhr. Ein Bericht von Peter von Zahn
20.00 Tanzabend
22.05 Zur Nacht Jean Paul: Über unsere Gefühle
22.15 Fische im Netz. Hörspiel
22.50 Tanz- und Unterhaltungsmusik
23.15 Zärtliche Weisen
23.50 Gerhard Gregor an der Funkorgel

DIENSTAG, 31. OKTOBER 1950

(Reformationsfest)

8.00 Kirchenkonzert zum Reformationstag. Aufnahme aus der St.-Johannis-Kirche, Hamburg
8.50 Nachrichten aus Westdeutschland
8.55 Nachrichten aus Norddeutschland
9.00 Kantaten-Gottesdienst zum Reformationsfest übertragen aus der St.-Petri-Kirche zu Hamburg
10.15 Meister ihres Fachs. Edwin Fischer, Klavier
12.00 Sang und Klang. Das Sinfonieorchester des NWDR Hamburg, Leitung: Wilhelm Schüchter
14.00 Kinderfunk. Der Nigger auf Scharhörn, von Hans Leip
14.45 Vier Lieder aus dem deutschen Psalter. Von Hermann Simon
15.00 Was ihr wollt
17.00 Kammermusik
17.45 Lebendiges Wissen. Das englische Drama
18.00 Meisterwerke der Musik Das Sinfonieorchester des NWDR Hamburg
19.00 Feierstunde der evangelischen Kirche zum Reformationstag. Übertragen aus der Rheinhalle in Düsseldorf. Es spricht: Landesbischof D. Lilje
20.00 Sinfoniekonzert
22.05 Zur Nacht. Martin Luther: Predigt von der Liebe
22.15 Vor dem Richter. Originalbilder aus einem Hamburger Jugendgericht
22.45 Orchesterkonzert
23.15 Musikalisches Nachtprogramm. Eine Diskussion über neue Musik

MITTWOCH, 1. NOVEMBER

(Allerheiligen)

8.00 Musik am Morgen
9.00 Katholischer Gottesdienst Übertragen aus der Abteikirche Knechtsteden bei Dormagen, lit. Leitung: Prälat Bernhard Marschall
10.00 Zum Tage Allerheiligen „Über den Heiligen", von Romano Guardini und Walter Nigg
10.30 Chormusik. Der Kirchenchor St. Severin Eilendorf bei Aachen
12.00 Orchesterkonzert
14.00 Unterhaltungskonzert
15.30 Werke alter Meister. Das Stuttgarter Kammerorchester
16.30 Klassische Orchestermusik
17.30 Westdeutscher Kulturspiegel
18.00 Orchesterkonzert
20.00 Chorkonzert. Aufnahme eines Festkonzertes aus Anlaß der Tagung der Internationalen Gesellschaft für neue Kirchenmusik
22.05 Zur Nacht. Die Geschichte von den drei Jünglingen im Feuerofen, aus dem Buche Daniel, Kap. 3
22.15 Bericht aus Bonn
22.45 Reportage aus Rom
23.15 Nachtprogramm. George Bernanos: M. Ouine

DONNERSTAG, 2. NOVEMBER

(Allerseelen)

8.05 Kleines Morgenkonzert
8.55 Für die Frau. Frauen im öffentlichen Leben: Dr. Edith Ebers
9.00 Familie Hasemann. Ein Fest für 9,63 DM
9.15 Sieben Bodensee-Impressionen. Von Eugen Bodart. Das Hamburger Rundfunkorchester
9.30 Orchesterkonzert
11.00 Musik alter Meister
12.00 Musik zur Mittagspause
14.00 Offene Kassen. Die Buchführung der Parteien, von Klaus Brisch
14.15 Kammermusik. St.-Hedwigs-Kathedral-Chor
15.00 Kleines Konzert
15.40 Orchesterkonzert
16.15 Kinderfunk. 2:0 für Fred. Ein Spiel für jung und alt von Heinz Roggenkamp
16.50 Lieder von Franz Schubert. Trude Silvester (Sopran), Adolf Secker (Klavier)
17.10 Das Studienbuch des Meisters. X. Sechs Etüden in Kanonform op. 56 von Robert Schumann
17.45 Lebendiges Wissen. Die Würde des Todes. Gestalt des Friedhofes — Bekenntnis der Lebenden
18.00 Kleine Stücke großer Meister.
18.50 Der Vorhang darf nicht fallen
20.00 Orgelmusik. Es spielt Flor Peters
20.15 Der erniedrigte Vater Von Paul Claudel
22.05 Zur Nacht. Rex Warner: „Die Mutter träumt"
22.15 Orchesterkonzert
23.00 Nachtprogramm. Kreuzritter des 20. Jahrhunderts

FREITAG, 3. NOVEMBER 1950

8.05 Operettenweisen
8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel
8.55 Für die Frau. Vorschläge für die Wohnung: Der Handwerkskasten
9.00 Vormittagskonzert
11.00 Musik am Vormittag
12.00 Mittagsmusik
14.00 Vortrag
14.15 Musik nach Tisch
15.00 Die italienische Reise. Dichtung, Musik und Schilderungen aus klassischer und neuer Zeit
15.40 Musikalische Kleinigkeiten
16.30 Das Buch. Rom und Italien. Ein Hinweis auf neue Bücher
16.50 Johann Christian Bach und Karl Fr. Abel
17.15 Kammermusik
17.45 Der Mensch und die Politik. Von Dr. Bernhard Kaes
18.00 Fröhlich erschallt die Jagd Musik und Wort zum Hubertustag
18.30 Das Große Hamburger Rundfunkorchester
20.00 Träumereien an deutschen Tankstellen. Ein Hörbild von Peter von Zahn
20.45 Wie es euch gefällt
22.05 Zur Nacht. Die Jagd geht auf
22.15 Finden Sie nicht, daß es auch anders geht? Eine Betrachtung von Peter Koltmann und Thaddäus Troll
23.00 Nachtprogramm. Der nachgelassene Roman Elisabeth Langgässers

SAMSTAG, 4. NOVEMBER 1950

8.00 Was brachte die Woche der Frau?
8.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist
8.55 Für die Frau. Aktuelles
9.00 Musik am Morgen
11.00 Bekannte Melodien
12.00 Frohes Wochenend
14.00 Wochenend und Sonnenschein
15.00 Niederdeutsche Skizzen Gespenstergeschichten aus Niedersachsen
15.30 Chormusik
16.00 Bunter Nachmittag
17.30 Tanzmusik
18.00 Aus der Welt der Arbeit
18.30 Volksmusik
18.55 Glocken läuten den Sonntag ein
19.00 Rund um die Welt
19.30 Sportvorschau
20.00 Wie's früher war — wie's heute ist. Ein Tanzabend für jung und alt
22.00 Von Woche zu Woche
22.15 Sinfoniekonzert. Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester
22.40 Zur Nacht. Abendgedichte an der Wiege
22.50 Melodie und Rhythmus
01.00 Jazz-Almanach

30 Jahre führend im Kreis!
30 Jahre Dienst am Kunden!
30 Jahre stets steigende Kundenzahl!
30 Jahre fachmännische Erfahrung!
In großer Auswahl führen wir die neuzeitlichen Rundfunkgeräte vom billigen Einkreiser bis zum komfortablen Rundfunkschrank

Eigenes Teilzahlungssystem
30
Geringe Anzahlung
Kleine Raten

NEUSS
Büchel / Ruf 2907

Radio Kistler G. M. B. H.

Grevenbroich
Kölner Straße 18

Musikinstrumente Schallplatten Noten

Heimat — nah und fern

Farben helfen Müdigkeit bannen

Burscheid. Die Burscheider „Götzewerke" haben der Arbeitspsychologie schon immer große Aufmerksamkeit gewidmet. Gegenwärtig laufen in diesem Werk der Metallindustrie jedoch modernste Versuche dieser Art, und zwar in Form einer angewandten Farbenpsychologie. Das Bestreben geht dahin, den Fabrikationssaal aus dem Einerlei der grauen und nichtssagenden Farben herauszureißen und durch bunte, betont frische Farben dem Arbeiter eine angenehme Umgebung bei seinem täglichen achtstündigen Aufenthalt zu geben.

Die neuen Versuche beginnen in einer gegenwärtig im Aufbau befindlichen Produktions-Abteilung, in der eine in sich abgeschlossene Maschinenstraße das zu fertigende Produkt von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz wandern läßt. Die Maschinen selbst werden in einem hellen, frischen Grün gestrichen, um den auf die Fertigungsstücke blickenden Augen einen angenehmen und nicht ermüdenden Farbeindruck zu geben. Abgehoben von diesem Grün sind die Sockel der Maschinen in kräftigem Rot gehalten. Andere wichtige oder auch gefährliche Maschinenteile, auf die der Arbeiter sofort schon durch die Farbe aufmerksam gemacht werden soll, sind durch auffällige bunte Farben gekennzeichnet. Der Wandstreifen hinter den Maschinen, auf dem erfahrungsgemäß der Blick der Arbeiter in den kurzen Ruhepausen zwischen den Arbeitsbewegungen ruht, ist wieder in dem hellen Grün gehalten, das dem Grün von Blättern der Bäume oder von Wiesen möglichst angenähert ist.

Wenn die Arbeiter mehrere Wochen in diesem Maschinenraum verbracht haben, soll jeder getrennt über seine Erfahrungen und seine Meinung zu der Neuerung befragt werden. Schlägt der Versuch der „Färbung" einer Industriehalle ein, dann soll nach und nach das gesamte Werk in die als förderlich und angenehm empfundenen Farben gekleidet werden.

Rompilger bauen Arbeitersiedlung

Düsseldorf. Die deutschen Rompilger dieses Jahres werden, wie der Leiter des letzten Pilgerzuges, Geistlicher Rat Dr. Louis (Leverkusen), mitteilt, die Mittel zum Bau einer Arbeitersiedlung spenden, die in Deutschland als Vermächtnis des Heiligen Jahres errichtet werden soll. Die Anregung zu dieser sozialen Stiftung gab der in der Nacht zum Freitag zurückgekehrte Pilgerzug der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft, an dem auch Dr. Nikolaus Ehlen, der Begründer des Velberter Siedlungs-Werkes und Anreger der Siedlung des Bochumer Katholikentages, teilnahm. Dieser Zug brachte bereits einen namhaften Betrag auf und wird sich in einem Aufruf an alle 75 000 deutschen Rompilger dieses Jahres wenden.

Schulkinder sparten für zehn Neubauten

Aachen. Den Bau von zehn Häusern konnte die Städtische Sparkasse Aachen mit rund 100 000 DM finanzieren, die von Aachener Schulkindern bisher gespart worden sind, gibt die Sparkasse zum Weltspartag bekannt. In Aachen sind nach dem Kriege rund zwei Drittel aller Neubauten mit Sparkassenkrediten finanziert worden. Jeder dritte Aachener und jeder vierte Landbewohner hat ein Sparbuch. Fünfzig Prozent aller Sparkonten liegen unter 20 DM. Der Korea-Krieg hat einen starken Rückgang der Spareinlagen vor allem auch auf dem Lande zur Folge gehabt. Im September wurde sogar mehr Geld abgehoben als gespart.

Er wollte ein Haus anzünden

Emmerich. Zu einer dramatischen Szene kam es in Emmerich, als ein geistesgestörter 21jähriger Mann ein Haus in Brand setzen wollte. Vor dem Hause schüttete er mehrere Benzinkanister aus und zündete sie an. Das Feuer brannte aus, bevor die inzwischen alarmierte Feuerwehr eintraf. Versuche der Nachbarn, den Tobenden zu beruhigen, scheiterten. Einem Polizisten drohte er an, ihn mit einer Schußwaffe niederzuschießen. Der Polizist ließ sich aber nicht einschüchtern, überwältigte den Geistesgestörten und nahm ihn fest. Dabei stellte es sich heraus, daß der junge Mann überhaupt keine Schußwaffe bei sich hatte. Er wird in eine Heilanstalt überwiesen werden.

Jäger auf Rindviehjagd

Hechingen. Seit zwei Wochen treibt sich in den Wäldern von Sickingen eine wildgewordene Kuh herum, die aus dem Schlachthaus in Hechingen ausgebrochen ist. Einige Jäger, die von früh bis spät dem freiheitsliebenden Rindvieh nachstellten, hatten bisher noch keinen Erfolg.

Düsseldorfer Theaterspielplan

Opernhaus

Sa., 19.30 Uhr, Carmen, So., 19 Uhr, Tiefland, Mo., 19.30 Uhr, Die Hochzeit des Figaro, Di., 19.30 Uhr, Manon, Mi., 19.30 Uhr, Der Prozeß, Do., 19.30 Uhr, Manon, Fr., 19.30 Uhr, Der Zigeunerbaron, Sa., 19.30 Uhr. Tiefland, So., 19 Uhr, Der Zigeunerbaron, Mo., 19.30 Uhr, Die Macht des Schicksals.

Neues Theater

Sa., 19.30 Uhr, Nicht zuhören, meine Damen!, So., 19 Uhr, Der Snob, Mo., 19.30 Uhr, Nicht zuhören, meine Damen!, Di., 19.30 Uhr, Nicht zuhören, meine Damen!, Mi., 19.30 Uhr, Warum lügst du, Chérie?, Do., 19 Uhr, Deutsche Erstaufführung: Anna, Königin für tausend Tage, Fr., 19.30 Uhr, Der Snob. Sa., Anna, Königin für tausend Tage, So., 19 Uhr, Warum lügst du, Chérie?, Mo., 19.30 Uhr, Nicht zuhören, meine Damen!

Telefonische Vorbestellungen: 179 52. Fernsprech-Informationsdienst unter Nr. 70.

In einer Nacht nach Kairo

Der Winterflugplan der KLM Düsseldorf / Convair Liner nach Amsterdam

Daß der Winterflugplan eine größere Verkehrsdichte aufweist als der Sommerfahrplan, ist eine Ueberraschung. Lediglich auf der USA-Strecke verringert sich erfahrungsgemäß, die Zahl der Fluggäste, wenn es kalt wird. Deshalb gewährt die KLM auf dieser Strecke ermäßigte Winterflugpreise. Aber im übrigen wurde im Winterflugplan der KLM, wie vom Leiter des KLM-Büros Düsseldorf, Herrn van Veen, auf einer Pressekonferenz in Lohausen bekanntgegeben wurde, die Zahl der Verbindungen erhöht. Ab 22. Oktober verkehrt zweimal wöchentlich eine KLM-Maschine über Amsterdam nach Paris. Diese Verbindung bestand bisher nicht. Im Winterflugplan der KLM werden von Düsseldorf aus weiter angeflogen: London viermal wöchentlich, Glasgow zweimal, Lissabon zweimal, Nürnberg-München viermal. Neu ist auch die Verwendung eines Convair Liners auf der Strecke Düsseldorf—Amsterdam. Das Flugzeug verkehrt jeden Freitag.

Nicht möglich ist es, von Düsseldorf Berlin anzufliegen. Eine Genehmigung der Behörden hierzu wird nicht erteilt. Eine Luftverbindung vom Rhein-Ruhr-Gebiet nach Berlin besteht aber vom Kölner Flughafen Wahn aus, von wo täglich eine Maschine nach Berlin startet. Es ist bedauerlich, daß im Rheinland noch nicht der Schritt zum rheinischen Flughafen getan worden ist. Lohausen ist der Flughafen Düsseldorfs, Wahn ist der Flugplatz Kölns. Das Bestehen von zwei Flugplätzen auf so engem Raum bedeutet aber für jeden der beiden eine wirtschaftliche Unrentabilität. Köln bezeichnet daher seinen Flugplatz als provisorisch. Der endgültige rheinische Flughafen darf weder in Köln noch in Düsseldorf liegen. Er muß zwischen beiden Städten liegen. Köln war vor dem Kriege das Luftkreuz des Westens. Die Frequenz des Kölner Flughafens war so groß wie die der Flugplätze Düsseldorf, Essen und Dortmund zusammen. Köln macht nunmehr den Vorschlag, einen Köln-Düsseldorfer Flughafen in der Gegend von Dormagen bzw. Büttgen zu bauen. Dieser Flugplatz ist als der Rhein-Ruhr-Flughafen gedacht.

Einstweilen muß aber noch den Gegebenheiten von Lohausen und Wahn Rechnung getragen werden. Die in Lohausen startenden KLM-Flugzeuge haben überall Anschluß an die Fernfluglinien. So erreicht man in einer Nacht von Düsseldorf aus Istanbul. Das heute um 18.20 Uhr in Düsseldorf startende KLM-Flugzeug ist morgen um 12.30 Uhr in New York. Der Flug nach Kairo dauert von heute 18.20 Uhr bis morgen 7.35 Uhr. Das Flugzeug, das heute um 11 Uhr in Lohausen startet, ist morgen um 14 Uhr in Rio, um 22.25 Uhr in Buenos Aires. Sechsmal in der Woche startet von Düsseldorf ein Fliegender Holländer nach dem Fernen Osten auf der Traditionsstrecke der KLM. Der Convair Liner startet freitags von Amsterdam um 17.20 Uhr und ist um 18.05 in Düsseldorf, von wo er um 18.45 Uhr wieder zum dreiviertelstündigen Rückflug nach Amsterdam startet.

Der Convair Liner ist eine der modernsten, bequemsten und leistungsfähigsten Maschinen im zivilen Luftverkehr. Er befördert 48 Passagiere und hat eine Reisegeschwindigkeit von 450, eine Höchstgeschwindigkeit von 540 km. Zum erstenmal wird hier in einem Verkehrsflugzeug das Düsenprinzip angewandt; die Auspuffgase werden als Rückstoß benutzt. Dank ihrer Leistungsfähigkeit kann sie große Lufthöhen bevorzugen, so jedem Unwetter ausweichen und jede Gefahr der Luftkrankheit ausschalten.

... und die Mutter gibt das Geld aus

Herford. Die Klasse 8b der Volksschule Komturstraße in Herford hat den Preis des „Bundesfinanzministers" für die beste Arbeit über das Bundesfinanzministerium gewonnen. Der Preis des Wettbewerbs, der vom Schulfunk des NWDR angeregt worden war, ist ein Rundfunkgerät.

Die Herforder Schüler hatten das Thema zum Teil in Form eines Aufsatzes und zum Teil zeichnerisch behandelt. Eine Zeichnung zum Beispiel zeigt den Finanzminister in seinem Büro, während ein Geschäftsmann mit seiner Steuererklärung und ein Arbeiter mit seiner Lohntüte zu ihm kommen und das Geld auf seinen Schreibtisch zählen. In den schriftlichen Arbeiten wurde der Finanzminister teilweise mit einer Mutter verglichen, die mit dem Haushaltsgeld auskommen muß. Ein Flüchtlingsmädchen schrieb: „Das ist genau so wie in unserer Familie, der Vater verdient das Geld und die Mutter teilt es auf und gibt es aus." Ein anderes Mädchen, dessen Vater nicht mehr lebt, schrieb: „Mit dem Finanzminister ist es ähnlich wie bei meiner Mutter. Wenn ich zu ihr gehe und von ihr Geld haben will, sagt sie ich habe nichts, weil meine Rente nicht ausreicht'."

Der Lehrer der prämiierten Schulklasse, Brackhane, hatte bisher seinen eigenen Radioapparat für die Schulfunksendungen immer aus seiner Wohnung in die Schule getragen. Er freue sich ebenso, so sagte er, wie die Schüler auf den gewonnenen Preis. Das neue Gerät werde sofort im Klassenzimmer aufgestellt.

Allerheiligen ohne Unterhaltungsmusik

Düsseldorf. Die kirchlichen Feiertage stehen wieder unter dem Schutz einer preußischen Verordnung vom 19. Mai 1934, die der Innenminister von Nordrhein-Westfalen erneut in Kraft gesetzt hat, nachdem sie 1941 aufgehoben worden war. Nach dieser Verordnung sind, wie das Innenministerium am Donnerstag mitteilt, in überwiegend katholischen Gemeinden am Allerseelensonntag und in überwiegend evangelischen Gemeinden am Totensonntag musikalische Darbietungen aller Art in Räumen mit Schankbetrieben sowie alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen verboten, sofern bei ihnen nicht der diesen Tagen entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.

Mit dem Jagdgewehr auf Kinder

Nürnberg. Das hiesige amerikanische Militärgericht verurteilte am Donnerstag den amerikanischen Corporal Ralph W. Angelo zu drei Jahren Zwangsarbeit und Ausstoßung aus der Armee der Vereinigten Staaten. Angelo hatte am 28. August dieses Jahres in der Nähe von Ansbach auf der Jagd mit seiner Schrotflinte auf zwei deutsche Kinder im Alter von neun und zehn Jahren geschossen. Eines der Kinder wurde dabei erheblich am Auge verletzt.

Mehr Eier!

Hamburg. Mehr Eier forderte ein Beamter der niedersächsischen Regierung von den deutschen Hühnern. Mindestens 130 bis 150 Stück müßte das deutsche Huhn im Jahr legen, damit der Eier-Import gedrosselt werden könne. Im Augenblick produziert das deutsche Huhn nur etwa 100 Eier jährlich.

DENKE an den Weltspartag am 30. Oktober 1950

Gemeindesparkasse Büttgen
Amtssparkasse Korschenbroich
Städtische Sparkasse Neuß
Städtische Sparkasse Wevelinghoven

Alle Pfennige schaffen Arbeit!
SPARE BEI DER
VOLKSBANK NEUSS
e.G.m.b.H. Münsterplatz 10-12

Doppel-Wacholder 39/40% mit Glas 1/1 Flasche DM 5.20
Jos. Spicker, Oberstr. 103 am Durchbruch

Anny Seeger
MODERNE MASSSTRICKEREI
Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft am 1. November 1950 von Marienburger Straße 31 nach Weingartstraße 90, an der Weingartschule, verlege.

Erfahrene Tierhalter wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte Brockmanns Futterkalk »Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.
Zwergmarke

Carl Kammerich — DIE LEDERHANDLUNG in der man gerne kauft
LEDER- GUMMI- BEDARFSARTIKEL
NUR Niederwallstraße 33 Niederstraße 25/27

Besuchen Sie uns und Sie werden von der Reichhaltigkeit unserer Auswahl begeistert sein!
Herren-Ulster ab DM 68.–
Herren- und Burschen-Anzüge Sakkos, Skihosen in vielen Formen u. Preislagen.
Sonntag, den 29. 10., ab 14 Uhr geöffnet!
Alfons Müller G. m. b. H. Herrenkleiderfabrik Wipperfürth
Verkaufsstellen: Grevenbroich Bahnstraße 24, Neuß Oberstraße 78

Uhren Schmuck Bestecke von
UHREN-Poser Grevenbroich Markt 6
Zur Verlobung od. Trauung meine Spezialität: Fugenlose Trauringe

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Möbel! Küche nußbaumf., Büfett, Tisch, 2 Stühle nur 250,– DM
Schlafzimmer vollgearbeitet mit runden Ecken u. gewelltem Mittelür 3tür. Kleiderschrank, 2 Betten 2 Sprungrahmen, 2 Bettenauflagen, 2 Konsolen mit Glas, 1 Frisierkommode mit Stell. Spiegel und Glas nur 685,– DM
Couches, Sessel, Einzelmöbel
Wohnschränke, Kleiderschränke in großer Auswahl! Auf Wunsch Teilzahlg. Lieferung frei Haus
Möbel-Krückels Erftstr. 20 Neuß Ruf 2003 Sonntag, 14 – 18 Uhr geöffnet

Nähmaschinen ab DM 65.- Anzahlung
R. JÖRGENS DÜSSELDORF Graf-Adolf-Straße 43

Gärtnerei Geuen
Blumen, Kränze, Grabsträuße — Bepflanzen und Neuanlagen von Grabstätten aller Art
Kaarst, St.-Martinus-Straße 3

Unterhaltung im Treppchen
Duo Fred-Wousow
ungarische Weisen
samstags — sonntags

Infolge neugefundenen Röstverfahrens erstaunliche und höchste Aromafülle in Trumpf-As-Kaffee
Suche nur bestens eingeführte Vertreter mit eig. Zustellmöglichkeit
L. Ellinghaus Anrath b. Krefeld

Wir zeigen Ihnen stets die neuesten Modelle
Zündapp Horex Triumph Imme
R. Jörgens Motorfahrzeuge Düsseldorf Graf Adolf-Straße 43 Ruf 2 46 08

Der Winter vor der Türe steht, Die Dame gerne Wolle trägt. Wo kauft man Wollstoff billig ein? Das kann doch nur bei
Olenberg sein.
Weberei und Verkauf von feinen Damenwollstoffen an Private
Neuß, Hermannstr. 19, Hof

Lichtbildvortrag
„WO DES HAFFES WELLEN ..."
Ostpreußen in Wort und Bild
am Sonntag, dem 29. Oktober 1950, 18 Uhr, Gasthaus Drei Glocken.
Heimatfreunde und Bürgerschaft sind herzlichst eingeladen.
Landesverband der Ostvertriebenen Ortsvereinigung Ostpreußen, Der Vorstand.

Gold. Trauringe ab 10 DM
4 Generationen Abeler
Filiale: NEUSS AM BAHNHOF
Juweliere u. Uhrmachermeister

Wir ziehen um
Architekturbüro Hermes
Von Josefstr. 11 zum Neubau im Nordpark, Neuß, Haltestelle Wilhelmstr.

Galerie-Leisten und sämtliche Dekorationsartikel
W. Jansen oHG.
Eisenwaren
Krefelder Str. 54 Tel. 2133

TEPPICHE reinigt und repariert HERVORRAGEND
MÜLLER INHABER JOH. GERARDI
DÜSSELDORF SCHÄFERSTR. 21 RUF 15831
Abholen und Zustellung

Brillen-Beykirch
Das fachgeschäft für hochwertige Optik
NEUSS Krefelder Str. 37

100 Jahre Beerdigungen
Erledigung aller Bestattungsangelegenheiten
HEINR. HAHN · NEUSS
KREFELDERSTR. 60 · RUF 2881

Hotel Further Hof
Samstag 20 Uhr (geschlossene Veranstaltung) in den originell gestalteten Räumen
Winzerfest
Kurt Klöden konferiert das Programm
Sonntag 18 Uhr: Tanz beim Wein
spielt die Kapelle Peter Steins

Amtliche Bekanntmachung
Milchverkauf vom Erzeuger an Verbraucher

Gemäß § 1 der Verordnung über die Bewirtschaftung und Marktregelung von Milch und Milcherzeugnissen vom 18. 3. 1950 (Bundesanzeiger Nr. 65/50 vom 1. 4. 50) haben Milcherzeuger, sofern sie Milch in den Verkauf bringen wollen, diese an die zuständige Molkerei zu liefern. Mit dieser gesetzlichen Bestimmung ist unzweideutig gesagt, daß jede Inverkehrgabe von Milch nur an die zuständige Molkerei erfolgen darf. Nur dann dürfen Milcherzeuger direkt an den Verbraucher Milch abgeben, wenn sie im Besitze einer schriftlichen Genehmigung des Landesernährungsamtes Nordrhein-Westfalen — Milch- und Fettwirtschafts-Referat — sind. Auch die Ueberlassung oder der Verkauf von Milch als Entlohnung an Arbeitskräfte für Aushilfsstunden ist im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verboten und strafbar. Lediglich Deputatmichlieferungen an Arbeitskräfte, die ganztägig in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind oder Verträge über Deputatmichlieferungen haben, sind zulässig.

Die Bevölkerung wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen daß der Verkauf von Milch ab Hof ohne Genehmigung einen Verstoß gegen die Bestimmungen des Strafgesetzes darstellt. Zuwiderhandlungen werden fortan strafrechtlich geahndet werden.

Grevenbroich, den 17. 10. 1950 Der Oberkreisdirektor
I. V. Dr. Edelmann, Kreisrechtsrat

Bekanntmachung!

Die auf den städtischen Friedhöfen in letzter Zeit überhand nehmende willkürliche und das Gesamtaussehen beeinträchtigende Beschneidung von Bäumen und Sträuchern auf den Grabstätten durch die Grabeigentümer oder deren Beauftragte gibt Veranlassung, die §§ 85 und 86 der städt. Friedhofsordnung öffentlich in Erinnerung zu bringen. Hiernach gehen alle auf den Gräbern gepflanzten Bäume u. Sträucher in das Eigentum der Stadt Neuß über und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung der Friedhofsverwaltung weder beschnitten oder verändert, noch entfernt werden. Verstöße gegen diese Bestimmung konnen gemäß § 9 der Friedhofsordnung zur Aberkennung der Arbeitserlaubnis auf den städtischen Friedhöfen führen.

Neuß, den 24. Oktober 1950 Der Oberstadtdirektor
Garten- und Friedhofsamt

Beschluß

I. Der am 27. September 1950 bei Gericht eingegangene Antrag des Kaufmannes Theo Vitus, Neuß, Oberstraße 28, Inhaber der im hiesigen Handelsregister HRA 353 eingetragenen Firma Willy Vitus, Neuß, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Nolden in Neuß, auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen wird gemäß § 18, Ziff. 2 und 3, § 17 Vergl. Ord. abgelehnt.

II. Die Eröffnung des Anschlußkonkursverfahrens wird gemäß § 107 KO. abgelehnt.

Neuß, den 5. Oktober 1950 Amtsgericht

Rheinisch-Westfälische Börse

(Eig. Bericht.) Bei sehr kleinem Geschäft ergaben sich am Freitag nur wenige und geringfügige Kursveränderungen.

Industrie-Aktien	27. 10.	26. 10. 50
Bemberg	82 B	
Demag	84 b	84 B
Dt. Erdöl	–	54 B
Dtd. Union St.	–	–
Feldmühle	77 B	77 B
Gerresheimer Glas	95½ B	95½ B
Gladb. Wolle	115 B	– b
Hoesch	68 B	68 b
Kabel Rheydt	58 B	59 B
Klöckner	66 B	66 B
Losenhausen	80 B	80 B
Mannesmann	57 B	57 b
Poege & Zahn	110 B	110 B
Rh. Braunkohlen	96 B	96 B
Rheinmet. Borsig	27 B	27 B
Rh. Stahlwerke	–	–
RWE	73 B	73 B
Salzdetfurth	–	61 B
Schieß	73 b	73 bB

	27. 10.	26. 10. 50		
Schwab. Bräu	68 bB	63 b		
Verein. Rumpus	89 B	89 B		
Ver. Stahlwerke	51¾ b	–		
Waggon Uerdingen	–	66 b		
Westd. Kaufhof	80 B	80 B		
Wintershall	47½ bB	–		
Bank-Aktien				
Commerzbank	23 B	23 B		
Deutsche Bank	24 B	23½ B		
Dresdner Bank	23¼ b	23½ b		
Aktien Freiverkauf				
Gutehoffnungshütte	68	68	64	68
Mech. Seide Viers.	50	–	50	–
Rh. Kunstseide	57	61	56½	60½
Rh. Zellwolle	55	59	55	58
Scherob. Ton	102	–	102	–
Schatt A. G.	84	–	84	–

STROM, GAS UND WASSER

die Energiespender für den Neußer Haushalt

Ein Diener in Livree und steifer Haltung — geräuschlos, eifrig und stumm — das ist, ja, ich möchte sagen: eine altmodische Sache. Höchstens in historischen Filmen sieht man sie wie lebende Säulen, Tablette haltend und in dezenter Verbeugung ihre schemenhafte Pflicht tun. Wie gesagt, ein Diener ist heute ebenso selten wie eine Kutsche oder ein Herr mit Vatermörder. Warum nur? Na, ja, Frau X, Y und Z behaupten zunächst einmal, daß sie in ihrer Familie immer alles selbst geschafft haben, und sie hätten trotz ihres ansehnlichen Haushalts stets noch Zeit gehabt, einmal in der Woche ins Kino zu gehen oder mit den Kleinsten einen Ausflug zu machen. „Wozu dann noch einen Diener?"

Gewiß, das ist richtig — wozu dann noch einen Diener, ganz abgesehen von den Kosten, denn ein Diener will ja auch leben! Aber Frau X, Y und Z haben dabei verschwiegen, daß sie — jede von ihnen — in Wirklichkeit Diener beschäftigen, drei Diener jede von ihnen! Nun, ja — keine Diener mit aristokratischen Gesichtszügen und seidenen Beinkleidern, solche natürlich nicht, aber Diener, die immerhin Tag und Nacht für alle Familienmitglieder bereit stehen, die aber dennoch kein eigenes Zimmer und keine Kost brauchen, die keinen „Ausgang" und keinen freien Tag beanspruchen

Fragte ich Frau X, Y und Z nach dieser Art von Dienerschaft, würden sie vielleicht zunächst stutzig sein und überlegen: wen meint der bloß? Doch wenn ich „Wasser, Gas und Strom" sage, hellen sich ihre Gesichter auf und sie haben verstanden. „Ja" — behauptet nun Frau X, „da haben Sie völlig recht, wenn sie diese wesentlichen Helfer eines Haushalts meinen — ohne Gas, Wasser und Strom könnten wir vielleicht kaum ohne eine Dienerschaft auskommen —" und Frau Y setzt hinzu: „Das stimmt, bessere Diener als diese drei kann man sich nicht wünschen! Bedenken Sie — ich habe drei Kinder, wo sollte ich da oft hinkommen, wenn ich keinen Gasherd, keine Heizplatte, keine Waschmaschine mit Wassermotor hätte! Unvorstellbar!"

In der Tat — welche Vorzüge bieten diese drei! Ohne die Junggesellen zu beneiden oder gar etwa besonders herauszuheben: sie brauchen heutzutage nicht mehr mit nüchternem Magen und ohne eine Tasse warmen Kaffees zur Arbeit zu gehen. Auch die Hose ist sauber gebügelt. Das Radio spielte beim Erwachen eine aufmunternde Melodie, und in zwei Minuten war das Spiegelei gar, ohne daß man in den Keller mußte und Kohlen holen. Wie wären diese kleinen Bequemlichkeiten, die gerade ein Junggeselle und wohl ebenso jeder andere so wohlig empfindet ohne Strom und Gas, ohne „fließendes Wasser" möglich?

Der Neußer weiß, was zu seiner Gemütlichkeit beiträgt — er kennt das, was ihm nützlich ist, sehr genau. Das sagen auch die Zahlen, die den Monatsverbrauch an Strom, Gas und Wasser widerspiegeln: im Mai dieses Jahres wurden in Neuß etwa 870 000 kWh Strom, im Juni 1 029 000 kWh verbraucht, wenn man vom Eigenbedarf der Neußer Stadtwerke absieht. Und wie ist es mit dem Gasverbrauch? Im Mai betrug er rund 2 336 000 cbm, im Juni 2 446 000 cbm. In punkto Wasser lag die monatliche Durchschnittszahl bei etwa 150 000 cbm. Das sind enorme Ziffern, die zeigen, daß heute ein richtiger Neußer ohne Strom, Gas und Wasser überhaupt nicht mehr denkbar ist. Wir nehmen die kleinen (und doch so wesentlichen) Annehmlichkeiten, die uns dieses Dreigestirn mit Hilfe der praktischen Geräte bietet, oft wie selbstverständlich hin — und doch! Was wäre unser tägliches Leben ohne sie? Bedenken wir, daß man lediglich an einem Schalter zu drehen hat, um das Zimmer zu erleuchten! Die Oellampen sind Museumsstücke geworden.

o-z.

Moderne Hoch- und Niederspannungs-Anlagen
Neon-Reklamebeleuchtung

M. EICHHOFF
Elektro-Ing.-Büro
Erftstraße 32 NEUSS Tel. 2748 u. 1579

Elektro-Geräte
Elektro-Herde
Elektro-Kühlschränke
Beleuchtungskörper

Die fortschrittliche Hausfrau weiß,
daß die Verwendung von
Gas und Strom
rasch, sauber, billig und zuverlässig ist
Stadtwerke Neuß



Elektro - Großhandlung
THEBERATH
Beim Kauf von Beleuchtungskörpern, Koch- und Heizgeräten
wenden Sie sich durch Ihren Installateur an uns
Neuß, Mühlenstraße 18 - Telefon 3127

Mit Strom
geht alles leicht und angenehm und billig ist es außerdem!
Vielseitige Anwendung der elektrischen Energie als Licht-, Kraft- und Wärmestrom ermöglichen weitgehend die günstigen
RWE-Grundpreistarife für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft.
Bequeme Anschaffung elektrischer Hausgeräte, elektr. Herde, Tischherde, Backhauben, komb. Herde, elektrischer Heißwasserbereiter, Kühlschränke durch das
RWE-RZ-System.
Anzahlung bis 10% des Barpreises. Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten. Aufschlag nur 1/2% je Monat. Beratung und Auskunft durch die Mitglieder der Elektro-Gemeinschaft und durch
Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk AG.
Betriebsverwaltung Neuß,
Salzstraße 54, Telefon 3857

Für Umstellung
von Gleich- auf Drehstrom
empfiehlt sich
Hans Kleinofen
Elektro-Betrieb
Josefstraße 27 Neuß Tel. 2913

Herde — Oefen
Waschmaschinen
Kesselöfen
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte
Landmaschinen
Reparatur-Werkstätte für sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Huf- und Wagenschmiede
Fahrzeugbau
Eisenwarenhandlung
Paul Bierewirtz
Holzheim b. Neuß
Hauptstraße 28 Ruf 1367

Dauerbrandöfen
von führenden Werken für jeden Brennstoff


bestens emailliert und mit Vorlegeschalen
Kurt Schade
Neuß, Klarissenstraße 1

Gas- und Elektro-Herde
elektrische Haushaltgeräte
W. Jansen
o. H.-G.
Neuß,
Krefelder Straße 54
Sa.-Nr. Tel. 3353
Sonntag geschlossen

Beleuchtungskörper
Elektro-Geräte
Radio
Schallplatten
Wolf
Neuß, Friedrichstraße 33, Telefon 3173

Elektro- und Installationsgeschäft
Beleuchtungskörper aller Art und Zubehör
Cornelius Malzkorn
Neuß am Rhein
Breite Straße 12 - Telefon 3684

Herde — Oefen
Elektro-Herde
aus dem Fachgeschäft
Albert Hausmann
Büttgen
Driescher Straße 3
Wattmannstraße 32
Telefon 1037

Klempnerei
Sanitäre Anlagen
Karl Rath
Neuß
Schillerstraße 27
Tel. 1762

Klempnerei und Installationen
Sanitäre Anlagen
Peter Jansen
Erftstr. 92 Neuß Telefon 2863

Carl Seehofer
Bauklempnerei und sanitäre Installation
Bier- und Kohlensäure-Druckanlagen
Hafenstraße 3 Neuß Telefon: 3730

Franz Fehmer
Elektromeister
● Elektro-Installation
● Beleuchtungskörper
● Elektro - Motoren - Wickelei
Neuß
Further Straße 46
Telefon 1668

Johannes
Steinfort
Klempnermeister und Installateurmeister
Neuß
Bergheimer Straße 151
Telefon 1260
Klempnerei
Installation
Sanitäre Anlagen

Elektrische
Licht-, Kraft-, Schwachstrom- und Neonanlagen
Beleuchtungskörper
Radiogeräte
ELEKTRO-Kauhausen
NEUSS
Michaelstr. 79 Tel. 2710

Das große Fachgeschäft
für Herde und Öfen
Alfred Schoor jr.
Niederstr. 35-37 Neuß Ruf 1450

Klempnerei und Installationen
sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
HEINRICH GONDORF
Bockholtstr. 6 Neuß Telefon 2179

Ausführung von
Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen
Heinrich Müller
Elektromeister
Neuß, Krurstraße 47
Telefon 3817

FRITZ WOLFF
Licht- und Kraftanlagen
Grefrather Weg 41 NEUSS Telefon 1316

Klempnerei und Installationen
Sanitäre Anlagen
Jakob Hüllecremer · Neuß
Glockhammer 17 Telefon 3666

Radio Tillmanns Kapitelstr. 14 NEUSS Tel. 3814
Sonntag 14 – 18 Uhr geöffnet
sämtliche Markengeräte
bequeme Teilzahlung
modern eingerichtete Reparaturwerkstatt

Handelsvertreter

von leistungsfähiger rheinischer Brennerei und Likörfabrik für den Bezirk Neuß gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die bei Gaststätten und Cafés eingeführt sind und eine entsprechende Fachkunde nachweisen können. Ausführliche Bewerbungen unter: S 448 an Werbung Dr. Hegemann, Düsseldorf, Inselstraße 8.

Wir suchen für unseren Serienbau einen auf dem Gebiete der Schweißtechnik durchaus erfahrenen

INGENIEUR

der besonders auch die Fähigkeit besitzt, die konstruktiven Entwicklungsarbeiten hinsichtlich der Schweißtechnik (Landmaschinen und Fahrzeugbau) günstig zu beeinflussen, unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit. Es sind daher auch Kenntnisse auf dem Gebiete der Arbeitsvorbereitung und Vorkalkulation erforderlich. Es kommt nur eine ideenreiche Persönlichkeit in Frage, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und Wert auf eine Dauerstellung legt. Ausführliche Angaben erbeten unter 709 an die NGZ, Neuß.

Lebensmittel-geschäft

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Ang. u. 695 an NGZ Niederstr. 46.

Geschäftsanzeigen

Preiswerte Oeldauerwellen Salon Reuen, Büttger Straße 1.

WASCHMASCHINEN — Miele Rondo usw. — alle Ausführungen — große Auswahl — Zahlungserleichterung. MOSES am Markt, Neuß.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber. Juwelier Bürckle, Erftstraße 16.

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstr. 3, Telefon 1698.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen Neuß Geulenstraße, Telefon 3739

Kleines Haus mit kleinen Preisen! Damenhüte, gute Qualität, reiche Auswahl, ab 8,25. Große Mode: Damenjockeikappen. Preiswerte Kinderhütchen aller Farben. Umarbeitungen ab 4,50. Wir bieten Ihnen wirklich die niedrigsten Preise am Platze. Ueberzeugen Sie sich selbst. Hertha Rouhs, Neuß, Further Straße 45. — Zwei Minuten vom Bahnhof.

Stellenmarkt

Junger Mann (Spätheimkehrer) sucht Stellung als Beifahrer oder Lagerarbeiter, am liebsten in der Lebensmittelbranche. Angeb. unt.

Gesucht wird für Großhandlung in Neuß Kontoristin, perfekt in Steno und Buchhaltung. Ang. u. Nr. 710 an NGZ, Neuß, erbeten.

Erfahrene Frau im Kochen sucht Stelle in der Küche, kleineren oder größeren Betrieb, für dreiviertel Tage. Angeb. 739 NGZ, Niederstraße 46.

Männl. Verkaufslehrling für elektr. Geschäft gesucht, Bewerbungen unter 725 NGZ, Niederstr. 46.

Achtung, Welches junge, talentierte Mädchen hat Interesse, in einem vielseitigen Kunstgewerbe-Atelier, Handweberei, Strickerei, Schneiderei, eine Lehrzeit durchzumachen. Angeb. 724 NGZ, Niederstraße 46.

Jüngeres, zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeiten im Privat-Haushalt gesucht. Angeb. unter Nr. 531 an Geschäftsst. Grevenbroich, Steinweg 2.

Bäcker- und Konditorgehilfe und Lehrling gesucht. Bäckerei Heinrich Coenen, Neuß, Rheydter Straße 48.

Ehrliches, fleißiges Mädchen für Geschäftshaushalt nach Grevenbroich gesucht. Angeb. unter Nr. 530 an Geschäftsst. Grevenbroich Steinweg 2.

Sonntag geöffnet

Möbel billig von Trösser

Küchen	DM	165.—
Schlafzimmer	DM	525.—
Wohnzimmer	DM	265.—
Liege	DM	85.—
Sofa-Couch	DM	155.—
Bett-Couch	DM	225.—
Sessel	DM	58.—
Bettauflage	DM	68.—

Kleiderschränke Tische Stühle

Verkauf: Neuß, Oberstraße 108

Anfertigung von Möbeln aller Art

Möbelfabrik

Dormagen, Kölner Str. 50

Sonntag geöffnet

Hunde scheren, trimmen, kupieren. Heinz Loosen, Tierpflegemeister, Düsseldorf Am Hackenbruch 81 Ruf 21416, komme ohne

Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1

Günstig kauft man Akten-, Berufs-, Diplomaten-Mappen, Schultornister (eigene Anfertigung, bes. Wünsche werden weitg. berücksichtigt), Einkaufstaschen, Stadt-, Hand- u. Schultertaschen, Lederhosen u. sonst. Kleinlederwaren im Fachgeschäft für Lederwaren (Lederw. Reparatur) **Paul Ollendorf,** Sattlermeister, Neuß, Josefstraße 42, 5 Min vom Bahnhof. Denken Sie jetzt schon an Weihnachten, angez. Ware wird zurückgesetzt.

Anfertigung sämtlich. Polstermöbel in und außer dem Hause. Polsterei: Grevenbroich-Fürth, Jülicher Straße 25

Jüngere Stenotypistin, 3. Kraft, für Anwaltsbüro sofort gesucht. Vorzustellen: nachmittags. Rechtsanwalt Dr. Röttgen, Neuß, Erftstraße 86.

Zum 1. Dezember gesucht, zuverlässige erfahrene Stütze zur selbst. Führung eines gut. Haushaltes (2 Pers.) in Neuß, Schönes Zimmer, fließ. Wasser, Zentralheizung, gut. Behandlung. Zu erfragen unter Nr. 741 NGZ, Niederstraße 46.

Ehrliche Hausangestellte, zuverlässig und fleißig, sucht sich zu verändern. Auf gute Behandlung wird Wert gelegt. Angebote mit Lohnangabe unter 767 an die NGZ, Niederstraße 46.

Jüngerer Dreher zum sofortigen Eintritt gesucht. Motoren-Hahn, Neuß, Jülicher Straße 47.

Angesehene Versicherungsgesellschaft — alle Sparten — sucht für ihren infolge Alters ausscheidenden Agenten in Neuß **hauptberuflichen Vertreter** als Nachfolger. Angebote unter 7455 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Kasernenstraße 69a.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen ehrlichen, jungen Elektromonteur, einen Elektroinstallateur-Lehrling. Jakob Lorbertz, Düsseldorf-Heerdt, Telefon 52830.

Kraftfahrer (gelernter Autoschlosser) per sofort gesucht. W. Stock, Tabakfabrik, Neuß, Grünstr. 8.

Mädchen für 1/2 oder 3/4 Tage ges. Hitz, Neuß, Viersener Straße 91.

Kräftiger Junge und Mädchen, aus guter Familie, zu sofort oder Ostern, für Bäckerei-Konditorei, in die Lehre gesucht. Angeb. u. 745 NGZ, Niederstr. 46.

Perfekte

Buchhalterin

36 Jahre, mit allen Arbeiten der Buchhaltung vertraut, in ungekündigter Stellung, sucht sich per 1. 12. 50 oder später zu verändern. Auch halbe Tage. Ang. unt. 621 an NGZ, Neuß, erbeten.

Tüchtige

Maurer

gesucht. **Bauunternehmung Christian Korbmacher, Neuß-Grimlinghausen,** Werresweg 30.

Wohnungen/Grundstücke

Möbl. Wohnschlafzimmer (Stadtmitte) zum 1. 11. an berufstätige Dame zu vermieten. Angeb. Nr. 729 NGZ, Niederstr. 46.

In Neubau Zwei- und Dreizimmerwohnung, Nähe Neuß, zu vermieten. Angeb. 730 NGZ, Niederstraße 46.

Wohnhaus, teils zerstört, Nähe Dreikönigenkirche, auch als Geschäftshaus aufbaubar zu verkaufen. Angeb. Nr. 736 NGZ, Niederstraße 46.

II. Etage, 3 Zimmer, Küche und Bad, Marktnähe, demnächst zu vermieten. Erforderlicher Baukostenzuschuß 3000,— DM, Miete 70,— DM. Verrechnung nach Vereinbarung. Angeb. 706 NGZ, Niederstraße 46.

Lagerplatz, ca. 400 qm, mit Schuppen bebaut, Stadtmitte Neuß gelegen, zu vermieten. Zu erfragen unter 694 NGZ, Niederstr. 46.

2 gut möbl. Zimmer für unverheiratete ältere Betriebsangestellte sofort gesucht. Angeb. 714 NGZ, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer, möglichst mit Verpflegung, zum 1. 11. 1950, von Großbankfiliale gesucht. Angeb. unter 742 NGZ, Niederstr. 46.

Geräumiges, leeres Zimmer für ältere, alleinstehende, ruhige Frau in Neuß gesucht. Mietvorauszahlung möglich. Angeb. 728 NGZ, Niederstraße 46.

Suche in Neuß-Reuschenberg oder Rommerskirchen ein kleines Ladenlokal oder ein Zimmer (Parterre). Angeb. unter Nr. 531 an Gesch. Grevenbroich, Steinweg 2.

Alleinstehende Dame sucht Zweizimmerwohn. (Stadtnähe), evtl. Mietvorauszahlung. Angeb. 749 NGZ, Niederstr. 46.

2—3 Zimmer, Kochnische, Bad, von solventem Mieter gegen Zuschuß gesucht. Angeb. 748 NGZ, Niederstraße 46.

Dreizimmerwohnung in Neubau mit Zahlung eines größeren Baukostenzuschusses für Betriebsangehörigen gesucht. Nähere Angaben schriftlich erbeten an Weinkellerei Franz Josten, Neuß, Büchel 3.

Abgeschlossene Vierzimmerwohn., parterre (Nähe Stadtgarten), mit fließendem Wasser und Zentralheizung gegen kleinen Kostenzuschuß baldmöglichst zu vermiet. Angeb. 743 NGZ, Niederstr. 46.

1—2-Familienhaus zu kaufen ges. Ang. u. 752 NGZ, Niederstr. 46.

Grundstück z. kaufen gesucht. Ang. u. 753 an NGZ, Niederstr. 46.

Akademiker sucht zum 1. 11. ein möbliertes Zimmer, mögl. Stadtmitte, Telefon u. Badbenutzung. Ang. unt. 751 an NGZ, Neuß.

Biete moderne 3-Zimmer-Wohnung (große Räume), Balkon, Abstellraum. Suche gleichwertige. Ang. u. 766 an NGZ, Niederstr. 46.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, gleich beziehbar, mit Baukostenzuschuß zu vermieten. Angebote unt. 765 an die NGZ, Niederstr. 46.

2-Zimmer-Wohnung in bess. Hause, Stadtmitte, f. Einzelperson, Baukostenzuschuß, abzugeben. Ang. unt. 761 an NGZ, Niederstr. 46.

Aeltere, alleinsteh. Dame sucht 2 Zimmer, Küche und Bad, am liebsten Neubau. Angeb. u. 768 an die NGZ, Neuß.

Lehrerehepaar sucht dringend zum 1. November möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. u. 769 an die NGZ, Niederstr. 46.

Möbl. od. teilw. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, oder 1—2 leere Räume per sofort gesucht, auch Selbstinstandsetzung wird übernommen Angebote unt. Nr. 771 an die NGZ, Niederstr. 46.

Für pensionierten Beamten (nicht pflegebedürftig) Dauerpension in gutem Hause gesucht. Preisang. u. Nr. 740 NGZ, Niederstr. 46.

Zwei gewerbliche Räume

parterre, im Mittelpunkt der Stadt, beste Lage, geeignet für Büro, Arzt oder Rechtsanwaltspraxis, zum 1. Januar 1951 zu vermieten. Ang. u. Nr. 754 an die NGZ, Niederstr. 46.

Verkäufe — Kaufgesuche

2 junge Gänse gegen Hühner zu tauschen oder zu verkauf. Kaarst, Windvogt Ruble.

Bäcker — Metzger, 3/4-t-Opel-Kastenwagen, in bestem Zustand zu verkaufen Wilh. Forst, Neuß, Kölner Landstr. 31.

Badewanne, innen u. außen emailliert, 1,75 lang, neuwertig, preiswert abzugeben. Ang. 744 NGZ, Niederstraße 46.

Korbkinderwagen u. Laufställchen, guter Herd ohne Platten, zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 747 NGZ, Niederstr 46.

7 Wochen alte Schweine abzugeb. Holzheim, Gell'schestr. 8.

3flammiger, neuwertiger Gasherd mit Backofen zu verkaufen. Michaelstr. 58, I.

Junge milchgebende Ziege zu verkaufen. Neuß, Schabernackstr. 54

Guterhaltener Herrenanzug Gr. 50, DM 45,—, Herrenwintermantel, Gr. 48, DM 35,— zu verkaufen. Jahnstr. 39.

Guterhaltener Kinderwagen für DM 70,— zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 737 NGZ, Niederstr. 46.

Guterhaltener Küchenherd mit Aufsatz billig abzugeben. Hammtorwall 4, ptr.

Gebrauchter Bunkerofen zu kaufen gesucht. Venloerstr. 38.

Puppenwagen zu kaufen oder gegen Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Zu erfragen unter 687 NGZ, Niederstraße 46.

Elektrische Eisenbahn (Merklin) zu kaufen gesucht. Angeb. 716 NGZ, Niederstr. 46.

Graues Kammgarn-Jackenkleid, neuw., Gr. 44, und verschiedene Mädchenmäntel v. 12 bis 14 Jahren, billig zu verkaufen. Grünstraße 28.

Neuer 4-t-Gummiwagen für Gespann u. Schlepperzug, zu verk. Ruf 1367.

Wintermantel, Winteranzug (neuwertig), Gr. 50, zu verkaufen. Schorlemerstr. 5, ptr.

Schlafcouch und 2 Sessel, günstig zu verkaufen. Neuß, Zeppelinstraße 9 part.

Kleiner PKW, Hanomag, DM 650,-, fahrbereit, zu verkaufen. Bexten, Neuß, Niederstr. 6.

Elektr. Heißwasserspeicher, 80 Ltr., neu, DM 160,-, Umstände halber zu verkaufen. Telefon Neuß 3930

Zwischenzähler ab DM 24,-, Garantie, Nachnahme portofrei. Elektro-Leiss, Düsseldorf 12, Birkenstraße 79. — Tel. 6 35 43.

Elektromotoren, preiswert, 4,5 PS DM 98,— usw. Leise, Düsseldorf 12, Birkenstr. 79, Tel. 6 35 43

Wellensittiche, alle Farben, auch nestjunge zum Anlernen, von 7,— DM an. Auch prima Zuchtpaare. Eigene Zucht i. Freivoliere. Jos. Schüller, Neuß, Kapitelstr. 63.

Stoff für Skihose und diverse Skisachen billig abzugeben. Zu erfr. u. 757 durch NGZ, Niederstr. 46.

Stehlampe (DM 20,—) zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. 756 durch die NGZ, Niederstraße 46.

Kleiner Büroschreibtisch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 755 an die NGZ, Niederstraße 46.

Fast neuer Wringer billig abzugeb. Vossen, Bergheimer Straße 132.

Schwarzer Fohlenmantel, Gr. 42, u. 2 Polstersessel zu verkaufen. Oberstraße 58

Wegen gänzlicher Aufgabe d. Landwirtschaft: 1 Fuchsstuts, 6jährig, Mahl- u. Quetschmühle mit Motor, 5 PS, Selbstbinder, Plateauwagen, Karren, Jauchefaß, Kunstdüngerstreuer, Kartoffelsortierer, Wannmühle, eiserne Walze, Karrenräder mit Achse, 4", Pflüge, Kipp-Roll-Hundspflug, mehrere Eggen, Pferdegeschirr, größerer Posten Stroh verkauft Josef Speiter, Neuß, Venloer Straße 196.

Gut erhalten, Herren-Wintermantel, Gr. 52/54, u. gute Herrenschuhe, Gr. 45, zu verkaufen. Moltkestraße 19 part.

Brauner Fohlenmantel, Größe 42/44, für DM 80,— zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 759 durch die NGZ, Niederstraße 46.

Guter Herrenpaletot, mittlere Figur, ebenso Cut, Zylinder und Damenmantel, Gr. 44, dunkelblau, zu verkaufen. Zu erfrag. u. 762 durch die NGZ, Niederstr. 46.

Läuferschweine und eine neue, zerlegbare Gartenlaube zu verkauf. Kohlenhandlung Wilhelm Lenzen, Neuß, Annostraße 79.

Achtjähriger Wallach, weil überzählig, zu verkaufen. Hemmerden, Pannenstraße 13.

Gut erhaltener Tempo-Tieflader gegen bar zu kaufen gesucht. Wehner, Düsseldorf, Orsoyer Str. 2, Telefon 41117.

250-ccm-DKW billig zu verkaufen. Neuß, Eselspfad 88.

Schnürschuhe, Gr. 42/43, billigst abzugeben. Angebote unter 764 an die NGZ, Niederstr. 46.

Guter Herren-Ledermantel, Gr. 50, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 763 durch NGZ, Niederstr. 46.

Verschiedenes

STEUERLEHRGANG, Dipl.-Kaufmann Dr. **GRUTTNER,** Köln, Habsburgerring 18.

Verloren. Korallenhalskette in Grevenbroich auf dem Wege Graf-Kessel-Str. bis zur Landkrankenkasse, Wiederbringer bei Fundbüro erhält Belohnung.

Perfekte Schneiderin kommt ins Haus. Angebote unter Nr. 760 an die NGZ, Niederstr. 46.

DM 3000,— Darlehen gegen gute Sicherheit aus Privathand gesucht. Ang. u. 758 NGZ, Niederstr. 46.

Heirat

Einheirat in Kohlen-Groß- u. Kleinhandlg. biet. Dame, 40 J., durch FRAU ROMBA, Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Tel. 64686.

Handwerker, aus guter Familie, 27/178, kath. led. wünscht bürgerliches berufstätiges Mädel, zw. späterer Heirat kennenzulernen Voll. Diskretion. Bildzuschriften (zurück) unter Nr. 746 NGZ, Niederstr. 46.

Autoverleih

Autovermietung und Autoverleih an Selbstfahrer
Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694

Autoverleih an Selbstfahrer
Neue Fahrzeuge
Hans Schmitz, Neuß, Venloer Straße 468
im Hause Atlantik Ruf 2688

Volkswagen-Verleih Sonderkamp
neue Fahrzeuge mit Heizung.
Pontanestr. 10, Tel. 1150.
Notfalls 2734

Auto-Verleih
Willi Roosenboom, Neuß,
Holzheimer Weg 36, Telefon 2228.



Statt Karten

Werner
26. 10. 50

Die glückliche Geburt
eines gesunden Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Christel Bott geb. Bender
Rudi Bott

Neuß, Thywissenstraße 36
z. Z. Krankenhaus, Preußenstraße.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Herrn Peter Krauhausen

sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Peter Krauhausen
und Kinder

Kaarst, im Oktober 1950

Das feierliche Jahrgedächtnis

für meine liebe Gattin und gute Mutter

Frau Gert Lenzhölzer
Joseline geb. Jansen

findet statt am Montag, dem 30. Oktober 1950, morgens 7 Uhr, in der Münsterkirche, wozu freundlich einladet

Gert Lenzhölzer
und Kinder

Tucco Rapid – der selbsttätige Herdputz putzt ohne Kraft u. Müh'

Wir bieten Ihnen an:
Damen-Wintermäntel zu äußerst günstigen Preisen bei bester Qualität DM 69.—, 97,—, 112,— und höher
Preiswerte Herren-Sporthemden DM 8,75, 9,90, 13,65 und höher
Warme Damen- und Herren-Unterwäsche
DUNCKER & SCHMIDT
Neuß, Further Str. 45, 2 Minuten vom Bahnhof
Das kleine Geschäft mit den niedrigen Preisen.
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Wegen großer Nachfrage nochmals 4 Tage für **Neuß**

Hausfrauen und Töchter

Wollen Sie mit wenig Geld **elegant gekleidet gehen,** dann stellen Sie Ihre Kleidungsstücke selbst her. Selbstschneidern ist nur möglich, wenn Sie ohne Schwierigkeiten gutsitzend zuschneiden können, darum

SCHLUSS mit dem ungenauen Zuschneiden,
SCHLUSS mit der Quälerei. Jetzt nur noch nach eigenen Körpermaßen zuschneiden.

Der Goldene Schnitt (original)

die umwälzende Erfindung einer Wiener Modeschöpferin ermöglicht jeder Hausfrau das Zuschneiden-Lernen in **1 Stunde. Ohne Maßstreifen, ohne Kopierbogen, ohne Apparat.**

Versäumen Sie nicht unsere interessante

Wiener Zuschneide-Schau

Sie können sich selbst überzeugen, wie Hausfrauen **ohne Talent** und **ohne Vorkenntnisse** ihren eigenen Maßschnitt selbst herstellen, vom einfachsten Kleid bis zum eleganten Wiener Modell. Kein mühsames Abstecken und Anprobieren mehr, jeder Schnitt sitzt tadellos. Auch für stärkste Figuren. Kein Kursus, einmaliger Besuch genügt. Nur frühzeitig s Kommen sichert Platz.

Restaurant „Rheingold" (Inh.: Adolf Turk, Neustraße 21)

Omnibus- und Straßenbahn-Haltestellen: Markt.

Montag, den 30. Okt. 1950, bis Freitag, den 3. 11. 50 (außer Allerheiligen) tägl. 10.30 Uhr, 15 Uhr u. 20 Uhr Vorführungsd. etwa 1 Std. Unkostenbeitrag 30 Dpfg.

Veranstalter: Modeverlag: Der Goldene Schnitt
Niederlagen Wien, Hamburg, Paris, Rotterdam, Zürich, Antwerpen, Pretoria.

Preiswert und gut

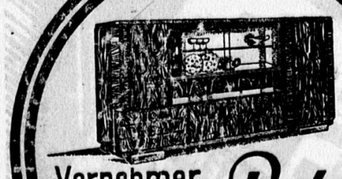
kaufen Sie
elegante Blusen, Kleider und Mäntel
sowie
Damen- und Herrenwäsche
bei

Helene Piel, Neuß
Michaelstraße 63 Fernruf 1732

Die Anschaffung eines
Rundfunk-Empfängers
oder eines **Zubehörteiles**
ist und bleibt Vertrauenssache. Wollen Sie zwanglos beraten werden, rufen Sie mich bitte an oder schreiben mir eine Karte. Ich werde Sie in Ihrer Wohnung, wo Sie einen modernen Apparat aufstellen wollen, besuchen und Ihnen unverbindlich sagen, welches Gerät und welche Antenne für Ihre Verhältnisse in Frage kommt.

Josef Schmalbuch Radio-Fachgeschäft, Norf b. Neuß
Neustraße 2, Ruf 297

Möbel



Vornehmer WOHNSCHRANK aparte Ausführung echt Nußbaum 245 cm. Auf Wunsch Monatsraten von **:795.- 50.-**
Peter Schierwagen

Düsseldorf, am Karlplatz



Unsere
Spielwaren-Ausstellung
ist eröffnet!

Sie finden bei uns eine Auswahl schönster Spielwaren in riesigem Ausmaße.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt.

Kaufhaus KÖHLER & CO., Neuß/Rh., Büchel 31
Tel. 2079

Wechseljahre? UMKEHR TEE NR. 14 hilft! DM 2.- in Drogerien u. Apotheken

MAGIRUS-DKW-SONDERSCHAU
am Sonntag, 29. 10. 50, von 10 bis 18 Uhr in Neuß auf dem Betriebsgelände Autohaus Kluth

Magirus-Lastwagen und Kipper 3½ to
DKW-Personenwagen (Cabriolet und Limousinen)
DKW-Schnellieferwagen ¾ to — DKW-Motorräder RT 125
bewährt — zuverlässig — wirtschaftlich

Ich lade Sie zur unverbindlichen Besichtigung und Probefahrt ein

Neuß, Ruf 3751/52 **AUTOHAUS PETER KLUTH** Stephanstr. 2—10

Hartnäckige
Bronchitis
und schmerzhafter Husten
chronische Verschleimung, Atembeschwerden werden seit zwei Jahrzehnten mit Dr. Boether-Tabletten erfolgreich bekämpft. Kräuterhaltiges Spezialmittel mit 7 erprobten Wirkstoffen. Schleimlösend, auswurffördernd. Nachhaltige Kräftigung der angegriffenen Gewebe. Packungen zu M 1.31 und M 3.24 in allen Apotheken.
Mehr als tausend schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte.
Dr. Boether-Tabletten



Die modische
Lockwellfrisur
Beseitigung von
Haarschäden
Salon Deuss, Neuß
Niederwallstr. 3, Tel. 1711



Fönsten
beim Marienkirchplatz, direkt an der Krefelder Straße

Biete zum offenen Sonntag:
Damenmäntel DM 132,-, 98,-, 89,-, **78,-**
reine Wolle
Herrenmäntel DM 198,-, 159,-. 138,-, **128,-**
elegante Sportform
Modische Pullover in Qualität **ab DM 19,90**
Lumberjacks DM 52,90, 52,-, 34,90, **31,-**
in allen modischen Formen

Bestrahlungs- und Massage-Institut
Maximilian Lilge
staatl. gepr. Masseur
Zu allen Kassen zugelassen.
Neuß, Kapitelstraße 67a - Tel. 3637

Heißluft, Heil- und Sportmassagen, Höhensonne, Sollux, Kurzwellenbestrahlungen, Galvanisation - Faradisation, Fußpflege, Kneipp'sche Teilbehandlungen (Wickel, Heublumenpackungen pp), Eifelfangopackungen

Standard-Kleidung

Herrenkleiderfabrik
ALFONS MÜLLER GmbH. Wipperfürth
Neuß, Oberstraße 78 - Ruf 2169

Winterulster
In großer Auswahl, in bester Qualität und Verarbeitung
DM 153,-, DM 133,-, DM 125,-, **DM 99.50**
Eigenes Teilzahlungssystem

Gute Maßanfertigung
für Damen und Herren
aus Ihren und unseren Stoffen
Wir verarbeiten beste Zutaten und garantieren für einwandfreien Sitz
Hermann Quasten, Neuß
Maßschneiderei, Mühlenstraße 52, Telefon 1745

Möbelhaus Rheinland
Düsseldorf
Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 21121

Küchen — Anzahlung 70.- monatlich 30.-
Schlafzimmer — Anzahlung 100.- monatlich 50.-
Wohnzimmer — Anzahlung 90.- monatlich 40.-

Ausstellung
von über
100 Zimmern

Wohnschränke, Kleiderschränke, Komb. Schränke — Einzelmöbel
Dielen-Garnituren, Klubtische, Ausziehtische — Kleinmöbel
Couches – Sessel, Doppelbett-Couches, Matratzen — Polstermöbel

Kredit
bis
15 Monate

Fahrrad-Beleuchtungen

	DM
6 Volt, 3 Watt kompl. ab	11,20
Dynamo 6 V., 3 Watt ab	7,95
Scheinwerfer m. Birneab	3,25

Kinderwagen
Puppenwagen
Kinder-Fahrräder
Dreiräder - Roller
neueste preiswerte Modelle
Nähmaschinen
Orig. Gritzner-Kaiser, versenkbar. Eiche ab DM 309,—
H. Dammjacob
Neuß, Oberstr. 29 am Obertor
Sonntag geöffnet



Radio BÖHM
Schon in kurzer Zeit haben wir uns durch fachliche Beratung große Auswahl u. bequeme Teilzahlung einen großen Kundenkreis erworben.
Kommen auch Sie zu uns!
Alle Markenfabrikate sind vorrätig
NEUSS · BÜCHEL 7 · DIREKT AM MARKT

Die Neusser Kino's zeigen heute:

Kammer-Spiele
Bis einschließlich 2. 11. 50
Täglich 14.00, 16.30, 19.30.
SEEMANNSLOS
Samstag und Sonntag 11 Uhr Frühvorstell.
Täglich 21.15 Spätvorstellung
Die schöne Unbekannte
Tel. Bestellungen erbeten unter 3023.

ADLER
Das Haus der guten Filme
Bis einschließlich 2. 11. 50:
Das große Ereignis für Neuß
Johanna von Orleans
Achtung! Anfangszeiten täglich: 10.30, 14, 17 und 20 Uhr. Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf. Telefon 3023.

Atlantik
DÄMON URAN
mit Edward G. Robinson, Peggy Cummins, Richard Greene, Walter Rilla u. anderen.
Beginn Samstag, Sonntag, Mittwoch: 14.30, 17, 20, sonst 17 und 20 Uhr.
Sonntag 11 Uhr Farbfilm **Dschungelbuch.**
Bestellungen unter 2745.

APOLLO
APOLLO
14.00, 16.00, 18.00, 20.15, Jugendl. zugelass.
Das turbulente Lustspiel
„Wenn Männer schwindeln"
mit Grete Weiser, Kurt Seifert, Rudolf Platte, Ida Wüst. — Wir zeigen diesen Film auch in unseren Spätvorstellungen heute und morgen 22.15 und auch Sonntag vorm. 11 Uhr. — Vorverkauf 10—12 Uhr und an der Tageskasse. Telefon 3481.

GLORIA
Nur noch Samstag und Sonntag
SCHWARZWALDMÄDEL
Beginn 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr.
Tel. Vorbestellungen unter Nr. 2419 erb.
Ab Montag: **Die Lüge.**

Ich bring' Ihnen das, was Sie für den Winter benötigen

Heute muß jeder mit dem Pfennig rechnen!

Es kostet Ihnen nichts, nein, Sie können nur verdienen, falls Sie sich vor jedem Einkauf von **Schuhwaren, Textilwaren, Konfektion, Haushaltswaren, Papierwaren, Waschmitteln, Spielwaren** usw. von meiner in „Stadt u. Land" bekannten Leistungsfähigkeit überzeugen.

Ich möchte Ihnen keine Artikel als Lockware nennen. Meine bekannt gute Ware zu den niedrigsten Preisen verdanke ich dem guten Ruf und Riesenumsatz meines Hauses. Berufstätige erhalten auf Wunsch Zahlungserleichterung. Also ob Sie Geld haben oder keins, der weiteste Weg darf Ihnen nicht zu weit sein zum:

Kirchhertener Kaufhaus
Josef Rüdelstein, Kirchherten über Bedburg-Köln
Tel. Amt Bedburg 247 Tel. Amt Ameln 173

Günstige Bahnverbindungen nach allen Richtungen. **Zweigniederlassungen:** „Rüjo", Bedburg, Lindenstraße 41 (an der neuen Erftbrücke) GARSDORF, Hauptstraße 36

Auch am offenen Sonntag vor Allerheiligen, 29. Okt., **geöffnet.**

Jede Teilsendung ein Schlager — Ueberraschung — Ich bringe Ihnen das, was Sie für den Winter benötigen



Ihre Haarwäsche

mit dem vollschäumenden **Diplona-Haar-Nähr-Shampoo** ist ein Vergnügen! Aus 6 Tropfen wird duftender Schaum, der Ihr Haar liebevoll reinigt und ihm den natürlichen Glanz schenkt. **Diplona-Shampoo** ist so gut wie **Diplona-Haar-Extrakt.**

Diplona-Haarextrakt (gegen Haarausfall und Schuppen) und Diplona-Haarnähr-Shampoo erhalten Sie in **Neuß: Drog. Weyer,** Krefelder Str. 23; **Drog. Walge,** Niederstr. 17; **Drog. Pfeil,** Friedrichstr. 24; **Drog. Gatzweiler,** Michaelstr. 9; **Drog. Dumgans,** Ecke Jülicher Str.; **Drog. Willi Becker,** Niederstr. 9; **Parf. Peter Lauf,** Neustr. 10. **In Grevenbroich: Seifenhaus Karl Schnabel,** Breite Straße 15.

Diplona Haar-Kur